Anlage 2.2

Helmut Passing

Roland Berger
Berater der Bundes-Regierung

Ethisches Gutachten

Volks-wirtschaftlicher Milliarden-Schaden aus niederen Beweg-Gründen

Warum es sich dabei
um einen Auftrags-Mord handelt

Lang-Fassung

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Kap.	Inhalt	Seite
	Einleitung	3
01.	Was die DMPG ausmachte: Weltweite Einzigartigkeit - Öko-logisches Bau-System des 21. Jahrhunderts	7
02.	DMPG-Vernichtung durch ***kriminelle*** **Banden-Energie:** Das Roland-Berger-Komplott	21
03.	Konkurs-Betrug: Bergers **willige Helfer** - *Voraussetzung* für das Gelingen	59
04.	Warum Roland Berger für diesen **Milliarden-Schaden** *verantwortlich* ist	79
05.	*Unlautere* Methoden des Roland Berger: ***Täuschung*** **der Öffentlichkeit**	99
06.	Resümee	107

Anmerkungen:

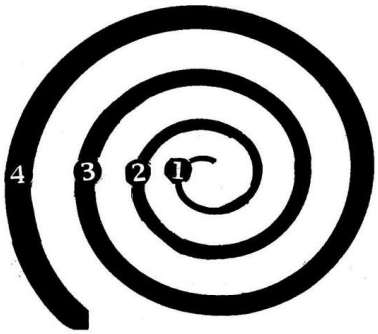
Alle angeführten Anlagen beziehen sich auf die Seibold-Homepage www.skandaloeser-unternehmensberater.de in der Rubrik *Tatsachen.*

Dieses Gutachten greift die *Bilanz des Wirtschafts-Ethikers* auf, die als Kapitel 15 in die Seibold-Dokumentation (Rubrik *Tatsachen* der o.e. Homepage) Eingang gefunden hat. Deren Feststellungen sind in die Tiefe der Zusammenhänge fortentwickelt worden.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Wir haben es bei diesem Fall schwerster, bandenmäßig organisierter und durchgeführter Wirtschafts-Kriminalität mit **mehreren**, **ineinander verwobenen** **Ereignissen** **und Resultaten** zu tun, die sich wechselseitig verstärken und am Ende ein verstörtes Land zurücklassen. Denn das wahre Gesicht des Rechts-Staates ist *anders,* als die meisten noch immer glauben.

1. Da gibt es zum einen die systematische, vorsätzliche Vernichtung des *florierenden* Unternehmens DMPG durch die Unternehmens-Beratung Roland Berger/RB&P an der Jahres-Wende 1998/99 und den daraus resultierenden **Vermögens-Schaden** des DMPG-Haupt-Gesellschafters Karl-Heinz **Seibold**, der in die Milliarden geht.
2. Da gibt es zum zweiten den daraus resultierenden, ***volks-wirtschaftlichen*** **Schaden**, weil wir alle durch diese Vernichtung um ein weltweit einzigartiges, ökologisches Bau-System gebracht wurden, das mittels Präzisions-Technik und industrieller Vor-Fertigung gesundes Wohnen zu einem unschlagbar günstigen Preis ermöglicht hatte. Dieser Schaden ist noch **um ein *Vielfaches* größer als der bei Seibold entstandene** und deshalb nicht minder verwerflich.
3. Da gibt es zum dritten eine skrupellose, nur in Macht-Kategorien operierende Wirtschafts-Elite, die zwecks **Durchsetzung *eigensüchtiger* Interessen** auch vor Einschüchterung, Erpressung, Einflußnahme und Nötigung nicht zurückschreckt und auf diese Weise die kulturelle Verödung unseres Landes billigend in Kauf nimmt.
4. Und da gibt es zum vierten eine Justiz, die das alles – durch **Straf-Vereitelung im Amt, Rechts-Beugung und Verfassungs-Bruch** – sanktioniert und dadurch den Rechts-Staat bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.



Negative Energie-Spirale einander wechselseitig sich verstärkender Elemente

Diese vier, ineinander verwobenen Ebenen geben diesem Wirtschafts-Krimi jenes Gepräge, das ihn *heraushebt* aus dem täglichen Allerlei und deshalb der besonderen *Aufmerksamkeit* bedarf.

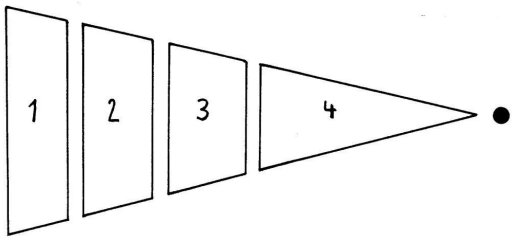
Dies insbesondere auch deshalb, weil diese Aufmerksamkeit – auch und vor allem *medial* – bislang nicht stattgefunden hat. Denn Roland **Berger** und dessen Seilschaften ist es bisher gelungen, durch die ebenso vorsätzliche wie die Öffentlichkeit *täuschende* ***Falsch-Behauptung*** - wonach dieser **Fall** längst **verjährt** sei - genau diese Aufmerksamkeit zu verhindern.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Zeit also, die *Hintergründe* dieses Wirtschafts-Krimis zu begutachten.

Vorab das Wesentliche in Form von **vier Kern-Punkte**n, weil allein diese **für** entsprechenden ***Unmut*** **sorgen:**

1. Es ist eine Tatsache, daß das 51-seitige **Informations-Memorandum** vom Mai 1997 (siehe Anlage 34 zur Dokumentation in der Rubrik *Navigations-Hilfe/Tatsachen)* vom **Roland-Berger**-Manager Wolfgang Ströbele im Auftrag der DMPG erstellt wurde, und zwar als Eingangs-Forderung von RB&P, weil dessen Ergebnis die *Voraussetzung* für die Mandats-Übernahme durch RB&P – weltweite Vermarktung, Beschaffen von Investoren und Börsengang – sei. Ebendieses Info-Memorandum aber **hatte der DMPG** eine ***glänzende*** **Zukunft attestiert.**
2. **Roland Berger aber** hat *nach* dem ***von ihm verursachte***n **Konkurs** der DMPG genau **dieses Informations-Memorandum** und dessen klare Aussagen zu Gunsten der DMPG-Zukunft **nicht mehr gelten lassen** und sich damit selbst ***dementiert.***
3. **Die *wesentlichen* Aspekte dieses Wirtschafts-Krimis kamen in München gar nicht zur Sprache,** weil die Seibold-Anwälte – anders, als von Seibold gewünscht – keinen Straf-, sondern einen Zivil-Prozeß führten (siehe Anlagen 60-68 wie vor).
4. **Seibolds Anwälte** vertraten nicht die Interessen ihres Mandanten Seibold, sondern die des Kontrahenten Berger, indem diese ***verhinderten,*** **daß Seibolds Haupt-Belastungs-Zeuge Ströbele** – der sich durch die ihn *diskreditierenden* Äußerungen seines Chefs in seinem Ehr-Gefühl als ordentlicher Kaufmann schwer verletzt fühlte - im Prozeß **gegen Berger aussagen konnte.** Denn *dadurch* kam das Münchner *Fehl-Urteil* zustande.



Vier Punkte, auf die es *entscheidend* ankommt

Worum also geht es?

- **Die *positiven* Resultate des Informations-Memorandums waren demnach für Roland Berger die *Voraussetzung* für die Übernahme des Auftrages, die DMPG weltweit zu vermarkten, Investoren zu beschaffen und** Seibolds Firma **an die Börse zu führen.**
- Der Wert nur für die eine, in Deutschland tätige Fabrik wurde von **Ströbele** auf 140 Mio. Mark taxiert (siehe Themen-Bereich 11/Ziffer 11.01 zur Seibold-Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen),* und es sollten acht weitere Fabriken in Deutschland gebaut werden, woraus sich ein potentieller Vermögens-Wert von 1,26 Mrd. Mark ergibt (140 Mio. mal 9). Diese Aussage ist deshalb wichtig, weil RB&P in seinem Info-Memorandum das *weltweite* Potential der **DMPG-System-Technik** als ***bahnbrechend*** herausgestellt hatte.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Die Lizenz-Vergabe an ausländische Investoren wie Libyer und Koreaner - die ebenfalls von der *Einzigartigkeit* des DMPG-Bau-Systems begeistert waren und dementsprechendes Interesse bekundet hatten – sind dabei noch gar nicht berücksichtigt.
  - Sie müssen aber erwähnt werden, weil erst durch sie und die von Berger zugesagte, *weltweite* Vermarktung der Börsengang Sinn machte.
  - Denn sowohl im Hinblick auf die Markt-Präsenz als auch den Börsen-Wert macht es einen *entscheidenden* Unterschied, ob ein Unternehmen nur in seinem Heimat-Land oder weltweit agiert.
  - Letzteres aber bildete die ***Geschäfts-Grundlage* für den Vertrag mit** dem mit weltweiter Erfahrung ausgestatteten Unternehmens-Berater **Roland Berger**, damals Tochter der Deutschen Bank.
- Ströbeles Vorgesetzter Dieter Weiß hat damals von einem **Börsen-Wert** gesprochen, der bei *mindestens* einer Milliarde liege, und zwar **auf Grund des *einzigartigen* Markt-Potentials**, über das die DMPG verfüge (siehe Anlage 45 wie vor*).
- Gleichwohl hat Roland Berger die **DMPG** seines Klienten Seibold nicht an die Börse, sondern in den **Konkurs** geführt, und dadurch ist nicht nur ein **immenser Vermögens-Schaden bei Seibold** entstanden, sondern – **und** das ist noch sehr viel gravierender – ein **eklatanter *volks-wirtschaftlicher* Schaden**, weil nicht nur unser Land, sondern auch aufstrebende Staaten wie z.B. Libyen, Algerien, der Libanon oder China eines weltweit einzigartigen Bau-Systems *beraubt* wurden:
  - Konkurrenzlos kurze Bau-Zeiten durch millimetergenaue Präzisions-Technik;
  - konkurrenzlos günstige Bau-Kosten durch industrielle Vor-Fertigung;
  - individuell gestaltbare Massivhaus-Bauweise (Los-Größe 1) in öko-logischer Qualität;
  - vollinstalliert und auch bei Regen und Frost montierbar, und zwar
  - durch die System-Bauweise mit nur *wenigen* Leuten auf der Baustelle.

Diese Einleitung basiert auf dem Vorspann von Anlage 14 zur *Straf-Anzeige* vom 25. 6.2014 *gegen Roland Berger.*

Kapitel 01 befaßt sich damit, was die DMPG ausmachte und worin deren weltweite, von RB&P *zertifizierte* Einzigartigkeit bestand.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* "Wie vor" bezieht sich auf die zuvor benannte Rubrik.

Luft-Aufnahme DMPG-Gelände in 29451 Dannenberg/Elbe, Continentalstr. 5

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Was die DMPG ausmachte:
Weltweite Einzigartigkeit

01. Öko-logisches Bau-System des 21. Jahrhunderts

Vom Berater der Bundes-Regierung
erst zertifiziert und dann vernichtet

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Die Deutsche Bank empfahl Roland Berger/RB&P als Expansions-Berater, und zwar mit den – wie sich später zeigte *zynischen* - Worten "damit Sie keine Fehler machen".

Das **Informations-Memorandum** von **Roland Berger** wurde nicht nur von dessen Projekt-Verantwortlichem für die DMPG, Dieter Weiß, sondern auch von der Deutschen Bank als **ein *Zertifikat:*** bezeichnet:

- Es öffne alle Türen, und zwar weltweit.
- Sofortige, weitweite Vermarktung, und binnen zweier Jahre Gang an die Börse.
- Es sei "mit einem in die Milliarden gehenden Börsen-Wert zu rechnen", so Dieter Weiß zu Seibold.
- Das alles aber wurde von Roland Berger in sein Gegenteil verkehrt (siehe Kapitel 02).

Dieter Weiß, Projekt-Verantwortlicher der Münchner Unternehmens-Beratung Roland Berger & Partner/**RB&P** für die DMPG (Dannenberger Massivwand Produktions-GmbH des Karl-Heinz Seibold), war bereits bei seinem ersten Besuch vom 19.3.1997 an der Elbe von dem, was er dabei zu Gesicht bekam, so **begeistert**, daß er **von "einem in die Milliarden gehenden Börsen-Wert" sprach, denn die DMPG werde "die Bau-Wirtschaft revolutionieren"** (siehe Anlage 45 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*

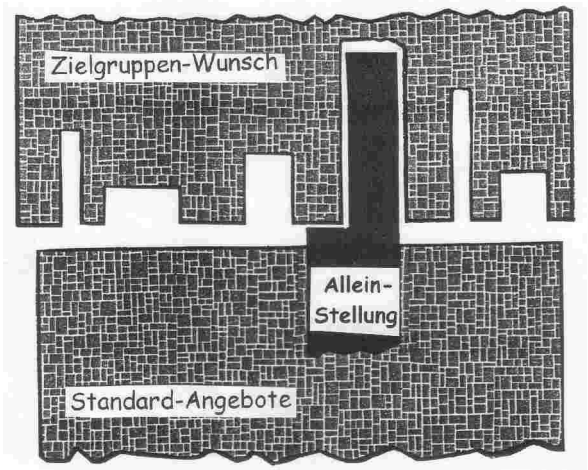
Voraussetzung für die Mandats-Übernahme durch RB&P – weltweite Vermarktung, Gewinnen von Investoren und Börsengang – aber sei, so Weiß am 19.3.1997 zu Seibold, daß RB&P die DMPG auf Herz und Nieren *überprüfe* und das Resultat in Form eines Informations-Memorandums präsentieren werde.

- **Wolfgang Ströbele,** für Unternehmens-Analysen und –Bewertungen zuständiger **RB&P**-Manager, **hat daraufhin die DMPG auf Herz und Nieren überprüft und** ihr dabei *glänzende* Zukunfts-Aussichten attestiert. Im Rahmen des von ihm erarbeiteten Informations-Memorandums ***zertifizierte*** Ströbele **die DMPG** und deren *patentierte* Präzisions- und System-Technik **als das *weltweit einzigartige, ökologische* Bau-System des 21. Jahrhunderts** (siehe Anlage 34 wie vor), wie er erläuternd gegenüber Seibold darlegte.
- **Die *positiven* Resultate des Info-Memorandums führten** seitens RB&P **zur Übernahme des Auftrages, die DMPG weltweit zu vermarkten, Investoren zu beschaffen und die DMPG binnen zweier Jahre an die Börse zu führen.**
  1. Als **Dieter Weiß am 15.5.1997** Karl-Heinz Seibold das Info-Memorandum persönlich überreichte, *bekräftigte* er, was auch schon Direktor Heinemann von der Deutschen Bank Lüneburg – der Haus-Bank der DMPG – Seibold mit auf den Weg gegeben hatte:
  2. Daß es sich bei diesem **Info-Memorandum** aus dem Hause Roland Berger um **ein *Zertifikat*** handele, **das alle Türen öffne, und zwar *weltweit.***
  3. Außerdem sagte Weiß zu Seibold, daß er nun "weiter unbesorgt in die Zukunft der DMPG investieren" könne (siehe Anlage 49 wie vor).
  4. Weiß fügte dann noch an, daß "dieses Informations-Memorandum die wichtigste Entscheidungs-Hilfe für die anzusprechenden Investoren" sei.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Ströbele hat sich in seinem **Info-Memorandum** (Anlage 34 wie vor) auch damit auseinandergesetzt, was den Kern der ***Einzigartigkeit* der DMPG** ausgemacht hat; deren Einzigartigkeit läßt sich folgendermaßen auf den Punkt bringen:

- ***Revolution*** im Bau-Gewerbe mit Alleinstellungs-Merkmal:



Die DMPG stieß in die *strategische Lücke* zwischen Standard-Angebot und Bedarf

  - *Öko-logisches* System Haus
  - für *breite* Schichten der Bevölkerung *bezahlbar*
  - ***weltweit* einzigartig**
  - auch in Entwicklungs- und Schwellen-Ländern einsetzbar.
- Das kann man mit Fug und Recht als **öko-logisches Bau-System des 21. Jahrhunderts** bezeichnen, und das hat Ströbele denn auch im erläuternden Gespräch mit Seibold getan.

➔ **Durch diese Kern-Aussagen** von Weiß und Ströbele **fühlte sich Seibold bei RB&P in außerordentlich *guten* Händen.**

Diese äußerst positiven Aussagen wurden auch von **Konkurrenten** der DMPG – wie z.B. dem Bau-Unternehmer Heidkamp (siehe Anlage 89 wie vor) - *bestätigt*, nachdem sich diese die Fabrikations-Anlage in Dannenberg angeschaut hatten und einfach nur sprachlos waren, weil sie so etwas zuvor noch nie gesehen hatten. Der Tenor dieser Bau-Fachleute war deshalb: Bei der **DMPG** handele es sich um das **öko-logische Bau-System der Zukunft.**

RB&P hatte – wie schon in der Einleitung dargelegt - in seinem Info-Memorandum das ***weltweite* Potential der DMPG-System-Technik** als ***bahnbrechend*** herausgestellt.

Dabei ist hervorzuheben, daß es sich bei der **Präzisions- und System-Technik** der DMPG nicht um die Verbesserung althergebrachten Bau-Knowhows handelte, sondern um eine **von Grund auf neue**, bahnbrechende und entsprechend patentierte "Revolution des Bau-Gewerbes" (Dieter Weiß, siehe Anlage 45 wie vor). Und zwar deshalb, weil

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

diese Präzisions- und System-Technik nicht **von** einem Bau-Ingenieur erdacht wurde, sondern von einem **Maschinenbauer,** und der arbeitet *millimetergenau,* wie wir noch sehen werden.

Gleichwohl bzw. gerade deshalb **hat Roland Berger die DMPG** seines Klienten Seibold nicht an die Börse, sondern nur ein Jahr später – an der Jahres-Wende **1998/99 - in den *Konkurs* geführt.**

- Dadurch ist nicht nur ein immenser Vermögens-Schaden bei Seibold entstanden, sondern – und das ist noch sehr viel gravierender – ein **eklatanter *volks-wirtschaftlicher* Schaden.**
- Denn nicht nur unser Land, sondern auch aufstrebende Staaten wie z.B. Libyen, Algerien, der Libanon oder China wurden eines *weltweit einzigartigen* Bau-Systems *beraubt*.

Folgendes machte die DMPG so *einzigartig:*

- Konkurrenzlos kurze Bau-Zeiten durch die System-Bauweise in *millimetergenauer* Präzisions-Technik;
- konkurrenzlos günstige Bau-Kosten durch *industrielle Vor-Fertigung;*
- individuell gestaltbare Massivhaus-Bauweise (Los-Größe 1) in *öko-logischer* Qualität;
- *vollinstalliert* und auch bei Regen und Frost montierbar, und zwar
- durch die System-Bauweise mit nur *wenigen* Fach-Kräften auf der Baustelle.

Daraus ergaben sich laut Roland Berger/RB&P ***glänzende* Zukunfts-Aussichten** durch weltweite Einzigartigkeit gemäß Ströbeles Info-Memorandum/Seite 4:

- ***"Überwindung* des in der Bau-Industrie vorhandenen *Ziel-Konfliktes*** zwischen Individualität, Massivität und Ökologie einerseits sowie
- Vorfertigungs-Möglichkeiten, kostengünstiger Produktion bei hoher Qualität und bauzeitoptimierter Montage andererseits."

➔ Damit hatte die DMPG den zentralen Engpaß der Bau-Wirtschaft aufgelöst, und das hat ihr bis heute niemand nachgemacht, weil **dazu** das **Knowhow des *Maschinen-bauers* notwendig** ist.

Die Angelegenheit mit den wenigen Fach-Kräften bedarf der näheren Beleuchtung:

- Die *millimetergenaue,* **industrielle Vor-Fertigung** durch *patentierte* Präzisions-Technik **hat** die **Arbeits-Schritte** während der Montage **auf der Baustelle stark *vereinfacht*** (siehe DMPG-Film in der Rubrik *Tatsachen).*
- Aufstrebende Länder wie Libyen, Algerien, der Libanon oder China hatten Ende der 1990er Jahre einen enormen Nachhol-Bedarf an bezahlbaren Wohnungen und verfügten einerseits über lediglich althergebrachtes Bau-Knowhow sowie andererseits über nicht genügend Fach-Kräfte, um diesen Nachhol-Bedarf in angemessener Frist selbst decken zu können.
- In genau diese *Lücke* stieß die innovative und zugleich öko-logische System-Technik der DMPG:
  - Durch konkurrenzlos kurze Bau-Zeiten (1 Tag pro Ein-Familien-Haus) und einen unschlagbar günstigen Preis (im Schnitt 300.000 Mark je EFH).

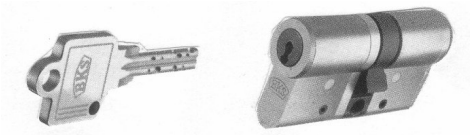
© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- ➢ **Auf Grund der** – durch die o.e. Präzisions-Technik ermöglichten - **Montage-Routine** auf der Baustelle **war es möglich, Heerscharen von Ungelernten** in diesen Ländern **binnen kürzester Zeit** (drei Wochen) **das Montage-Knowhow beizubringen.**
- ➢ Beides zusammen machte die **DMPG-System-Technik** gerade auch **für aufstrebende Länder** wie Algerien oder China außerordentlich interessant, ja ***wegweisend.***
- ➢ Der Berliner Bau-Unternehmer Wolfgang Weiss verfügte über konkrete Bau-Kontakte z.B. in Algerien und war deshalb an einer Beteiligung an der DMPG sehr interessiert. Weil auch er von der überlegenen System-Bauweise der DMPG außerordentlich überzeugt war und z.B. in Algerien mehrere Fabriken mit DMPG-Knowhow errichten und vor Ort produzieren wollte, unterbreitete er Seibold deshalb das Angebot, sich an seinem Unternehmen gegen Zahlung von 32 Mio. US-$ zu beteiligen (siehe Anlage 18 wie vor).
- ➢ Die DMPG war also in der Lage, deutsche, ***werthaltige Qualitäts-Arbeit*** **zu Gunsten bislang unterentwickelter Länder** bereitzustellen.

➔ Das *Alleinstellungs-Merkmal* der DMPG stieß in die *Lücke* zwischen Angebot und Bedarf.

Individuelle, auf den jeweiligen Bauherren zugeschnittene Architekten-Pläne (Los-Größe 1) konnten mit diesem *flexiblen* Wand-System in die Praxis umgesetzt werden, und daraus folgt:

- Es handelt sich dabei nicht um ein Fertig-Haus in Standard-Bauweise, sondern um individuell gestalteten Wohnraum in *Massiv-Bauweise auf Basis öko-logischer Baustoffe und Materialien* (Blähton) zu Gunsten *gesunden* Raum-Klimas.
- Durch den konkurrenzlos günstigen Preis – ermöglicht durch die **System-Bauweise** sowie die industrielle Vor-Fertigung incl. aller bereits *vorinstallierten* Wasser-. Heizungs- und Elektro-Anschlüsse sowie auch der Fenster und Türen – war dieses *einzigartige* Bau-System in der Lage, ***öko-logische*** **Bau- und Wohn-Qualität für Käufer-Schichten** zu realisieren, **die sich so etwas bislang nicht leisten konnten.**
  - ➢ Zum Beispiel *kinderreiche* Familien oder Gewerbetreibende in Deutschland, anderen EU-Ländern oder den USA.
  - ➢ *Aufstrebende* Mittel-Schichten in Schwellen-Ländern, die auf Grund der Prosperität ihrer Volks-Wirtschaften auch persönlich am wachsenden Wohlstand *teilhaben* wollten.
- Daraus aber ergab sich die ***einzigartige, konkurrenzlose*** **Markt-Chance** der DMPG.
- Außerdem war dieses Bau-System **patentiert**, und zwar beim Deutschen Patent- und Marken-Amt in München (siehe Anlage 17 wie vor).



Die DMPG hatte den *Schlüssel* für eine glorreiche Zukunft in der Hand

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Das bestätigte auch die Handels-Vermittlung **Stephanie J. Herwig** (siehe Anlage 21 wie vor), die über jahrzehntelange Erfahrung beim Vertrieb von Fertig-Häusern verfügte, jedoch von Weiß/RB&P abgelehnt wurde.

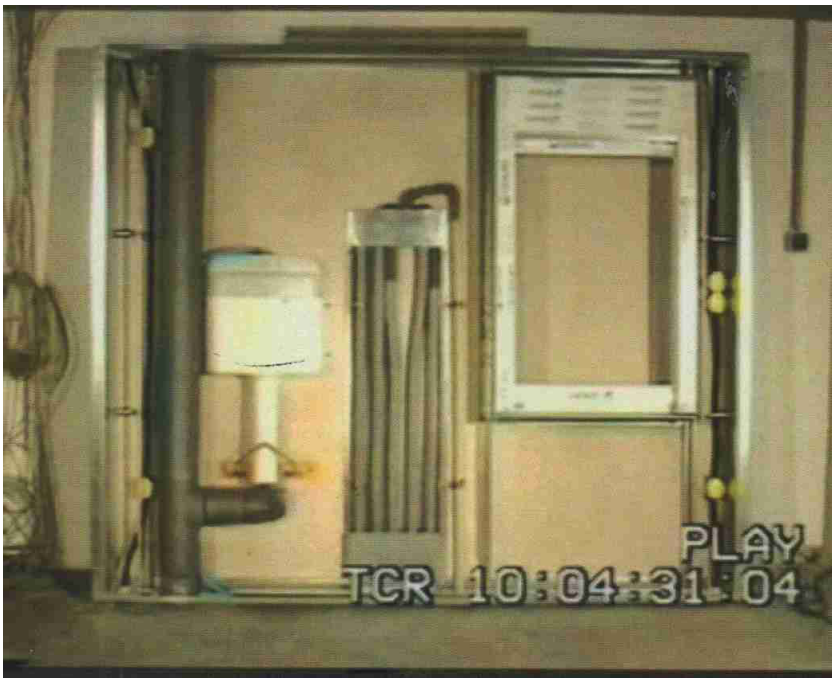
Wodurch aber kam der ***entscheidende*** **Wettbewerbs-Vorteil** der DMPG-System-Technik zustande?

- Die **DMPG-System-Technik** ist nicht von einem Bau-Ingenieur, sondern **von** einem ***Maschinenbauer*** **entwickelt** worden, und der arbeitet ***millimetergenau.***
- Genau darin aber kommt der *zentrale* Wettbewerbs-Vorteil der DMPG zum Ausdruck:
  - Deren **Wand** hat aus **eine**r **Art Schublade** bestanden, die auf ***individuelle*** **Maße** (Los-Größe 1) angefertigt worden ist, und **in dieser wurden alle Ver- und Entsorgungs-Rohre incl. aller Elektro-Leitungen, der Heizung sowie aller Fenster und Türen industriell** ***vorinstalliert.***

Individuelle Architekten-Pläne kommen via CAD-Anlage in der Produktion an (Quelle: DMPG-Film)

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Hier entsteht die o.e. 'Schublade'; es wird gerade ein Wasser-Rohr verlegt (Quelle: DMPG-Film)



Vorinstallierte Wasser-, Heizungs- und Elektro-Leitungen sowie Fenster, schon mit Glas (Quelle: Film über die DMPG)

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Auch dabei war und ist die millimetergenaue Präzisions-Technik erneut *entscheidend*, und zwar ***geschoßübergreifend.*** Denn nur dadurch hat alles wirklich perfekt zu- und aufeinander gepaßt.

Millimetergenaue Verbindungs-Teile für die geschoßübergreifenden Wände (Quelle: DMPG-Film)

Paßgenaues, geschoßübergreifendes Versorgungs-Rohr für Strom (Quelle: DMPG-Film)

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Geschoßübergreifende Muffen für die Wasser-Rohre (Quelle: DMPG-Film)

- **Der Erfinder** dieser System-Bauweise **hatte sich als *Maschinenbau-Ingenieur* ein Haus errichten lassen** und dabei beobachtet, was bei der konventionellen Bauweise alles schiefläuft, **und daraus** - aus diesen eigenen Beobachtungen - **ist das *öko-logische System-Haus* entstanden**, um den zentralen Engpaß der konventionellen Bauweise – das Schludern auf der Baustelle – zu *beseitigen.*

- In Bezug auf den erwähnten **Wettbewerbs-Vorteil** spielt die ***Fermazell-Platte*** eine weitere, entscheidende Rolle:
  - Nach dem Ausgießen der 'Schublade' stellte die Fermazell-Platte den ***maler-fertigen*** **Innen-Putz** der Wand dar, so daß auf der Baustelle die montierte Wand *sofort* gestrichen oder tapeziert werden konnte.

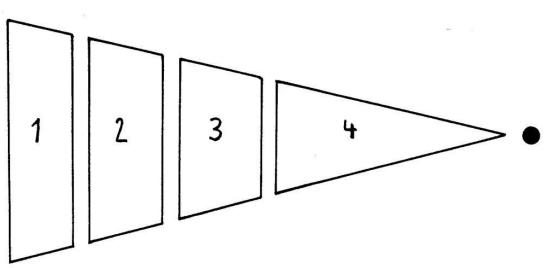
Die 'Schublade' wird mit Blähton ausgegossen (Quelle: DMPG-Film)

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Alles paßt millimetergenau auf- und zueinander. Hier sieht man die Fermazell-Platte, die als *malerfertige* Innen-Wand fungiert (Quelle: Film über die DMPG)

- Beim *konventionellen* Fertig-Haus hingegen wird nach dem Aufstellen der Wände deren Putz wieder aufgeschlagen, um die Ver- und Entsorgungs-Leitungen incl. der benötigten Elektro-Kabel, Heizung, Fenster und Türen montieren zu können, was einen erheblichen Zeit- und Kosten-Nachteil mit sich bringt.
- Noch sehr viel mehr Zeit und Geld verschlingt dies alles natürlich beim traditionellen Hausbau 'Stein auf Stein'.

- **Aus alledem folgt:**
  1. **Die millimetergenaue Präzisions-Technik setzt das Knowhow des *Maschinenbauers* voraus.**
  2. **Denn erst dadurch konnten all die zuvor genannten Vorteile überhaupt realisiert werden.**
  3. **Das hat das Bauen *revolutioniert*,** weil hier *zum ersten Mal* die millimetergenaue Verfahrens- und Ablauf-Technik des Maschinenbaus auf den Bau von Häusern übertragen wurde.
  4. Bei der **System-Technik der DMPG** handelt es sich deshalb um die **Bau-Technik des 21. Jahrhunderts.**



Vier Punkte, auf die es entscheidend ankommt

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Das aber bedeutet:**
  - Die **Qualität** dessen, was auf der Baustelle realisiert wird bzw. realisiert werden kann, **hängt von** der Qualität von ***Konzeption und Konstruktion*** **in der Fabrik ab.**
  - M.a.W.: Der übliche Schlendrian auf der Baustelle resultiert daraus, daß es dabei jene konzeptionelle und konstruktive Qualität *nicht* gibt, **welche die DMPG weltweit erst- und einmalig realisiert hatte,** und zwar schon vor mehr als 20 Jahren, nämlich ab 1993/94.
  - **Genau das** aber **macht den *einzigartigen* Wettbewerbs-Vorteil der DMPG aus.** Denn niemand ist bis heute in der Lage, diese von einem Maschinenbauer erdachte und konzipierte Präzisions- und System-Technik auf den Bau von Häusern zu übertragen und am Markt zu placieren. Das konnte nur die DMPG.
  - Dadurch war die DMPG auch dem konventionellen Fertig-Haus so total überlegen, daß Weber-Haus im Dezember 1998 brennend daran interessiert war, sich an der DMPG zu beteiligen (siehe Anlage 24 wie vor). Das aber wurde von DMPG-Geschäftsführer Graf - auf Geheiß von dessen Mentor und Berger-Manager Weiß – vereitelt (siehe Kapitel 02).

Ausschlaggebend für die *weltweite* Bedeutung der DMPG ist deshalb:

- **All diese *entscheidenden* Wettbewerbs-Vorteile** sind von RB&P-Manager Wolfgang Ströbele in dessen Info-Memorandum klar herausgearbeitet worden.
- Diese Vorteile **sind brandaktuell:**
  - Die allseits grassierende **Wohnungs-Not** – insbesondere in Bezug auf *preiswerten*, für die breite Masse der Bevölkerung *bezahlbaren* Wohn-Raum – **ist durch** die seit Herbst 2015 massenhaft zugeströmten und aus humanitären Gründen richtigerweise aufgenommenen **Bürgerkriegs-Flüchtlinge weiter *verschärft* worden** (siehe Anlage 78 wie vor).
  - **Die DMPG wäre** deshalb ***wie niemand sonst* in der Lage,** durch ihre kostengünstige und pro EFH in nur einem Tag realisierbare Präzisions-Technik ***den* relevanten Beitrag zur Linderung der grassierenden Wohnungs-Not zu leisten.**

Geschoßübergreifende Montage, hier für ein 10-Familien-Haus (Quelle: Film über die DMPG)

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Die DMPG hatte** in der Region Dannenberg ca. **600 Ein- und Mehrfamilien-Häuser sowie Gewerbe-Bauten errichtet,** darunter ganze Siedlungen, die ausschließlich aus DMPG-Häusern bestanden.

Wohn-Siedlung Schaafhausen: Beispiel für die wegweisende Bau-Tätigkeit der DMPG (Quelle: DMPG-Film)

- Seibold hat am 19.3.1997 dem Berger-Gesandten Dieter Weiß diese Häuser gezeigt.
  - Der **CD-Film** (siehe Rubrik *Tatsachen)* zeigt eindrücklich, daß es die DMPG in der von Ströbele qua Informations-Memorandum (Anlage 34 der Dokumentation wie vor) dargestellten Art und Weise gegeben hat.
  - Er zeigt insbesondere aber auch, wie *präzise* und *durchdacht* damals in Dannenberg gearbeitet wurde, nämlich in Form ***millimetergenauer*** **und** ***variabler*** **System-Technik.** (Das kann der Autor im übrigen beurteilen, weil er über mehr als zwei Jahrzehnte Erfahrung im Umgang mit Architekten und dem Bauwesen verfügt.)
  - Nur durch diese industrielle Vor-Fertigung waren der konkurrenzlos günstige Preis und die ebenfalls konkurrenzlos kurzen Bau-Zeiten realisierbar, und Dieter Weiß wußte als Bau-Fachmann des Hauses Roland Berger deshalb, wovon er spricht, als er der DMPG schon bei seinem ersten Besuch "einen Börsen-Wert in Milliarden-Höhe" attestierte (siehe Anlage 45 wie vor).
  - Das alles wird selbst dem bau-technischen Laien sofort klar, wenn er das Informations-Memorandum gelesen und den Film über die DMPG angeschaut hat.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Stadt-Villa in Dannenberg (Quelle: DMPG-Film)

Dieses Kapitel basiert auf Anlage 14 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014 gegen Roland Berger und wurde um den Aspekt der *auch heute* einzigartigen Markt-Chancen im Zusammenhang mit der weiter zugenommenen Wohnungs-Not ab Herbst 2015 sowie um einige, aus dem DMPG-Film extrahierte Photos ergänzt.

Wie *dreist* Roland Bergers Berater-Team dabei zu Werke ging, dieses einzigartige, öko-logische Bau-System zu vernichten, erfahren Sie in Kapitel 02.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

DMPG-Vernichtung
durch
kriminelle Banden-Energie

02. Roland-Berger-Komplott

Die dreisten Methoden
des Beraters der Bundes-Regierung

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Kapitel 02 beantwortet die Frage, wie es sein kann, daß ein und derselbe Mann ein Unternehmen erst als weltweit einzigartig *zertifiziert,* um es anschließend durch kriminelle Banden-Energie seines Berater-Teams *vernichten* zu lassen.

Des Kriminal-Falles zweiter Akt in nur sieben Worten:
- **Auftrag:** Weltweite Expansion.
- **Resultat:** Vernichtung statt Vermarktung.

Die DMPG war in der Lage, **deutsche, *werthaltige Qualitäts-Arbeit*** nicht nur hierzulande, sondern auch zu Gunsten bislang unterentwickelter Länder bereitzustellen und stieß durch ihre von Roland Berger/RB&P zertifizierte, patentierte Präzisions- und System-Technik in eine strategische Lücke zwischen konventionellem Angebot und wachsender, öko-logischer Nachfrage.

Diese einzigartige Chance **ist durch** den von **Roland Berger** eingesetzten DMPG-Geschäftsführer Graf ***zerstört* worden.**
- Anders, als zugesagt, wurden von RB&P *keine* Investoren auf die Beine gestellt, sondern nur von Seibold, doch diese wurden alle von GF Graf – auf Anweisung von Dieter Weiß/RB&P – *abgewiesen.*
- Zum Beispiel der von Seibold akquirierte Bau-Unternehmer Weiss. Dieser hatte konkrete Kontakte z.B. in Algerien, wollte sich deshalb an der DMPG beteiligen und in Algerien mehrere Fabriken mit DMPG-Knowhow errichten. Weiss wollte dieses Land wirtschaftlich voranbringen und deshalb vor Ort produzieren (siehe Anlagen 18 und 86 wie vor).
- Daraus wurde jedoch nichts. **Denn die DMPG stand den *strategischen Macht-Interessen* Roland Bergers im Weg,** weil – damals wie heute – die *konventionellen* Großen der Bau-Wirtschaft zur Stamm-Kundschaft von Berger gehören, und denen konnte und wollte Berger keine Konkurrenz machen, zumal diese in Bezug auf die zukunftsweisende Präzisions- und System-Technik nichts aufzuweisen hatten und haben.
- **Roland Berger hätte deshalb den Auftrag, die DMPG weltweit zu vermarkten, auf Grund dieses veritablen *Interessen-Konfliktes* gar nicht annehmen dürfen.**
- Und **die Deutsche Bank hätte Seibold RB&P aus *denselben* Gründen nicht** als Expansions-Berater **empfehlen dürfen,** zumal diese als damalige Mutter-Gesellschaft von RB&P über deren Stamm-Kundschaft und die strategische Ausrichtung von RB&P bestens im Bilde war.

Nach alledem muß man von einem ***Komplott*** sprechen, und laut Duden wird darunter "die geheime Planung eines Anschlages" verstanden.
- Also die **Verabredung zu einer strafbaren Handlung,** in diesem Fall mit dem Ziel, das *innovativste* Unternehmen der deutschen Bau-Wirtschaft namens DMPG zu vernichten.
- *Maßgebend* und somit die Haupt-Verantwortung tragend war dafür Roland Berger, der Doyen der deutschen Unternehmens-Beratung: Hochdekoriert, langjähriger Berater der Bundes-Regierung und damals oberster *Chef* von RB&P.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Das zweite Kapitel handelt davon, wie es gelingen konnte, die florierende DMPG trotz oder gerade wegen ihrer herausragenden Chancen zu vernichten.

Kriminologische Spuren-Suche: Komplott

Man kann sich diesem Fall nur aus *kriminologischer* Sicht nähern, um zu begreifen, was hier geschehen ist – und deshalb nach dem ***Motiv*** forschen.

Schaut man sich diesen Kriminal-Fall der Extra-Klasse aus der Vogel-Perspektive des Zusammenhangs an, dann erkennt man unschwer, daß es sich hierbei um ein *systematisch geplantes und bandenmäßig organisiertes Komplott* handelt.

- Das patentierte, öko-logische Bau-System der DMPG war – anders, als von RB&P behauptet - sehr wohl vom Markt angenommen, und das Unternehmen verfügte über genügend liquide Mittel sowie eine Produktions-Auslastung von zwei Jahren.
- Es gab deshalb *keinerlei* Anlaß für den von RB&P betriebenen Konkurs. (Details dazu siehe Anlagen 4 und 15/Ziffer 4.2 zur *Straf-Anzeige gegen Berger.)*

➔ Es wäre die **Aufgabe** der **Seibold-Anwälte** Bauer und Baumann gewesen, **Roland Berger** im Prozeß **ins *Kreuz-Verhör* zu nehmen.** Dann wäre dessen Motiv, die DMPG zu vernichten, schon 2002 deutlich geworden. **Und** es wäre die **Aufgabe eines** engagierten, weil seine Aufgabe *ernstnehmenden* **Richters** gewesen, ***Fragen* zu stellen,** anstatt den Berger-Anwalt Obermeyer mit seinen unsäglichen Falsch-Behauptungen – siehe Anlage 15/Ziffern 1-20 zur *Straf-Anzeige gegen Berger* – gewähren zu lassen. Denn daß diese nicht stimmen können, mußte auch jedem juristischen Laien sofort klar sein. **Daß beides unterblieb, ist auf den immensen *Einfluß* Bergers zurückzuführen,** der Seibolds Anwälte im Rahmen der sog. "Einigungs-Gespräche" *zum Parteien-Verrat angestiftet* hat.

Bergers Motiv jedenfalls ist aus kriminologischer Sicht klar: Der **Konkurs** der DMPG wurde **aus *sachfremden*** – weil die DMPG selbst nicht betreffenden - **Erwägungen** betrieben.

- Diese gründen in der ***strategischen* Interessen-Lage von RB&P und dessen Klientel:** Den Großen der *konventionellen,* deutschen Bau-Wirtschaft.
- Denn diese sahen in der – aufstrebenden und binnen kurzem *bundesweit erfolgreich* tätigen - DMPG einen sehr ***gefährlichen* Konkurrenten,** dem man außer Macht-Interessen nichts entgegenzusetzen hatte und hat.
- Diesen lästigen Konkurrenten galt es deshalb ***auszuschalten.***

Umfangreiche Recherchen in Verbindung mit kriminologischer Spuren-Suche lassen nur einen Schluß zu: Daß es sich hierbei um das handelt, was Kriminologen "**Auftrags-Mord**" nennen. Denn man kann nicht nur Menschen, sondern auch Unternehmen töten.

- **Nutznießer:** Roland Berger als Doyen der *konventionellen* Unternehmens-Beratung.
- **Auftrag-Geber:** Dieter Weiß, dessen Projekt-Beauftragter für die DMPG.
- **Regisseur:** RA Dr. Michael Feldhahn, der das juristische Drehbuch für die DMPG-Vernichtung schrieb.
- **Ausführendes Organ:** Geschäftsführer Christoph Graf, der den Mord-Befehl von Weiß umsetzte.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Um diese These zu untermauern, muß man etwas tiefer in die Materie einsteigen.

Komplott, Teil 1: *Vorsätzliche* DMPG-Vernichtung durch *feindliche* Übernahme

Sicherlich war der Bau-Fachmann Dieter Weiß des Hauses **RB&P** bei seinem ersten Besuch in Dannenberg im März 1997 hellauf begeistert von dem, was er dort zu Gesicht bekam. Er war jedoch *eingebunden* in die Konzern-Struktur einer ***weltweit* agierende**n **Unternehmens-Beratung mit** entsprechend ***weitreichenden* Interessen.**

RB&P wußte von Anfang an um den veritablen ***Interessen-Konflikt.*** Denn RB&P hätte sich durch die erfolgreiche Vermarktung der DMPG gegenüber seiner angestammten Klientel selbst das Wasser abgegraben, und deshalb wird der *begeisterte* Weiß-Bericht vom März 1997 die Geschäfts-Führung von RB&P *alarmiert* haben.

Konsequenz: Entwickeln und Umsetzen einer ***Abwehr-Strategie,*** um die eigene Markt-Position nicht zu gefährden.

- Ziel: **Ausschalten dieses lästigen Konkurrenten der angestammten Klientel.**
- Grund: Wahren *eigen-wirtschaftlicher* Beratungs- und Honorar-Interessen gegenüber den Großen, Konventionellen der deutschen Bau-Wirtschaft.
- Mittel: **Feindliche Übernahme der DMPG** durch Erlangen der Macht über diese **und deren anschließende,** möglichst geräuschlose **Entsorgung durch Konkurs-Betrug.**

Das ***Drehbuch*** zum aus der Abwehr-Strategie abgeleiteten **Komplott** – der *aus RB&P-Sicht* notwendigen DMPG-Vernichtung - **fußte** deshalb, um die wahren Ziele und Absichten zu *verschleiern*, **auf *Tricksen und Täuschen:***

- Aufbau einer außerordentlich *freundlichen* Gesprächs- und Beratungs-Atmosphäre, um das **Vertrauen** der Alt-Gesellschafter zu **gewinnen.**
- Erstellen eines Informations-Memorandums, das der DMPG eine glänzende Zukunft attestierte. Dieses wurde Seibold am 15.5.1997 von Weiß mit den Worten präsentiert, jetzt könne er "weiter *unbesorgt* in die Zukunft der DMPG investieren", weil **das Info-Memorandum** aus dem Hause Roland Berger "wie ein *Zertifikat* wirkt, das **alle Türen öffnet,** und zwar weltweit" (siehe Anlage 49 in der Rubrik *Tatsachen).*
- *Daraufhin* übernahm RB&P den Auftrag, den Klienten DMPG weltweit zu vermarkten, Beteiligungs-Interessenten als Investoren zu gewinnen und das Unternehmen binnen zweier Jahre an die Börse zu führen.
- **Besetzen der Positionen des Geschäftsführers und des Anwaltes der DMPG mit Leuten aus dem Umfeld von Dieter Weiß/RB&P** (Graf und Dr. Feldhahn).
- Desweiteren:
  1. **Einkauf** von KWG - Kall als Spezialist für den geplanten Börsengang, Weiß als Projekt-Verantwortlicher und Graf als neuer Geschäftsführer - **in die DMPG als** *erster,* strategischer Schritt einer ***feindlichen* Übernahme:**
     - 30 % für nur 1,8 Mio. Mark. **Seibolds Widerstand wurde** durch das glaubwürdig *klingende* Weiß-Argument, wonach sich der Wert der DMPG durch den Einstieg von KWG vervielfachen werde, was schlußendlich entsprechende Auswirkungen auf den Börsen-Wert habe, ***gebrochen.***

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

2. Der Alt-Gesellschafter Moos lieferte RB&P im August 1998 die Steil-Vorlage zu Gunsten des *zweiten,* strategischen Schrittes einer feindlichen Übernahme.
   - Dessen - vergleichsweise – kleine Verfehlung bestand darin, daß dieser Häuser für sich und einige Freunde zum Vorzugs-Preis und somit zu Lasten der DMPG errichtet hatte.
   - **RB&P präsentierte sich** folglich **als Saubermann und *erpreßte* Seibold:** Falls sich dieser nicht sofort von Moos trenne, werde man das Mandat niederlegen.
3. Als man auch diesen Widerstand gebrochen hatte, folgte der *dritte* Teil der Strategie zwecks feindlicher Übernahme:
   - Präsentation des *insolventen* Dr. Schläger als Übernehmer der 36,45 % Moos-Anteile, obwohl
   - *Seibold* hätten diese Anteile auf Grund der 4,2 Mio. Mark, die er zu diesem Zeitpunkt schon in die Zukunfts-Gestaltung seiner DMPG investiert hatte, zugestanden.
4. **Husaren-Stück von DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn** als *viertem* Teil **der bandenmäßig organisierten und durchgeführten, feindlichen Übernahme:**
   - Feldhahn verleibte sich die 36,45 % Moos-Anteile für nur drei Mark ein (siehe Anlage 87 in der Rubrik *Tatsachen).*
   - Und zwar, nachdem Dr. Schläger nicht zahlte und **Weiß** am Abend des 15.10. 1998 noch die **Falsch-Aussage** gemacht hatte, daß Dr. Schläger die vereinbarten 3 Mio. Mark bezahlt habe.
   - Dadurch wurde Seibold ein weiteres Mal *vorsätzlich getäuscht* (siehe Anlage 53 wie vor).

Dr. Feldhahn und die **KWG**-/Neu-Gesellschafter **verfügten** *nach vollzogener, in vier strategischen Schritten erfolgter, feindlicher Übernahme* **über die** zur Vernichtung der DMPG notwendige **Kapital-Mehrheit von 66,45 %,** um Seibold ausbooten zu können.

- Diese Mehrheit erlangte man **für nur 1,8 Mio. plus drei Mark, obwohl** RB&P-Mitarbeiter Ströbele den DMPG-Wert auf 140 Mio. Mark taxiert hatte.
- **Die Neu-Gesellschafter hätten somit** nach Adam Riese **für die Mehrheit** von 66,45 % **93 Mio. Mark bezahlen müssen.**

Seibold war mit alledem *nicht* einverstanden, doch hatte er zu diesem Zeitpunkt schon alle Macht in der eigenen Firma verloren, weil man durch dreiste Lügen – die *Dr. Schläger-Saga* – an Seibold vorbei Fakten geschaffen hatte.

- Auch gegenüber dem Einstieg von KWG in die DMPG war Seibold außerordentlich skeptisch.
- Sein Widerstand wurde von Weiß mit dem Argument gebrochen, daß der Einstieg von Berger-Leuten in die DMPG nicht nur deren Renommee, sondern vor allem auch deren Börsen-Wert massiv steigern werde.
- Gegen diese Argumentation war Seibold **machtlos,** zumal
- auch die Deutsche Bank die Dinge genauso sah und Seibold keine andere Wahl ließ, als Weiß gewähren zu lassen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

➔ Die **vier strategischen Schritte** zwecks feindlicher Übernahme, **um Seibold auszubooten:**

1. Einkauf der Berger-Gesandten in die DMPG unter **Vorspiegelung falscher Tatsachen.**
2. **Erpressung** von Seibold wg. Moos, indem sich RB&P als Saubermann präsentierte.
3. **Verweigerung der Moos-Anteile,** obwohl **diese Seibold zustanden.**
4. Erringen der **Kapital-Mehrheit** von 66,45 % durch RA Dr. Feldhahn **für nur drei Mark.**

Zwischen-Fazit:

- **Allein anhand dieser** – von den Seibold-Anwälten vorzubringenden - **stringenten Argumentation wäre das gesamtes Lügen-Gebäude** des vornehmen Prof. Dr. Roland Berger **schon 2002 in sich zusammengebrochen,** und um dies zu untermauern, war der von Roland Berger desavouierte RB&P-Manager Wolfgang Ströbele bereit, für Seibold als dessen Kron-Zeuge auszusagen.
- **Dies** indes **mußte aus Sicht von RB&P unter allen Umständen *verhindert* werden.**
  - ➢ Als Teil 1 der Abwehr-Strategie wurden **deshalb** die **Seibold-Anwälte** Bauer und Baumann zum **Parteien-Verrat** *angestiftet* **und** dadurch zum *Schweigen* verpflichtet, damit der Berger-Advokat Obermeyer mit seinen 20 Falsch-Behauptungen (siehe Anlage 15/Z8ffern 1-20 zur *Straf-Anzeige gegen Berger)* vor Gericht *durchkommen* konnte.
  - ➢ Als Teil 2 der Abwehr-Strategie wurde von RB&P und den Seibold-Anwälten gemeinsam ***verhindert*, daß Ströbele** als Haupt-Belastungs-Zeuge Seibolds **aussagen konnte.**
- Man kann **demnach** nicht anders, als aus kriminologischer Sicht von einem perfekt eingefädelten und durchgeführten **Auftrags-Mord** zu sprechen.
  - ➢ Die gleiche, perfide Vernichtungs-Strategie wurde auch nach dem DMPG-Konkurs beibehalten, um Roland Berger unter allen Umständen straffrei davonkommen zu lassen.
  - ➢ Das ist Roland Berger mit Hilfe der Justiz während der letzten 15 Jahre gelungen, und auch dies zeigt, mit wieviel **krimineller Energie** in diesem Fall **auf *allen* nur denkbaren Ebenen** gearbeitet wurde und wird.
- Jeder mag sich sein eigenes Urteil bilden.

Das aber ist beileibe noch nicht alles.

- Dr. **Feldhahn *verstieß* gegen Standes-Recht.**
  - ➢ Denn kein Anwalt darf sich am Vermögen des eigenen Mandanten vergreifen.
  - ➢ Doch solche 'Kleinigkeiten' interessieren offenbar nicht, wenn man einen schmutzigen Vernichtungs-Krieg führt, um die eigen-wirtschaftlichen Interessen *rücksichts- und skrupellos* durchzusetzen.
- **Verbreiten** permanent **guter Stimmung** und Untermauerung dieser mit immer neuen, ebenso positiven wie *schriftlichen* Berichten an die verbliebenen Alt-Gesellschafter Seibold und Sauer, **um Seibold weiter in Sicherheit zu wiegen.** (Heike Sauer spielte insofern keine Rolle, als diese als Seibolds Partnerin im Tan-

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

dem mit diesem auftrat und handelte und deshalb mit ihrem Partner Seibold an einem Strang zog.)

- ➢ Daß die Berger-Getreuen diese positiven – und im übrigen ja *den Tatsachen entsprechenden* – Berichte Seibold sogar in schriftlicher Form darreichten, diente nicht nur dazu, diesen gewogen zu halten, um keinen Verdacht aufkommen zu lassen (siehe Anlage 4 in der Rubrik *Tatsachen).*
  - ☐ Dazu gehörte auch die Seibold am Abend des 7.12.1998 von Wittmark präsentierte Zukunfts-Planung (siehe Anlage 15 wie vor und Anlage 97).
  - ☐ Doch nur eine Woche später (am 16.12.1998) stellte GF Graf Konkurs-Antrag (siehe Anlage 81 wie vor).
  - ☐ Wie paßt das zusammen?
- ➢ **Die Berger-Gesandten gingen auf Grund der gegebenen Macht-Fülle und des immensen Einflusses von Roland Berger** zudem **davon aus, daß dieses Schurken-Stück der Extra-Klasse *nie öffentlich* werden würde.**
  - ☐ Das ist auch der Grund, warum Roland Berger ab 2011 – nachdem Seibold damit begonnen hatte, diesen Skandal des Beraters der Bundes-Regierung im Internet publik zu machen – keine Unterlassungs-Klage gegen Seibold führte:
  - ☐ Dadurch hätte es genau den Prozeß gegeben, den Roland Berger – aus seiner Sicht nicht ohne Grund – seit Jahren fürchtet wie der Teufel das Weih-Wasser.
  - ☐ Denn dieser Prozeß hätte Seibold erlaubt, dieses Husaren-Stück bandenmäßig organisierten und durchgeführten Konkurs-Betrugs öffentlich für sich und sein Begehren auf Rehabilitation zu nutzen.
  - ☐ Roland **Berger und dessen Anwälte wissen** nämlich nur zu genau, **daß die gegen ihn erhobenen Vorwürfe stimmen.**

➔ **Daß** Roland **Berger gegen die Internet-Veröffentlichungen** von Seibold **nicht längst geklagt hat, wirkt wie ein *faktisches Schuld-Eingeständnis.***

- **_Hinter_ den Kulissen:** *Systematische* **Vernichtung der DMPG.**
  - ➢ GF Graf hat, folgt man der kriminologischen Spuren-Suche weiter, im Oktober und November 1998 – obwohl es genügend Liquidität gab - die Handwerker Diem und Wittmuss *absichtsvoll* nicht bezahlt und dadurch deren **Konkurs-Antrag** vom 7.12.1998 *provoziert* (siehe Anlage 79 wie vor).
  - ➢ Am Abend eben dieses 7.12.1998 hat Graf durch Wittmark bei Seibold weitere 460.000 Mark loseisen lassen (siehe Anlagen 42 und 55 wie vor und Anlage 97), und zwar mit dem *ausdrücklichen* Argument, dieses Geld zur *Abwehr* eines möglichen, weiteren Konkurs-Antrags zu verwenden.
  - ➢ In seinem Gespräch mit dem **Konkurs-Verwalter** vom 9.12.1998 hat Graf den **hervorragenden** und Seibold gegenüber mehrfach schriftlich belegten **Zustand der DMPG *verschwiegen*** und außerdem die von Seibold zwei Tage zuvor zugesagten 160.000 Mark*. Der Bericht des Konkurs-Verwalters vom 2.3.1999 ist deshalb in wesentlichen Punkten *falsch* (siehe Anlage 59 wie vor).
  - ➢ *Wäre der KV von GF Graf über den hervorragenden Zustand der DMPG informiert gewesen, hätte dieser sowohl das Konkurs-Begehren vom 16.12.1998 als auch die Installation einer Auffang-Gesellschaft ablehnen müssen.*

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Der KV erwähnt nur 300.000 statt 460.000 Mark.

- Zwei Punkte sind in diesem Zusammenhang allerdings wichtig:
  - Erstens: ***Warum* hat der Konkurs-Verwalter nicht *eigene* Ermittlungen** im Hause der DMPG **angestellt?** Dann wäre ihm der äußerst positive Zustand der DMPG nicht verborgen geblieben.
  - Zweitens: **Geschäftsführer Graf wäre** nicht nur ***verpflichtet* gewesen,** die Alt-Gesellschafter über seinen Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 zu unterrichten. Er wäre auch verpflichtet gewesen**, eine Gesellschafter-Versammlung einzuberufen.**
    - **Dann aber hätte Seibold** nicht nur **den Konkurs-Verwalter über den hervorragenden** und von Graf verschwiegenen **Zustand der DMPG** und auch über die weiteren 160.000 Mark **unterrichtet.**
    - **Seibold hätte außerdem Schockemöhle** – der ja bereits am 1.12.1998 sein OK für die Beteiligung an der DMPG gegeben hatte, siehe Anlage 12 wie vor – **angerufen und** mit diesem **einen Notar-Termin vereinbart.**
    - Seibold hätte **auch die drei anderen** – Hensel-Brüder, Weiss-Berlin und Weber-Haus – angerufen, die Modalitäten eines Investments zu Ende besprochen und auch mit diesen einen Notar-Termin vereinbart. (Siehe Anlage 2/Ziffer 2.09 zur *Straf-Anzeige gegen Berger:* Schockemöhle, Hensel-Brüder, Weiss-Berlin und Weber-Haus. Siehe auch Themen-Bereich 7/ Ziffer 7.08/Beteiligungs-Interessenten wurden *abgelehnt* zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen.)*
    - ***Genau das* aber** – daß Seibold hätte initiativ werden können, um die DMPG-Vernichtung zu durchkreuzen – **sollte, so der Plan der KWG-/Neu-Gesellschafter, *unter allen Umständen* unterbleiben,** um das Ziel – die möglichst geräuschlose DMPG-Entsorgung durch deren Konkurs – in Ruhe erreichen zu können.
    - Denn selbst Profis brauchen für das Ingangsetzen eines Konkurs-Verfahrens und das Installieren einer Auffang-Gesellschaft ein paar Wochen Zeit.
    - **Deshalb durfte Seibold** *aus Sicht der Vernichtungs-Strategen* **vom Konkurs-Antrag** des 16.12.1998 ***sechs Wochen lang* nichts erfahren,** weil Seibold sonst nämlich alle Hebel in Bewegung gesetzt hätte, um deren Zerstörungs-Plan zu durchkreuzen (siehe Anlage 57 wie vor).
    - **Daß Graf diese Gesellschafter-Versammlung nicht einberief, stellt somit eine *grobe Pflicht-Verletzung* dar.** Denn als GF war ihm die DMPG zu treuen Händen *anvertraut* worden, weshalb er als deren GF erstens alles dafür hätte tun müssen, Unheil von der DMPG *abzuwenden* sowie zweitens, die Interessen nicht nur der Neu-, sondern *auch der Alt-Gesellschafter* zu wahren.
    - Auch hieran wird deutlich, daß **der Einstieg von KWG in die DMPG allein dem Zweck diente,** die Herrschaft über **die DMPG** zu erlangen, um diese dann **geräuschlos entsorgen zu können.** Denn genau das war der Plan von RB&P.
    - Besonders wird dies deutlich durch die Doppel-Funktion von Graf als GF und Neu-Gesellschafter:

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

➔ **Daß Seibold demnach *systematisch und vorsätzlich* daran gehindert wurde, das Überleben seiner DMPG zu ermöglichen, zeigt sehr konkret, daß es sich bei der Vernichtung der DMPG um ein sorgfältig organisiertes und bandenmäßig durchgeführtes *Komplott* handelt.**
Besonders wird dies deutlich durch die Doppel-Funktion von Graf als Geschäftsführer und Neu-Gesellschafter:
- ☐ **Als GF war Graf verpflichtet, die Interessen der DMPG zu wahren.**
- ☐ **Als Neu-Gesellschafter aber fühlte er sich nur seinem Mentor Dieter Weiß verpflichtet.**
- ☐ **Dieser Interessen-Konflikt zeigt, daß Graf *nie zugleich* als GF und Neu-Gesellschafter hätte fungieren dürfen.**
- ☐ **Auch daran wird deutlich, daß der Einkauf der KWG-Gesellschafter in die DMPG nur dem einen Zweck diente, nämlich der *feindlichen* Übernahme als strategischer Grund-Voraussetzung für das RB&P-Ziel der DMPG-Vernichtung.**

***Doppeltes* Spiel *vermeintlich* freundlicher Leute:**
- **Gegenüber Seibold** präsentierten sich die Berger-Gesandten als außerordentlich **freundlich und kooperativ,** um bei Seibold keinerlei Verdacht aufkommen zu lassen.
- **Hinter seinem Rücken** aber wurde die **Vernichtung** der DMPG bandenmäßig organisiert und vorangetrieben.
- Dazu gehörte auch:
  - ➢ Graf und Dr. Feldhahn trafen sich Anfang Dezember 1998 mit Löwenthal – dem wichtigsten DMPG–Kunden – in München, um über dessen Einstieg in eine zu gründenden Auffang-Gesellschaft zu sprechen (siehe Anlagen 27 und 29 wie vor).
  - ➢ Das Konkurs-Verfahren konnte am 15.1.1999 auf Basis *falscher* Informationen eröffnet werden (siehe Anlagen 19 und 83 wie vor), und nur fünf Tage später übernahm die Auffang-Gesellschaft namens "Dannenberger Fertigteile GmbH" den Geschäfts-Betrieb von Seibolds Firma (siehe Anlage 84 wie vor).
  - ➢ Erst am 31.1.1999 – sechs Wochen nach dem Konkurs-Antrag vom 16.12.1998, als in München die neue Fabrikations-Anlage mit den Berger-Leuten abgestimmt und von diesem abgesegnet werden sollte - erfuhr Seibold, daß es seine Firma nicht mehr gibt (siehe Anlage 57 wie vor).
- Bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil darüber.

➔ Lebens- und Berufs-Erfahrung des Wirtschafts-Ethikers besagen, daß **ein *florierendes* Unternehmen nur mit dreistesten, kriminellen Methoden in den Konkurs geführt werden kann,** anders ist das nicht möglich.

Die **Auffang-Gesellschaft trat** die ***Rechts-Nachfolge* der DMPG an und ist** deshalb auch **im Besitz von deren Patenten** (siehe Anlage 17 wie vor).
- Dieser Punkt ist besonders wichtig.
- Denn dadurch wurde das *strategische* **Ziel,** das **DMPG-Knowhow *für immer* vom Markt verschwinden zu lassen,** erreicht.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Denn **in Bergers Panzer-Schrank *verstaubende* Patente stellen** für die Großen der deutschen Bau-Wirtschaft – damals wie heute – ***keine* Gefahr dar.**

Daraus aber resultiert der immense, *volks-wirtschaftliche* Schaden.

- Durch die DMPG-Vernichtung – Kriminalisten sprechen bei einem solchen Drehbuch von *Auftrags-Mord,* von Weiß/RB&P an GF Graf erteilt – wurde die **Bau-Wirtschaft um** inzwischen **18 Jahre zurückgeworfen** (1999-2017).
- Denn bis heute hat es kein Unternehmen der Bau-Wirtschaft geschafft, das zu realisieren und praktisch umzusetzen, was die DMPG schon ab 1993/94 in *einzig-artiger* Weise – siehe Info-Memorandum - konnte:
  - Das Knowhow des *millimetergenau* arbeitenden Maschinenbau-Ingenieurs durch Präzisions-Technik für den Bau von Häusern zu nutzen.
  - **Dieses am Markt nicht mehr verfügbare Knowhow** aber **hat Tausende von Bau-herren um die Möglichkeit gebracht, öko-logisches Bauen mit entsprechendem Raum-Klima zu einem konkurrenzlos günstigen Preis zu verwirklichen.**
  - Das gilt insbesondere für die Masse der Bevölkerung, die sich öko-logisches Bauen bzw. Wohnen bislang nicht leisten konnte, 1999 nicht anders als im Jahr 2017 (siehe Themen-Bereich 12.08 in der Dokumentation).

Dieses Drehbuch kann nur als ***kalte Enteignung*** von Seibold bezeichnet werden.

- Die Auffang-Gesellschaft wurde zwar mit Seibolds Geld gegründet, Seibold an dieser jedoch nicht beteiligt.
  - Die Auffang-Gesellschaft aber gehörte Seibold, weil sie mit *seinem* Geld gegründet wurde.
  - Der lapidare Hinweis, er könne nur an dieser, seiner eigenen Gesellschaft beteiligt werden, wenn er sich in diese einkaufe, ist an Zynismus und Dreistigkeit schwerlich zu überbieten (siehe Ziffer 25.2 von Anlage 15 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*
- Doch Seibold sollte ja nicht nur die DMPG – die das Bau-System des 21. Jahr-hunderts verkörperte – entwendet, sondern auch finanziell *geschwächt* werden.
  - Das ist den Scharlatanen mit Schlips und Kragen dank der gekonnten Regie von Dr. Feldhahn auch gelungen.
  - Denn die Mittel, rund 20 Jahre durchzuhalten, um sich *angemessen* wehren zu können, hat Seibold durch den Konkurs nicht mehr.
  - **Die Berger-Getreuen haben** nicht nur **Seibold**s Lebens-Werk zerstört, sondern ihm auch **18 wertvolle Lebens-Jahre geraubt,** deren Verlust durch keine Ent-schädigung dieser Welt ausgeglichen werden kann.
  - Im Grunde müßte man – im übertragenen Sinn – von **Körper-Verletzung** spre-chen; denn **seit** nunmehr **18 Jahren** wird Seibold daran *gehindert,* ein Leben in Würde und freier Selbst-Bestimmung zu führen.

Das **juristische Drehbuch für diese "Firmen-Vernichtung** auf höchstem Niveau" **schrieb RA Dr. Michael Feldhahn.**

- Feldhahn war der juristische Berater der KWG-Gesellschafter, *bevor* diese in die DMPG eintraten.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Er war auch, wie Seibold erst sehr viel später und per Zufall erfuhr, Golf-Partner von Weiß und Graf.

➔ **Weiß hat Dr. Feldhahn nicht ohne Grund als neuen DMPG-Anwalt installiert.** Denn ohne dessen juristisches Knowhow und dessen Skrupellosigkeit wäre das Komplott zu Gunsten von Roland Berger nicht gelungen.

Die Tatsache, daß die **KWG**-/Neu-Gesellschafter **für** die **Auffang-Gesellschaft** namens "Dannenberger Fertigteile GmbH" **auf** einen "**unbelasteten Firmen-Mantel**" namens "**BT/ Vermögens-Treuhand**" (siehe Anlage 15/Ziffer 23.2 zur *Straf-Anzeige gegen Berger)* **zurückgriffen**, läßt im übrigen darauf schließen, daß diese Auffang-Gesellschaft und somit die **Vernichtung der DMPG *von Anfang an* geplant** war.

- Denn die KWG-/Neu-Gesellschafter haben sich mittels der "BT/Vermögens-Treuhand" an der DMPG beteiligt (siehe Anlage 29 in der Rubrik *Tatsachen).*
- Daraus läßt sich unschwer ***Vorsatz*** ableiten.
  - ➢ Und zwar deshalb, weil **sich** – völlig anders, als stets von Dieter Weiß/ RB&P behauptet – die **Berger-Getreue**n eben nicht an der DMPG beteiligt haben, **um** deren Wert in Folge des behaupteten RB&P-Renommees zu steigern.
  - ➢ Sondern deren **Einstieg in die DMPG** war von vornherein **als *feindliche* Übernahme** konzipiert mit dem **Ziel**, Seibold auszubooten und dessen **DMPG zu *vernichten.***
  - ➢ Es ist sogar denkbar, daß Weiß und dessen Mitstreiter diese 1,8 Mio. Mark gar nicht selbst aufbrachten, sondern diese von RB&P bezahlt wurden.
  - ➢ Dabei hätten dann Weiß & Co. als Strohmänner für Roland Berger fungiert.

RB&P hat die Auffang-Gesellschaft später allerdings *vom Markt nehmen müssen* (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 84 in der Rubrik *Tatsachen)* weil deren Erfolg der *sichere Beleg für die Zukunfts-Chancen der DMPG* gewesen wäre. Diesen faktischen Nachweis galt es deshalb aus Sicht von RB&P zu verhindern.

➔ **Dreh- und Angelpunkt für das Gelingen** der DMPG-Vernichtung waren folgende Punkte:

- Bewußter Aufbau einer außerordentlich **freundliche**n **Arbeits-Atmosphäre**, angesichts der sich Seibold sicher fühlen sollte und dies auch tat, weil es keine erkennbaren Gründe für Mißtrauen gab.
- Regelmäßige mündliche und schriftliche **Erfolgs-Meldungen**, wie gut es der DMPG gehe, und zwar mit der Maßgabe, Seibold zu immer neuen Investitionen in die Zukunfts-Gestaltung zu veranlassen, insgesamt 8,9 Mio. Mark bzw. 4,45 Mio. Euro (siehe Anlage 19 wie vor).
- **Vorspiegelung *falscher* Tatsachen**, indem Weiß Seibold einredete, es werde dem künftigen Börsen-Wert helfen, wenn sich Berger-Leute an der DMPG beteiligten.
- In Wahrheit aber diente die Beteiligung von KWG (Kall, Weiß und Graf sowie später auch Dr. Feldhahn) als Einfalls-Tor für die ***feindliche* Übernahme**, durch die Seibold ausgebootet werden konnte.

Von zentraler Bedeutung waren und sind desweiteren die *sechs groben* Pflicht-Verletzungen von GF Graf:

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

1. Graf hat den **Konkurs-Verwalter** am 9.12.1998 ***nicht*** über den hervorragenden Zustand der DMPG **unterrichtet.**
2. **Seibold** wurde von GF Graf ***nicht*** über die 500.000 Mark-Forderung des Konkurs-Verwalters vom 11.12.1998 **informiert.**
3. Das von **Seibold** bereitgestellte **Geld wurde *absprachewidrig*** *nicht* zum Abwenden des Konkurses **verwendet,** sondern **für die Auffang-Gesellschaft,** an der Seibold aber *nicht* beteiligt wurde.
4. **Seibold erfuhr erst sechs Wochen später vom Konkurs** und der Gründung der Auffang-Gesellschaft.
5. GF Graf hat ***keine*** **Gesellschafter-Versammlung** einberufen.
6. GF Graf hat **auch** den **Investor Weber-Haus** – der selbst nach dem Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 noch bereit war, sich an der DMPG zu beteiligen – mit fadenscheinigen Argumenten ***abgewiesen.***

Erwähnt werden muß in diesem Zusammenhang auch, daß **DMPG-Geschäftsführer Graf *nach* dem Konkurs** allen Ernstes zweierlei **behauptete** (Themen-Bereich 7.17/Seiten 61/62):

- Erstens, **Seibold sei damit *einverstanden* gewesen, daß jene 460.000 Mark -** um die ihn sein persönlicher Berater Wittmark im Auftrag von Graf am 7.12.1998 zur *Abwendung* eines möglichen, weiteren Konkurs-Antrages gebeten hatte – auch **zur Gründung einer Auffang-Gesellschaft verwendet werden dürfen.**
- Zweitens hat **Graf** nach dem Konkurs **behauptet, Seibold am 13.12.1998** bei der Besprechung in Biebelsried **gesagt zu haben, daß es der DMPG *schlecht* gehe.** Also gerade mal eine Woche nach jenem 7. Dezember, als Seibold von Wittmark die *hervorragende* Lage der DMPG mit Unterlagen (siehe Anlage 15 wie vor) dokumentiert wurde, von Weiß und Grundmann am gleichen Tag per Telephon bestätigt.

Diese Graf-Behauptungen sind an Dreistigkeit schwerlich zu übertreffen. Zunächst zur ersten der beiden:

- Übersetzt **bedeutet** dies nichts weniger, **als wenn Seibold damit einverstanden gewesen wäre, ihn** und sein Lebens-Werk – die DMPG – **zu vernichten.**
- Daran wird indes deutlich, mit welch *unlauteren* Mitteln, Methoden und Behauptungen die Berger-Gesandten zu Werke gingen, um den mit der DMPG geschlossenen Beratungs-Auftrag in sein Gegenteil zu verkehren: Die DMPG statt an die Börse in den sicheren Tod durch Konkurs zu führen.
- Zu erkennen ist daran auch:
  - **Die Vernichtung der DMPG** des Karl-Heinz Seibold **wurde,** wie der Jurist sagt, **"bandenmäßig organisiert und durchgeführt",** nämlich von den Personen Weiß, Graf, Dr. Feldhahn, Wittmark und Grundmann.
  - Dem gleichen, *dreisten* Muster folgte auch die ***Abwehr-Strategie*** **dieser Leute nach dem Konkurs** (siehe auch Kapitel 04):
    - **Des-Information, Intrige, falsches Spiel sowie**
    - **das *Verweigern* jeglicher Haftung** für die aus alledem resultierenden Negativ-Folgen nicht nur für Seibold, sondern wg. des aus alledem erwachsenen, *volks-wirtschaftlichen* Schadens auch für die *gesamte* Gesellschaft.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Man muß jedoch weder Ökonom noch Jurist sein, um dieses üble Spiel zu durchschauen,** und deshalb ist es als das zu bezeichnen, was es ist:
  - Der verzweifelte Versuch von Leuten, mittels *dreister* Lügen ihren Kopf aus der Schlinge zu ziehen, weil sie
  - über *keine* stichhaltigen Argumente verfügen.

Nun zur **zweiten Graf-Behauptung:**

- Nur sechs Tage, nachdem die hervorragende Situation der DMPG mit Dokumenten belegt wurde, zu behaupten, daß es dem Unternehmen sehr schlecht gehe, ist vollkommen **unglaubwürdig** und deshalb **ein *durchsichtiges* Ablenkungs-Manöver, um die eigene Haut zu retten.** Motto: Angriff sei die beste Verteidigung.
- Diese Art von Verteidigung aber endet im ***Glaubwürdigkeits-GAU.***
  - **Denn wenn Seibold am 13.12.1998 tatsächlich vermittelt worden wäre, daß es seiner DMPG schlecht gehe, hätte er sofort**
  - **die** drei schon bereitstehenden **Beteiligungs-Interessenten** – Schockemöhle, Hensel-Brüder, Weiss-Berlin – **angerufen,** mit denen die Modalitäten zu Ende besprochen **und einen Notar-Termin ausgemacht.**
  - Weber-Haus kam dann in der Woche vor Weihnachten 1998 noch hinzu, als Seibold diesem anläßlich einer Besprechung den Film über die DMPG zeigte und deshalb auch Weber zu einer Beteiligung an der DMPG bereit war, weil dieser erkannte, daß die DMPG das *Bau-System der Zukunft* verkörperte, das zudem auch noch *öko-logisch* war.
  - Daß GF Graf zu diesem Zeitpunkt bereits Konkurs-Antrag gestellt hatte (nämlich am 16.12.1998), hat Seibold allerdings - *absichtsvoll* und wie bereits dargelegt - von Graf nicht erfahren.
  - Es ist daher – aus Sicht von Graf – nicht verwunderlich, daß dieser auch Webers Beteiligungs-Wunsch mit fadenscheinigen Gründen abwehrte und den für Januar 1999 anberaumten Besichtigungs-Termin Webers in Dannenberg absagte.
- *An alledem* aber hatte Graf als Adlatus von Weiß *kein* Interesse, weil längst beschlossene Sache war, die DMPG statt an die Börse in den Konkurs zu führen.
- **Graf kann also Seibold** an jenem 13.12.1998 **von einer angeblich schlechten Lage** der DMPG **gar nichts berichtet haben.**
- **Denn dann hätte Seibold auch den Konkurs-Verwalter angerufen und** diesen vom hervorragenden Ist-Zustand der DMPG **in Kenntnis gesetzt.**
- **Dadurch aber wäre die Vernichtungs-Strategie** von Weiß, Graf und Dr. Feldhahn **in sich *zusammengebrochen.***
  - Denn *zentrale Erfolgs-Voraussetzung* für diese war ja, Seibold in Sicherheit zu wiegen und *hinter seinem Rücken* die Vernichtung der DMPG zu betreiben.
  - Dafür aber waren ein paar Wochen Zeit erforderlich, und dazu gehörte als conditio sine qua non auch, den Konkurs-Verwalter in Unkenntnis zu lassen über die tatsächliche, nämlich gute Lage der DMPG.
  - Andernfalls hätte der Konkurs-Verwalter sowohl das Konkurs-Begehren als auch die Gründung der Auffang-Gesellschaft aus tatsächlichen Gründen *ablehnen* müssen.
- **Graf hat sich also** mit dieser Behauptung **ein** veritables ***Eigen-Tor* geschossen.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Komplott, Teil 2: Kein Wert, kein Schaden

Als erfahrener Unternehmens-Berater wußte Roland Berger, daß Seibold gegen ihn juristisch vorgehen würde.

Den zweiten Akt an Dreistigkeit und Unlauterkeit macht aus, daß RB&P ***nach*** dem DMPG-**Konkurs** alles daran setzte, die berechtigten Schadenersatz-Ansprüche Seibolds gegenüber RB&P im Keim zu ersticken:

- **Die positiven Aussagen des Info-Memorandums wurden in ihr Gegenteil verkehrt** und so der *Eindruck* erweckt, als habe die DMPG ***kein****en* **Wert** gehabt, weshalb auch ***kein*** **Schaden** entstanden sein könne (siehe Anlage 2/Ziffer 2.08 sowie Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 2 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*
- Dieser Ansicht – wonach Seibold kein Schaden entstanden sei - ist im übrigen im November 2014 auch der Lüneburger Staats-Anwalt Dr. Klüger, gegen den deshalb Straf-Anzeige erstattet wurde (siehe *Straf-Anzeige gegen Justiz* in der Rubrik *Tatsachen).*

Berger-Anwalt Obermeyer erweckt mit seinen Darlegungen vom 14.5.2002 an das LG-München (siehe Anlage 36 in der Rubrik *Tatsachen* sowie Anlage 15/Ziffer 4.2 zur *Straf-Anzeige gegen Berger)* den *Eindruck*, als habe die DMPG keinerlei Wert gehabt und sei im Grunde konkursreif gewesen, da ohne jede Substanz (siehe Anlage 15/Ziffer 13.2 wie vor). Mit dieser im Namen von RB&P vorgebrachten Haltung *dementiert* RB&P sich selbst und entwertet mit dieser Aussage all seine Prüf-Berichte, und zwar weltweit.

- Denn selbstverständlich ist es die Aufgabe eines jeden, seriös arbeitenden Unternehmens-Beraters, sich das Zahlen-Material über den Ist-Zustand und das Zukunfts-Potential *selbst* zu erarbeiten (Anlage 2/Ziffer 2.06 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*
- Genau das tat RB&P-Manager Ströbele über Wochen und ließ all das dabei Ermittelte in sein Info-Memorandum einfließen (siehe Anlage 34 in der Rurik *Tatsachen).*
- **Roland Berger schreckte noch nicht mal davor zurück, seinen eigenen Mitarbeiter Ströbele bloßzustellen,** indem er seinen Anwalt Obermeyer behaupten ließ, das von Ströbele erarbeitete Info-Memorandum habe keinerlei Aussage-Kraft gehabt (siehe Anlage 2/Ziffer 2.05 und Anlage 15/Ziffer 10.1 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*
- Deshalb wollte Ströbele, der sich von Berger in seinem Ehr-Gefühl als ordentlicher Kaufmann schwer verletzt fühlte, im Prozeß zu Gunsten von Seibold aussagen, wurde daran jedoch gehindert (siehe Anlage 37 in der Rubrik *Tatsachen).*
- Und Seibolds Anwälte haben nicht darauf bestanden, daß Seibolds wichtigster Belastungs-Zeuge gegen RB&P aussagen konnte.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Komplott, Teil 3: Keine Gegenwehr von Seibolds Anwälten

Durch die "Einigungs-Gespräche" zwischen den Seibold-Anwalten Bauer und Baumann sowie dem RB&P-Anwalt Obermeyer **wollte Roland Berger *sicherstellen,* im Prozeß gegen Seibold zu obsiegen.**

Denn die **RB&P-Strategie** konnte nur aufgehen, wenn **von** den **Seibold-Anwälten *keine* Gegenwehr** kommt.

- Demnach mußten die **Voraussetzung**en *genau dafür* geschaffen werden.
- Das geschah in Form der geheimgehaltenen "**Einigungs-Gespräche**" zwischen RB&P-Anwalt Obermeyer und den beiden Seibold-Anwälten Bauer und Baumann.
  - ➢ Danach lief alles wie von RB&P *gewollt* und darum *geplant,* und des Komplottes dritter Teil konnte konkrete Formen annehmen.
  - ➢ Denn **Seibolds Anwälte *unterstützten*** durch ihre mit Obermeyer verabredete Passivität **das RB&P-Drehbuch,** *Seibold die Prozesse in jedem Fall verlieren zu lassen.*
- Ab diesem Zeitpunkt konnte Roland Berger sicher sein, im Prozeß gegen Seibold zu obsiegen, und so geschah es dann ja auch.
- Denn weil die Seibold-Anwälte keinerlei Gegenwehr zeigten, machten es sich die **Münchner Richter** nach der ***wenn, dann-Logik*** einfach und gaben Roland Berger recht.
- Man muß RB&P und dessen Anwalt Obermeyer attestieren, daß diese ihr Handwerk – Kriegs-Führung durch Des- und Falsch-Information sowie mit Hilfe von Intrige, Erpressung, Einschüchterung und Nötigung – perfekt beherrschen und es deshalb schafften**, in wg. der Fakten auswegloser Lage *dennoch* juristisch in München zu obsiegen.**

So etwas nennt man nicht ohne Grund **Parteien-Verrat,** denn Roland **Berger hat** die **Seibold-Anwälte** Bauer und Baumann genau **dazu *angestiftet.***

- Es ist jedoch die Aufgabe eines Anwaltes, die Interessen *seines* Mandanten zu vertreten und nicht die des Gegners.
- Daß die **Seibold-Anwälte *Berger*-Interessen vertraten,** ergibt sich sehr konkret aus deren Verhalten, und zwar über Jahre (siehe Anlagen 60 bis 68 wie vor).
- Dieses läßt sich dahingehend zusammenfassen:
  - ➢ Es ging dar**um, RB&P vor Straf-Verfolgung zu schützen.**
  - ➢ Dafür nahmen Bauer und Baumann in Kauf, daß Seibold erstens alle Zivil-Prozesse verlor (siehe Anlagen-Verzeichnis*/Ziffern 69 und 70 sowie 72 und 73 in der Rubrik *Tatsachen)* sowie zweitens nie gegen RB&P straf-rechtlich vorgegangen wurde.
- **Stattdessen wäre es die Aufgabe von Seibolds Anwälten gewesen, die Kausalität der Ereignisse nachzuweisen.**
- Von diesem Nachweis handelt Kapitel 03.

Der Vorwurf des Parteien-Verrates gilt auch für den ehemaligen DMPG-Anwalt **Dr. Feldhahn** (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffern 75-77 wie vor).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* In diesem ist erläutert, was in der jeweiligen Anlage drinsteht.

- Dieser nahm die Interessen der DMPG als Ganzes wahr sowie die der Alt- und Neu-Gesellschafter und hat somit auch Seibold anwaltlich beraten, und zwar in allen Dingen, welche die DMPG betrafen siehe Anlagen 16, 35 und 38 wie vor).
- Feldhahn ließ es sich jedoch nicht nehmen, im Prozeß *gegen* Seibold aufzutreten (siehe Anlage 15/Ziffern 26, 30 und 31 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*
- Feldhahn hätte deshalb *zuvor* das Seibold-Mandat *niederlegen* müssen.
- Man kann es drehen und wenden, wie man will; Fakt ist:
  - **Seibold wurde von jenem Mann** in allen DMPG-Angelegenheiten anwaltlich **beraten, der**
  - **zugleich** der juristische **Berater jener war, die ihn** und sein florierendes Unternehmen ***vernichtet*** **haben.**
  - Auch dies ist Teil der *von Anfang an* geplanten DMPG-Vernichtung, denn nicht ohne Grund hat Dieter Weiß seinen Gewährs-Mann Feldhahn als neuen DMPG-Anwalt installiert.
  - Dr. Feldhahn hat sogar gegenüber Seibolds Anwalt Bauer behauptet, er sei nie der Anwalt von Seibold, sondern nur der KWG-/Neu-Gesellschafter gewesen (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 74 in der Rubrik *Tatsachen).*

Zwecks **Vorbereitung** der Straf-Anzeige vom 25.6.2014 gegen Berger hat sich der Autor am 9.4.2014 halbwegs am Rasthaus Baden-Baden mit Seibold getroffen, um die Akten gemeinsam durchzuarbeiten. Daraus entstand das **Anzeigen-Paket** von insgesamt 583 Seiten Umfang.

Seibold beim gemeinsamen Akten-Studium am 9.4.2014 in BAD

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Komplott, Teil 4: Legenden-Bildung

Seit Jahren ist Roland Berger mit Legenden-Bildung befaßt, und darin ist er bis dato außerordentlich erfolgreich (siehe Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 4 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*

- Zu seinem Standard-Repertoire gehört das süffisant verbreitete Statement, **Seibold habe alle Prozesse gegen ihn verloren** (Anlage 2/Ziffer 1.01/Straf-Anz.).
- Das ist – vom Ende her betrachtet – richtig.
  - **Berger *unterschlägt*** dabei aber, daß diese Urteile durch **Straf-Vereitelung im Amt** und **Rechts-Beugung** sowie **Erpressung** und **Nötigung** zustande kamen.
  - Und ohne den **Parteien-Verrat** der Seibold-Anwälte Bauer und Baumann sowie Dr. Feldhahn wäre das alles gar nicht möglich geworden.
  - Denn erst durch deren Verhalten konnte das Pendel *zu Gunsten von Berger* ausschlagen, weil die Richter den für sie bequemen Weg einschlugen und nicht nachgefragt haben.
  - Man muß im Falle des **Roland Berger** deshalb von '**Fehl-Urteile**n **auf Bestellung**' sprechen.
- So viel zum Verhalten eines Mannes, der so viel Wert darauf legt, in der Öffentlichkeit als Ehren-Mann und Wohltäter gefeiert zu werden.
  - Der sogar regelmäßig Preise zur Menschen-Würde vergibt und nicht müde wird, zu behaupten, wie wichtig ihm Ethik auch im Geschäfts-Leben sei (siehe *Kommentar zum Berger-Preis* vom 22.4.2013 in der Rubrik *Begutachtung).*
  - Und der sogar regelmäßig besonders innovative Unternehmen auszeichnet.
  - Seibolds DMPG war – laut Bergers Info-Memorandum - das *innovativste* Unternehmen der deutschen Bau-Wirtschaft, wurde aber von Berger nicht prämiert, sondern statt an die Börse in den Konkurs geführt.
  - Roland Berger hätte besser *Schauspieler* werden sollen.

Mehr darüber, wie Roland Berger die Öffentlichkeit mittels *unlauterer* Methoden fortlaufend *täuscht,* finden Sie in Kapitel 04.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Komplott, Teil 5: Schlüsse, die daraus zu ziehen sind

Die **Vernichtung der DMPG** erfolgte **aus *sachfremden* Erwägungen,** und jeder der nachfolgenden Punkte hätte schon allein ausgereicht, um zu *erkennen,* daß der DMPG-Konkurs **durch nichts zu rechtfertigen** war und ist (siehe Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 5 zur *Straf-Anzeige gegen Berger):*

1. **Auftrags-Bestand** von 77 Mio. Mark (s. Anlagen-Verz./Ziffer 51/Rub. *Tatsachen).*
2. **Produktions-Auslastung** von zwei Jahren (siehe Anlage 15/Rubrik *Tatsachen).*
3. **Genügend liquide Mittel,** von Seibold mehrfach bereitgestellt, zuletzt am 14. 12.1998 in Höhe von 460.000 Mark und somit nur zwei Tage vor dem 'sachfremden' Konkurs-Antrag. Außerdem konnte die DMPG für den Fall der Fälle auf ein Seibold-Depot bei der Commerzbank in Höhe von 2,5 Mio. Mark zurückgreifen (siehe Anlage 58 wie vor).
4. Elf solvente, von Seibold akquirierte **Beteiligungs-Interessenten,** von denen im Dezember 1998 vier für einen sofortigen Einstieg in die DMPG **bereitstanden:** Schockemöhle, Hensel-Brüder, Weiss-Berlin und Weber-Haus (siehe Anlagen 12, 50, 18+20 sowie 24 wie vor). Weber war sogar noch *nach* dem Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 bereit, in die DMPG einzusteigen, was zeigt, wie sehr Weber-Haus von der Vorteilhaftigkeit und Zukunftsträchtigkeit der DMPG überzeugt war. Aber auch er wurde wie die anderen von GF Graf *abgewiesen.*

Hinzu kommt noch:

- Die DMPG arbeitete im **Zwei-Schicht-Betrieb,** um den riesigen Auftrags-Bestand schneller bewältigen zu können (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 15 wie vor).
- Die **Planung für** die erste der insgesamt acht geplanten **Zusatz-Fabriken** war bereits fertig und sollte am 31.1.1999 in München abgesegnet werden.

Auf Basis dieser Fakten wäre *jede* Bank bereit gewesen, die Zukunft der DMPG zu finanzieren.

- Diese wurde von RB&P in dessen Info-Memorandum als *ausgezeichnet* klassifiziert.
- RB&P aber hat die DMPG statt an die Börse in den Konkurs geführt.

Zu all diesen Tatsachen haben die Seibold-Anwälte Bauer und Baumann in den Münchner Prozessen ***geschwiegen*** (s. Anlagen-Verz./Ziffern 69/70 sowie 72/73 wie vor).

- **Diese** Passivität der Seibold-Anwälte **war *zentraler* Teil des** mit RB&P im Rahmen der o.e. "Einigungs-Gespräche" verabredeten **Komplotts.**
- Denn wenn Seibolds Anwälte, so der Plan, zu Obermeyers und Feldhahns Falsch-Behauptungen keine Gegenwehr zeigen, werden die Richter davon ausgehen, daß die – unwahren – Behauptungen der RB&P-Anwälte stimmen.
- **Der Plan der Vernichtungs-Strategen war also, Seibold die Prozesse unter allen Umständen *verlieren*** und Roland Berger als Sieger vom Platz gehen **zu lassen,** diesen also vor Straf-Verfolgung zu schützen.

Weiterer, zentraler Baustein des Komplottes war, Seibold *erst sechs Wochen nach* Konkurs-Antrag – am 31.1.1999 bei der Besprechung mit RB&P in München – ***davon* in**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Kenntnis zu setzen, daß seine DMPG von RB&P statt an die Börse in den Konkurs getrieben wurde. Denn diese Zeit brauchten die Komplott-Strategen, um das Konkurs-Verfahren in Gang und die Auffang-Gesellschaft ins Werk zu setzen.

Aus alledem folgt:

- Verschiedene Fachleute, welche die Homepage und auch dieses Gutachten gelesen haben, gaben gegenüber Seibold zu Protokoll, daß es wohl ziemlich einmalig sein dürfte, was sich der hochdekorierte und hochangesehene Roland Berger hier geleistet hat: Nämlich das *innovativste, kerngesunde* und vom seinem Berater-Stab *zertifizierte* Bau-Unternehmen in den Konkurs zu führen, *ohne* den Haupt-Gesellschafter Seibold davon zu unterrichten.
- **Wäre es bei den Münchner Prozessen mit rechten Dingen zugegangen** – wozu u.a. eine Beweis-Aufnahme mit Zeugen-Vernehmung gehört hätte -, und hätte das Erkennende Gericht *dadurch* erkannt, worum es sich bei diesem Kriminal-Fall der Extra-Klasse handelt, **hätte**n **Roland Berger** und dessen Mit-Täter ***sofort*** - noch im Gerichts-Saal - **verhaftet** und mit Handschellen abgeführt **werden müssen,** und zwar wg. Verdunkelungs- und Flucht-Gefahr.
- Zu dem unfaßbar dreisten Buben-Stück des Roland Berger gehört auch, daß er es auf Grund seiner Verbindungen geschafft hat, als Haupt-Verantwortlicher *nicht persönlich* geladen worden zu sein, und allein dies zeigt, daß **die Münchner Zivil-Prozesse** vor dem LG und OLG ***von vornherein*** **eine Farce waren,** und zwar mit dem ausschließlichen Ziel, Roland Berger *in jedem Fall* ungeschoren davonkommen zu lassen.
- Wäre es bei den Münchner Prozessen mit rechten Dingen zugegangen, hätte Roland Berger auf Grund der erdrückenden Beweise schon 2002 als Haupt-Beschuldigter verurteilt und – wg. persönlicher Abwesenheit – sofort zur Fahndung ausgeschrieben werden müssen. Dazu hätte auch gehört, sofort alle Ausfall-Straßen Münchens sowie den Münchner Flughafen sperren zu lassen, um die Flucht Roland Bergers in ein Land ohne Auslieferungs-Abkommen zu verhindern. Denn auf schweren, bandenmäßig organisierten und durchgeführten Betrug stehen bekanntlich fünf bis zehn Jahre Haft.
- **Es wäre** zudem **die Pflicht der Seibold-Anwälte gewesen,** auf Basis der ihnen bekannten, weil auch ihnen von Seibold präsentierten Beweise **dafür zu sorgen, daß Roland Berger als Haupt-Verantwortlicher persönlich geladen wird.** Stattdessen wurden nur die Mit-Täter Weiß & Co. geladen, während sich Roland Berger von seinem Geschäftsführer hat vertreten lassen dürfen. Doch auch die Mit-Täter Bergers sind ungeschoren davongekommen, weil **Berger** die Seibold-Anwalte zum Parteien-Verrat angestiftet und somit auf seine Seite gezogen hat, *woraufhin* Seibold – wie von Berger gewünscht - die Münchner Prozesse verloren hat.
- Allein anhand dieser letzten Punkte wird deutlich, daß es sich um ein ***Komplott*** handelt, und zwar nicht nur in Bezug auf die DMPG-Vernichtung, sondern **auch bezüglich der Zeit *nach* dem DMPG-Konkurs.**

Es gilt aber, noch einen anderen Aspekt zu beleuchten. **Seibold ist immer wieder gefragt worden** – und auch der Autor hat Seibold diese Frage gestellt **-, wie es mög-**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

lich ist, daß er von dem Konkurs und dessen Vorbereitungen nichts bemerkt hat.

- Stellen Sie sich vor, es versucht jemand, Ihr Auto oder Ihr Haus *ohne* Ihr Einverständnis zu verkaufen.
- Das ist schlicht, aber ergreifend, gar nicht möglich, denn als Eigentümer müssen Sie einem solchen Verkauf zustimmen.
  - ➢ Noch dazu, wenn es sich dabei um ein **vollkommen gesundes Unternehmen** handelt.
  - ➢ Denn **kein Konkurs-Verwalter wäre bereit, ein solches in den Konkurs zu führen.**
  - ➢ Der **KV hätte** demnach das **Konkurs-Begehren und** auch die **Auffang-Gesellschaft *ablehnen* müssen.**
    - ☐ Daß der von Graf ausgesuchte **KV** Freiherr v.d. Bussche **genau das *nicht* beachtet hat**, muß diesem deshalb zugerechnet werden.
    - ☐ Dazu gehört auch, daß es in einer solchen Situation die selbstverständliche ***Pflicht*** eines jeden **KV** gewesen wäre, das **Gespräch mit** den Alt- und Neu-**Gesellschaftern zu suchen.**
    - ☐ **Auch** wäre es die Pflicht eines jeden, seine Aufgabe ernstnehmenden KV gewesen, selbst **Nachforschungen in der DMPG anzustellen.** Dann nämlich hätte der KV bemerkt, daß es der DMPG sehr gut ging und es aus diesem Grund ***keinerlei* Anlaß für** einen **Konkurs** geben konnte.
    - ☐ Spannend ist deshalb die Frage, ob und wie Graf dazu beigetragen hat, daß sich der KV dieser vier groben Pflicht-Verletzungen schuldig gemacht hat.
    - ☐ Denn es lag ja im Interesse von Graf und dessen Mentor Weiß, daß alles nach deren Plan abläuft, und dazu war es notwendig, daß der KV im Sinne von Graf agiert und nicht im Sinne der Alt-Gesellschafter.
- Genauso ist es – und verschiedene Fachleute, die sich mit Konkurs-Abwicklungen befassen, haben das dem Autor bestätigt – bei der Insolvenz eines Unternehmens, dessen Abwicklung ohne Information und Mitwirken des Eigentümers nicht betrieben werden kann.
- **Wenn genau das aber passiert ist** – daß das florierende Unternehmen namens DMPG hinter dem Rücken von Haupt-Gesellschafter Seibold in die Pleite geführt wurde **-**, dann muß das nicht nur sehr spezielle Gründe haben. Es **ist** darüber hinaus **außerordentlich viel *kriminelle* Energie** und auch Knowhow **erforderlich.**

Es ist deshalb die Aufgabe des Gutachters, diesen Aspekt entsprechend zu erhellen. Dazu wird Bezug genommen auf den Themen-Bereich 7 der Dokumentation/Ziffer 7.17 sowie dessen Zusammenfassung in der Rubrik *Tatsachen.*

Daraus ergeben sich **vier Haupt-Aspekte:**

1. Strategische Ebene

- ➢ Installieren des **neue**n DMPG-**Geschäftsführer**s Christoph Graf **als *Vasall*** von Dieter Weiß, dem Projekt-Verantwortlichen von RB&P für die DMPG.
- ➢ Denn Graf war dazu auserkoren, die Anweisungen von Weiß umzusetzen: Die Vernichtung der DMPG.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Bestallen des ebenfalls aus dem Umfeld von Weiß stammenden Dr. Michael Feldhahn als Neu-Anwalt für die DMPG. Und zwar als Anwalt für die DMPG als Ganzes und als juristischem Berater der Alt- und Neu-Gesellschafter.
- Einkauf von Kall*, Weiß und Graf (KWG) als Neu-Gesellschafter in die DMPG mit dem gegenüber Seibold auf Basis der Autorität von RB&P als dem führenden Berater der Nation vorgebrachten Argument, daß dies dem Renommee der DMPG diene und auch den Börsen-Kurs massiv steigern werde.

2. Psychologische Ebene

- Aufbau einer außerordentlich ***freundlichen*** **Arbeits-Atmosphäre** zu Seibold, die getragen war von wechselseitigem Vertrauen und Respekt.
- Dieses Vertrauen wurde permanent genährt durch entsprechende – nicht nur mündliche, sondern auch schriftliche – Verlautbarungen, wonach es der DMPG *hervorragend* gehe.

3. Argumentative Ebene

- Weiß, Graf und Feldhahn haben stets sehr ***überzeugend*** **klingende** Argumente vorgebracht, wenn es darum ging, ihr Handeln gegenüber Seibold zu begründen.
- Roland Berger/RB&P genoß damals einen hervorragenden Ruf, und die Deutsche Bank hat – als Hausbank der DMPG – immer wieder hervorgehoben, wie wichtig es sei, sich der Dienste Roland Bergers zu versichern.
- Denn es handele sich bei diesem nicht nur um einen Mann mit weltweiten Verbindungen, sondern zudem auch noch um den Berater der Bundes-Regierung.
- Die Deutsche Bank diente also als *Verstärker* all dessen, was von Weiß, Graf und Dr. Feldhahn verlautbart wurde, und zwar ausschließlich zu dem Behufe, dem Ganzen den Anstrich der absoluten Seriosität zu geben.

4. Vorsorge-Maßnahme von Seibold

- Seibold hat den Unternehmens-Berater Erich **Wittmark** damit beauftragt, den Berger-Gesandten auf die Finger zu schauen und ihm täglich zu berichten.
- Dieser ***Kontroll-Aufgabe*** ist Wittmark zunächst auch nachgekommen.
- Später jedoch hat Wittmark die **Seiten gewechselt** und den Berger-Gesandten auf diese Weise geholfen, Seibolds Sicherungs-System auszuhebeln und in sein Gegenteil zu verkehren.
- Nach dem Konkurs hat Seibold mit Wittmerk gesprochen und diesen zur Rede gestellt. Dabei gab Wittmark zu, daß es ihm finanziell schlecht gehe und er deshalb **von Graf Geld angenommen** habe, z.B. 20-30.000 Mark dafür, daß er Seibold am 7.12.1998 die 460.000 Mark entlockt habe.

Aus alledem folgt dreierlei:

1. **So, wie Weiß, Graf und Dr. Feldhahn auftraten, gab es** – zumal von der Deutschen Bank unterstützt – für Seibold ***keinerlei*** **Anlaß für** irgendwelches **Mißtrauen.** Im Gegenteil, Seibold mußte auf Basis von alledem davon ausgehen, es mit seriösen Profis zu tun zu haben, die etwas von ihrem Handwerk verstehen.
2. **Seibold** begnügte sich damit jedoch nicht, sondern **baute *darüber hinaus* ein Sicherungs-System** in Person seines persönlichen Beraters Wittmark **ein.**
3. Schaut man nüchtern auf all diese Tatsachen, so muß man auch als neutraler Dritter zu dem **Fazit** kommen, daß **Seibold** 1997/98 **allen Grund zu *Optimismus***

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Kall war für den Börsengang auserkoren, der aber nie stattgefunden hat.

hatte, sich mit RB&P an seiner Seite in allerbesten Händen zu befinden, zumal ihm Wittmark all dies täglich immer und immer wieder bestätigt hat.

Zur *verhängnisvollen* Rolle der Deutschen Bank

- Diese genoß damals – im Gegensatz zu heute – noch einen hervorragenden Ruf, und was Repräsentanten dieser damals wie heute größten deutschen Bank verlautbarten, war gleichsam in Stein gemeißelt.
- Seibold war Verkaufs- und Marketing-Profi und hätte die Expansion der DMPG auch – in kleinen, strategisch *wohldurchdachten* Schritten – ohne Roland Bergers RB&P durchführen können. Denn schließlich war Seibold mit seinem Marketing-Konzept über zwei Jahrzehnte außerordentlich erfolgreich, und das wußte auch die Deutsche Bank.
- Gleichwohl hat seine Hausbank darauf *bestanden,* sich für die von ihr befürwortete Expansion der DMPG der Dienste des mit weltweiter Erfahrung und Geltung ausgestatteten Roland Berger/RB&P zu bedienen, und zwar mit dem ausdrücklichen Hinweis "damit Sie keine Fehler machen."
- Aus Sicht des neutralen Dritten muß jedoch konstatiert werden, daß **die Deutsche Bank** mehrere "Fehler" gemacht hat, um es in deren Worten zu sagen:
  - Als damaliger Mutter-Gesellschaft von RB&P ***kannte*** die Deutsche Bank **die Stamm-Klientel Roland Bergers.**
  - **Sie wußte demnach von dem veritablen *Interessen-Konflikt,*** der sich aus der Tatsache ergibt, daß Berger mit der Expansion des Öko-Unternehmens DMPG seiner angestammten, *konventionellen* Klientel massive Konkurrenz gemacht hätte: Den Großen der deutschen Bau-Wirtschaft.
  - Schon allein **deshalb hätte die Deutsche Bank Roland Berger** Seibold ***nicht*** **als Expansions-Berater empfehlen dürfen.**
  - Daß sie es gleichwohl tat, muß dieser deshalb *vorgehalten* werden.

Als erfahrener Stratege hätte deshalb auch **Roland Berger** wissen können und müssen, daß er **den DMPG-Auftrag,** diese ganz groß rauszubringen, ***nicht*** hätte **annehmen dürfen.** Und zwar **wg. des *Interessen-Konfliktes,*** der ihm - als weltweit erfolgreichem Unternehmens-Strategen - von Anfang klar gewesen sein muß.

Weil er es dennoch tat, muß auch seine Rolle näher beleuchtet werden:

- Sicher ist dem Bau-Fachmann Dieter **Weiß** abzunehmen, daß er an jenem 19.3.1997 hellauf **begeistert** von all dem war, was er in Gestalt der DMPG in Dannenberg an der Elbe zu Gesicht bekam, und Weiß hat sich denn ja auch klar dazu eingelassen, als er gegenüber Seibold von "einer Revolution im Bau-Gewerbe" sprach, siehe Anlage 45 in der Rubrik *Tatsachen.*
- Sein Bericht aber muß die Münchner **Geschäfts-Leitung** von **RB&P *alarmiert*** haben, siehe Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 1 zur *Straf-Anzeige gegen Berger.*
- Das Wesentliche daraus in Stichworten:
  - Aufbau einer **Abwehr-Strategie** zwecks Gefahren-Minimierung.
  - **Ziel:** *Ausschalten* dieses gefährlichen Konkurrenten der konventionellen Stamm-Kundschaft.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Die dazu eingesetzten Mittel:**
  - **Mittel 1:** Erarbeiten des **Informations-Memorandum**s, um anhand von dessen Inhalt über alles Wesentliche dieses gefährlichen Konkurrenten der konventionellen Großen Bescheid zu wissen.
  - **Mittel 2:** Seibold durch ***gekonnte* Präsentation** des Info-Memorandums von der Vorteilhaftigkeit der DMPG-Expansion durch Roland Berger/RB&P überzeugen.
  - **Mittel 3:** Aufbau einer außerordentlich freundlichen Beratungs-Atmosphäre mit dem Ziel, Seibolds **Begeisterung** im Hinblick auf RB&P als Partner weiter zu steigern.
  - **Mittel 4:** Weiß bestand darauf, die **Schlüssel-Positionen der DMPG mit Leuten aus** seinem **Umfeld** neu zu besetzen (siehe Seite 25), weil dies nicht nur dem Renommee der DMPG diene, sondern für professionelles Arbeiten im Sinne der **RB&P**-Standards notwendig sei:
    - **Graf** als neuer, kaufmännischer Geschäftsführer.
    - Dr. **Feldhahn** als neuer Anwalt der DMPG und zugleich auch für die Alt- und Neu-Gesellschafter zuständig.
    - *Verhängnisvoll* daran war und ist, daß Graf – und später auch Dr. Feldhahn – ***zugleich*** als **Neu-Gesellschafter** fungierten, woraus sich ein nicht wegzudiskutierender *Interessen-Konflikt* ergibt.
    - Denn Graf und Feldhahn haben – wie sich später zeigen sollte – nicht die Interessen der DMPG vertreten, sondern nur die von Weiß, mit dem sie als "organisierende Bande" verbunden waren.
  - **Mittel 5:** Feindliche Übernahme der DMPG **mit** dem ***vorgeschobenen* Argument**, daß sich die Beteiligung der Berger-Gesandten (als KWG-/Neu-Gesellschafter) außerordentlich positiv auf Renommee und Börsen-Kurs der DMPG auswirke.
  - **Mittel 6:** Erringen der Kapital-Mehrheit mit sehr wenig Geld-Einsatz und unter **Vorspiegelung falscher Tatsachen** ("Dr. Schläger-Saga", siehe Seite 26).
  - **Mittel 7:** Nutzen der Kapital-Mehrheit, um Seibold ausbooten und die DMPG statt an die Börse in den Tod durch **Konkurs-Betrug** führen zu können.
  - **Mittel 8:** Bewußtes ***Beibehalten* des** außerordentlich **freundlichen Kontaktes** zu Seibold, damit dieser keinen Verdacht schöpfen kann.
  - **Mittel 9:** ***Unterlaufen* von Seibolds Sicherungs-System,** indem man dessen Kontrolleur Wittmark dazu bringt, die Seiten zu wechseln, was ja auch geschah.
  - **Mittel 10: Seibold finanziell schwächen,** indem man diesen dazu bringt, insgesamt 8,9 Mio. Mark in die DMPG-Expansion zu investieren (siehe Anlage 19), damit sich dieser nach dem Konkurs nicht mehr angemessen zur Wehr setzen kann. Dazu gehörte auch, daß die KWG-/Neu-Gesellschafter es immer wieder ablehnten, die Seibold-Bürgschaften an die DMPG zu Gunsten von deren Expansion unter den Alt- und Neu-Gesellschaftern aufzuteilen, obwohl dies Seibold von Dr. Feld-hahn zugesichert war (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 35 in der Rubrik *Tatsachen).*
  - **Mittel 11:** ***In Tateinheit*** hinter dem *bewußt getäuschten und ahnungslos gehaltenen* Seibold eine **Auffang-Gesellschaft planen,** die nach dem DMPG-Konkurs deren Geschäfts-Betrieb incl. der Patente nahtlos übernimmt, und zwar mit Seibolds Geld, jedoch ohne diesen daran zu beteiligen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Mittel 12:** ***Provozieren*** eines **Konkurs-Antrag**s der **Handwerker** Diehn und Wittmüss, indem GF Graf diese – bewußt und trotz vorhandener Liquidität – im Oktober und November 1998 nicht bezahlt. Denn dieser – am 7.12.1998 ja tatsächlich gestellte – Konkurs-Antrag der beiden Handwerker (siehe Anlage 79 wie vor) bot GF Graf den Vorwand, am 8. und 9.12.1998 beim Konkurs-Verwalter vorstellig zu werden mit dem Ziel, diesem die Gefährdung der DMPG mit der Maßgabe zu schildern, daß deren Konkurs unumgänglich notwendig sei.
- **Mittel 13:** GF Graf ging mit Schockemöhle bzw. dessen Bevollmächtigtem Roeser *nicht* zum Notar, obwohl Schockemöhle am 1.12.1998 sein schriftliche OK zur Beteiligung an der DMPG gegeben hatte (siehe Anlage 12 wie vor). Aber auch die anderen **Beteiligungs-Interessenten** – Hensel-Brüder, siehe Anlage 50 und Weiss-Berlin, siehe Anlagen 18 und 20 wie vor – sind von GF Graf ***abgewiesen*** worden.
- **Mittel 14:** ***Zeitgleich*** **Seibold weiter in Sicherheit wiegen,** indem man am selben Tag – 7.12.1998 – Wittmark als Emissär zu Seibold schickt, um diesem nicht nur die aktuellen, sehr **gute**n **Zahlen** zu **präsentieren** (siehe Anlage 15 wie vor) sowie die weitere Zukunft der DMPG zu besprechen – Planen und Ausgestalten der ersten, zusätzlichen Fabrikations-Anlage –, sondern Seibold dazu zu bringen, weitere 460.000 Mark zur Verfügung zu stellen, und zwar mit dem ausdrücklichen Verweis darauf, daß dieses Geld zum *Abwenden* eines möglicherweise weiteren Konkurs-Antrags (der Handwerker) verwendet werden solle (siehe Seite 28).
- **Mittel 15:** GF Graf **gegenüber** dem **Konkurs-Verwalter** die **hervorragende Lage der DMPG** ***verschweigen*** lassen (siehe Seite 28), damit dieser auf den geplanten DMPG-Konkurs eingestimmt und von dessen Notwendigkeit überzeugt wird. Dazu gehört auch, daß Graf gegenüber dem KV die von Seibold erbetenen - und am 13.12.1998 bei Graf eingegangenen – 160.000 Mark verschwiegen hat (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 55 wie vor sowie Seite 28).
- **Mittel 16:** Gegenüber Seibold das ***Verschweigen*** der vom KV am 11.12.1998 bei GF Graf angeforderten 500.000 Mark (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 30 wie vor sowie Seite 33), damit Seibold vom **Graf-Kontakt** des 8. und 9.12. 1998 **zum Konkurs-Verwalter** nichts erfährt.
- **Mittel 17** ***Nicht-Einberufung*** einer **Gesellschafter-Versammlung** (siehe Seite 33). Denn dann hätte Seibold den KV über den – mit schriftlichen Belegen dokumentierten – hervorragenden Zustand der DMPG unterrichtet.
- **Mittel 18: Verhandeln** von Graf und Dr. Feldhahn Anfang Dezember 1998 **mit Löwenthal**/Bau und Grund **über** dessen Beteiligung in Höhe von 200.000 Mark an der nun ins Werk zu setzenden **Auffang-Gesellschaft** (siehe Anlagen-Verz./ Ziffer 29 wie vor). Dieses Geld hätte jedoch *der DMPG* zufließen müssen.
- **Mittel 19:** ***Verschweigen*** des **Konkurs-Antrag**es von GF Graf vom 16.12.1998 gegenüber Seibold (siehe Anlage 81 wie vor sowie Seite 33), denn sonst hätte dieser alle Hebel in Bewegung gesetzt, das Überleben der DMPG zu sichern.
- **Mittel 20:** Auch ***nach*** dem **Konkurs-Antrag** des 16.12.1998 praktizierten die Berger-Gesandten **gegenüber Seibold "business as usual",** um nur ja keinen Verdacht bei Seibold aufkommen zu lassen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Mittel 21: Auch der vierte Investor** – Weber-Haus, mit dem Seibold in der Woche vor Weihnachten 1998 verhandelt hatte – **wurde** von GF Graf mit fadenscheiniger Begründung ***abgewiesen*** (siehe Anlage 24 wie vor sowie Seiten 18 und 29).
- **Mittel 22:** Nach alledem konnte ***hinter*** **Seibolds Rücken** am 15.1.1999 das **Konkurs-Verfahren** auch offiziell **eröffnet** werden (siehe Anlage 83 wie vor).
- **Mittel 23:** Die **Auffang-Gesellschaft** namens "Dannenberger Fertigteile GmbH" nahm am 20.1.1999 ihren Betrieb auf (siehe Anlage 84 wie vor); sie fungiert **als Rechts-Nachfolgerin der** in den Konkurs geschickten **DMPG** und verfügt deshalb über deren Patente.
- **Mittel 24: Sechs Wochen** lang – bis zum 31.1.1999, als in München die neue Fabrikations-Anlage abgesegnet werden sollte (siehe Anlage 57 wie vor) – **ließ man Seibold in dem 'guten' Glauben, daß es um seine DMPG bestens bestellt sei.** Doch an diesem Tag erfuhren Seibold und Sauer, daß es die DMPG schon seit dem 16.12.1998 nicht mehr gab.

Seit 1986 gehört strategisches Denken und Handeln zum Repertoire des Autors, und dazu gehört auch die Kenntnis, daß man **Strategie** sowohl für konstruktive als auch **für *destruktive* Zwecke** einsetzen kann. Als ethischen Maximen verpflichteter Kybernetiker hat der Autor jedoch gegenüber seinen Klienten stets darauf gedrungen, strategische Maßnahmen stets nur zu konstruktiven Zwecken einzusetzen, nicht jedoch dazu, andere zu **übervorteilen.**

Genau das aber **hat hier stattgefunden.**

- Aus unzähligen, strategischen Prozessen und Verfahren, in die der Autor als Berater immer wieder eingebunden war, weiß dieser, wie man eine Ablauf- und Verfahrens-Strategie aufbaut und durchführt sowie im Laufe der Zeit durch Nach-Justieren immer weiter *verfeinert.*
- Es ist bekannt, daß es sich bei Roland Berger und dessen RB&P um einen der besten und erfahrensten Strategen überhaupt handelt, und deshalb muß man davon ausgehen, daß die zuvor benannten **24 Mittel** allesamt **im Voraus erdacht und/ oder während des Ablauf-Prozesses als weitere Schritte** – wie beim Schach-Spielen – ins Verfahren **eingeführt und zusätzlich umgesetzt** wurden.
- Denn es gehört zum Handwerkszeug eines jeden Strategen, jeden Zug vorwärts und rückwärts genauestens zu eruieren, **damit das** dabei verfolgte **Ziel *unter allen Umständen* auch erreicht wird.**
- Im Falle von Seibolds DMPG war dieses Ziel leider ein sehr *verwerfliches,* nämlich **die Vernichtung eines *florierenden* Unternehmens,** dem *zuvor* qua Info-Memorandum die *allerbesten* Zukunfts-Aussichten attestiert worden waren (siehe Anlage 34 wie vor).

Dies alles kann und muß deshalb als das klassifiziert und herausgestellt werden, was es ist: **Ein von langer Hand strategisch geplanter und bandenmäßig durchgeführter Konkurs-Betrug** mit dem Ziel, sich wie dargelegt eines lästigen Konkurrenten der Stamm-Kundschaft zu entledigen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Ziel:
- Die **Auffang-Gesellschaft übernimmt** alle **Aktiv-Posten** (Kunden-Stamm, Aufträge, Forderungen aus laufenden oder schon abgeschlossenen Aufträgen, Patente und vor allem das viele Geld, das Seibold der DMPG für deren Expansion zur Verfügung gestellt hatte).
- **Bei** der **DMPG – und** somit bei **Seibold – verbleiben** die **Passiva.** Dadurch haftet Seibold *bis heute* für den DMPG-Kredit bei der Deutschen Bank in Höhe von 3 Mio. Mark (1,5 Mio. Euro) für die damals vorhandene, eine Fabrikations-Anlage in Dannenberg.

Bei alledem handelt es sich um das, was Juristen "***kollusives* Verhalten**" nennen:
- Unerlaubt
- zum **Nachteil eines Dritten** (Seibold) und
- zusammenwirkend (Weiß, Graf und Dr. Feldhahn).

Um die **Perfidie des *doppelten* Spiels der Berger-Leute** weiter zu konkretisieren, wird nachfolgend auf jene Dokumente verwiesen, mit deren Hilfe **gegenüber Seibold** die hervorragende – und ja auch *den Tatsachen entsprechende* – Lage der DMPG mehrfach herausgestellt und auf deren Basis Seibold zu immer neuen Bar-Investitionen in die Zukunft jener DMPG ermutigt wurde, deren Tod herbeizuführen längst beschlossene Sache war (siehe Zusammenfassung Themen-Bereich 7 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*

Die acht Wochen vor dem DMPG-Konkurs: Verwirr-Spiel gegenüber Seibold
- 15.10.1998: **Falsch-Behauptung** von Weiß, daß **Dr. Schläger** die 3 Mio. Mark **bezahlt habe.** Daraufhin löst Seibold – wie von Weiß gewünscht – die 955.000 Mark bei der Commerzbank-Ludwigshafen ab - auch, weil die CoBa kalte Füße bekommen hatte, weil mit RB&P nichts voranging (s. Anlagen 8 und 53/Rubrik *Tatsachen).*
- 22.10.1998: Graf und Wittmark: Man brauche eine zweite Fabrikations-Anlage, um die **Produktions-Auslastung von zwei Jahren** schneller bewältigen zu können (siehe Anlage 15 wie vor).
- 11.11.1998: Umsatz-Steigerung in 1999 auf 9,5 Mio. Mark, weshalb die **Kapazität der Produktion *ausgeweitet* werden müsse** (siehe Anlage 4 wie vor).
- 28.11.1998: Dr. **Feldhahn löst *ohne* Absprache zwei** als Sicherheit hinterlegte **Lebens-Versicherungen** von Seibold i.H.v. 250.000 Mark **ein** und stellt diese der DMPG als *Feldhahn*-Darlehen zur Verfügung (siehe Anlage 16 wie vor).
- 29.11.1998: Graf: **Man könne es** mit Grundmann **selber schaffen;** auch Löwenthal wolle Geld zur Verfügung stellen (siehe Anlage 1 wie vor). Anmerkung: Gemeint war, daß man fremde Investoren nicht brauche, weil man auf diese nicht angewiesen sei.
- 30.11.1998, Graf:
  - Ab Januar 1999 erwirtschafte man eine **Umsatz-Rendite** von **17 %** (TDM 50 von TDM 300 je Auftrag, siehe Anlage 3 wie vor).
  - Die Hensel-Brüder und Ehlhardt hatten **Investoren** an der Hand, **bekamen** von Graf aber **keine Unterlagen** (siehe Anlagen 50 und 52 wie vor).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- 1.12.1998, Graf:
  - **Schockemöhle** habe sein **OK für** eine **Beteiligung** an der DMPG gegeben (siehe Anlage 12 wie vor).
  - ***Zeitgleich*** verhandeln Graf, Feldhahn und Grundmann in München mit Löwenthal und dessen Tochter über deren Beteiligung an der zu **gründen**den **Auffang-Gesellschaft** (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 29 wie vor).
- 7.12.1998, Wittmark, der zum Dank Seibold einen Christstollen mitbringt:
  - In Anwesenheit auch von Sauer Bericht über die **positive Lage der DMPG** (siehe Anlage 15 wie vor).
    - Produktions-Auslastung von zwei Jahren.
    - Es müsse umgehend eine zweite Fabrik gebaut werden.
  - Die **Handwerker** Diehn und Wittmüss hätten Konkurs-Antrag gestellt (siehe Anlage 79 wie vor).
    - Diese wurden von GF Graf für Oktober und November 1998 – **trotz** vorhandener **Liquidität** – **nicht bezahlt.**
    - **Deshalb erbat Wittmark** von Seibold – im Auftrag von Graf – **460.000 Mark zum *Abwenden* eines möglicherweise weiteren Konkurs-Antrages.**
    - Dieses Geld ging am 14.12.1998 in zwei Tranchen (300.000 und 160.000 Mark) bei Graf ein (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffern 42 und 55 wie vor).
    - Wittmark: Der Konkurs-Antrag der Handwerker sei abgeschmettert worden.
    - Man wolle in Ruhe weiterarbeiten, und dazu gehöre als erstes die **neue, weitere Fabrikations-Anlage,** um den hohen Auftrags-Bestand (zwei Jahre Auslastung) schneller abarbeiten zu können.
    - Die von Seibold erbetenen **460.000 Mark** seien als **ein**e Art **Sicherheits-Polster** anzusehen, damit der Firma nichts mehr passieren könne.
- 8.12.1998: Seeger, ehemaliger technischer Berater des ausgeschiedenen Alt-Gesellschafters Moos, stellt ebenfalls Konkurs-Antrag (siehe Anlagen-Verz./ Ziffer 80 wie vor).
  - Später erfuhr Seibold, daß Seeger meinte, eine Forderung gegenüber der DMPG zu haben.
  - Diese stellte sich aber als ungerechtfertigt heraus.
  - Seegers Konkurs-Antrag hat sich dadurch erledigt.
- 11.12.1998: Der **Konkurs-Verwalter**/KV **fordert** GF Graf auf, die Gesellschafter zu veranlassen, **500.000 Mark** nachzuschießen. Die **Alt-Gesellschafter werden** von Graf davon aber ***nicht*** **informiert** (siehe Anlage 30 wie vor).
- 13.12.1998: Bei einer Besprechung in Biebelsried bekräftigt GF **Graf** die Wittmark-Aussage vom 7.12., wonach der **Konkurs-Antrag** der **Handwerker abgeschmettert** worden sei und die von Wittmark geforderten **460.000 Mark ausschließlich dazu** genutzt werden, einen **möglicherweise weiteren Konkurs-Antrag abzuwenden.** Seibold sagt deshalb zu, am nächsten Tag die 460.000 Mark zur Verfügung zu stellen.
- 14.12.1998: Die **460.000 Mark gehen** wie besprochen in zwei Tranchen **bei GF Graf ein:**
  - 300.000 Mark per Überweisung.
  - 160.000 Mark als Bürgschaft.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- ☐ Seibold hatte zu Graf gesagt, daß doch nicht 460.000 Mark zum Abwenden eines möglicherweise weiteren Konkurs-Antrages notwendig seien.
- ☐ Darauf haben Seibold und Graf vereinbart, daß Graf die **Bürgschaft über 160.000 Mark** nicht antastet und deshalb der Bank auch nicht vorlegt.
- ☐ Das tat **Graf am 4.3.1999** aber doch (siehe Anlage 55 wie vor) und **ließ diese** 160.000 Mark ***seinem*** **eigenen Konto gutschreiben.**

- 15.12.1998: **Entgegen der Absprache werden die 460.000 Mark** von Graf nicht dazu verwendet, die KV-Forderung über 500.000 Mark – von der Seibold und Sauer nach wie vor nichts wissen - zu befriedigen. Graf zahlt sich davon sein Gehalt sowie Wittmark eine Provision von 20-30.000 Mark für dessen Dienste im Sinne von Weiß und Graf. Der Rest der 300.000 Mark wird **für die Auffang-Gesellschaft verwendet.**
  - ➢ An der Differenz von 40.000 Mark kann das nicht gelegen haben, denn die hätte Seibold in Kenntnis der KV-Forderung über 500.000 Mark selbstverständlich ebenfalls zur Verfügung gestellt.
  - ➢ Nach Lage der Dinge spricht alles dafür, daß hier bewußt mit zwei verschiedenen Zahlen operiert wurde, um das Verwirr-Spiel weiter auf die Spitze zu treiben.
  - ➢ Man muß den **Vernichtungs-Strategen** attestieren, daß sie **ihr Handwerk** aus Tricksen und Täuschen **perfekt beherrschen.**
  - ➢ So, wie die Dinge Seibold und Sauer damals von Weiß, Graf, Wittmark, Grundmann und Dr. Feldhahn präsentiert wurden, war es jedenfalls ***unmöglich,*** **dieses obszöne, doppelte Spiel zu durchschauen.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Konkurs und was danach geschah

- 16.12.1998: **Nur 7 Tage, nachdem Seibold von Wittmark um 460.000 Mark zum *Abwenden* eines Konkurses gebeten wurde, stellt GF Graf beim Amt-Gericht Dannenberg Konkurs-Antrag gegen die DMPG** (siehe Anlage 81 wie vor).
  - Auch dabei spielte **Graf** ein ***doppeltes* Spiel:**
    - **Seibold gegenüber** hat Graf die KV-Forderung i.H.v. 500.000 Mark verschwiegen. Dafür ließ er Wittmark 460.000 Mark bei Seibold loseisen, um damit einen möglichen Konkurs abzuwenden. Doch genau den hat er nur 7 Tage später beantragt.
    - Dem **Konkurs-Verwalter gegenüber** hat Graf 160.000 der 460.000 Mark von Seibold verschwiegen. Somit waren die 500.000 Mark aus Sicht des KV am 16.12.1998 noch nicht gedeckt, weshalb er – ohne weitere Nachforschungen anzustellen, was seine Pflicht gewesen wäre – den Konkurs-Antrag von Graf annahm, anstatt diesen abzulehnen.
  - Selbst Profis brauchen ein paar Wochen Zeit, um ein Konkurs-Verfahren in Gang zu setzen und die längst geplante Auffang-Gesellschaft den Geschäfts-Betrieb der DMPG übernehmen zu lassen.
  - Um dies in aller Ruhe betreiben zu können, erfahren die Alt-Gesellschafter davon nichts.
  - Hieran zeigt sich ein weiteres Mal die für Seibold und die DMPG ***verhängnisvolle* Doppel-Funktion von Christoph Graf:**
    - Als Geschäftführer der DMPG wäre dieser *verpflichtet* gewesen, zum Wohle der ihm anvertrauten Firma zu wirken.
    - Als Neu-Gesellschafter hatte er jedoch genau an dieser Pflicht keinerlei Interesse. Denn es war – wie sich rückwirkend herausstellte – **von vornherein *zentraler* Bestandteil der Konkurs-Dramaturgie, daß Graf seine Position des Geschäftsführers nur zum *Mißbrauch* nutzen sollte,** indem er als *Vasall* von Weiß dessen Anweisungen zur DMPG-Vernichtung ausführte.
    - Damit ist klar, daß die Weiß-Behauptung, die finanzielle Beteiligung von Berger-Leuten an der DMPG diene deren Renommee – an deren Auswirkung Seibold später in Form eines enorm steigenden Börsen-Kurses teilhaben sollte -, den Tat-Vorwurf der Vorspiegelung falscher Tatsachen erfüllt.
    - Denn in Wahrheit diente die Beteiligung der Berger-Gesandten – wie bereits dargelegt (siehe Seiten 25 und 32) nur dazu, durch ***feindliche* Übernahme der DMPG** die *Voraussetzungen* dafür zu schaffen, dieses *florierende* Unternehmen in den Konkurs führen zu können.
- 19.12.1998: **Löwenthal** schreibt an Graf, daß er sich **mit 200.000 Mark an** der ***Auffang-Gesellschaft* beteiligen** werde (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 27 wie vor).
  - Dieses Geld hätte der DMPG zugestanden.
  - Auch hieran wird das ***doppelte* Spiel** deutlich:
    - **Gegenüber den Alt-Gesellschaftern** wurde so getan, als sei man gerade dabei, den Grundstein für die **glänzende Zukunft** der DMPG zu legen.
    - Denn es sollten ja **acht neue Fabriken** gebaut und dafür Investoren gewonnen werden.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- ☐ Die Planung der ersten der acht neuen Fabriken – so Emissär Wittmark am 7.12.1998 - sei fertig, und diese sollte am 31.1.1999 abgesegnet und anschließend gebaut werden.
- ☐ **In Wahrheit aber wurde *zeitgleich*** und hinter dem Rücken der beiden Alt-Gesellschafter Seibold und Sauer **die Vernichtung** der DMPG **betrieben.**

- 15.1.1999: Das **Konkurs-Verfahren** über die DMPG **wird eröffnet** (siehe Anlage 83 wie vor).
  - ➢ Die **Alt-Gesellschafter erfahren** auch **davon nichts.**
  - ➢ Denn dies ist – wie dargelegt – zentraler Bestandteil des Gelingens des Konkurs-Betruges.
- 20.1.1999: **Nahtlos übernimmt** die **Auffang-Gesellschaft** "Dannenberger Fertigteile GmbH" den **Geschäfts-Betrieb** von **der DMPG** (siehe Anlage 84 wie vor). Dazu gehören auch deren Patente.
  - ➢ **Seibold und Sauer erfahren** aus demselben Gründen **davon nichts.**
  - ➢ Die **Neu-Gesellschafter sind am Ziel.**
  - ➢ Zwar wurde die Auffang-Gesellschaft mit Seibolds Geld gegründet, doch wird er an dieser nicht beteiligt.
  - ➢ Auch dies ist zentraler Bestandteil des **Komplott**s, das **durch das *doppelte* Spiel aufgegangen** ist.
- 31.1.1999: Besprechung der Alt- und Neu-Gesellschafter bei RB&P in München (siehe Anlage 57 wie vor).
  - ➢ Eigentlich geht es an diesem Tag darum, die erste der acht neuen Fabriken abzusegnen und deren Bau in Angriff zu nehmen.
  - ➢ Davon aber kann keine Rede mehr sein. Denn **Seibold und Sauer erfahren** *zu ihrem großen Erstaunen*, **daß GF Graf bereits vor sechs Wochen** (am 16.12. 1998) **Konkurs angemeldet hat** und es die DMPG deshalb gar nicht mehr gibt.
  - ➢ RB&P-Manager Ströbele ist in Vertretung seines Chefs Weiß anwesend.
  - ➢ Graf brüstet sich damit, lediglich die Anweisungen seines Mentors Weiß umgesetzt zu haben (siehe Anlage 89 wie vor).
  - ➢ Somit endet an diesem Tag die Zusammen-Arbeit mit RB&P, ohne daß auch nur ein einziges jener Ziele erreicht wurde, die Gegenstand des Expansions-Auftrages (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 41 wie vor) mit **Roland Berger** & Partner waren.
  - ➢ RB&P hat somit ein **sechsstelliges Honorar *ohne* Gegen-Leistung** erhalten.
- 4.3.1999: **GF Graf löst *absprachewidrig*** die **Seibold-Bürgschaft** vom 13.12.1998 über 160.000 Mark bei der Bank **ein** und hat diese seinem Konto gutschreiben lassen (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 55 wie vor).
  - ➢ Damit hat sich Graf der **Untreue** schuldig gemacht.
  - ➢ Denn dieses Geld war laut Vereinbarung vom 7.12.1998 ausschließlich zum *Abwenden* eines Konkurses, nicht jedoch für die Person Graf vorgesehen (siehe Anlagen 97 und 98).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Soweit die Chronologie der Ereignisse während der entscheidenden Wochen **vor und nach dem** von RB&P vorsätzlich herbeigeführten DMPG-**Konkurs.**

Für den Gutachter steht fest:

- **Nach außen** präsentierten sich die Berger-Gesandten als ebenso freundliche wie kompetente Leute, die es verstanden, Seibolds Vertrauen in sie immer wieder zu untermauern. Dazu gehörte auch das mündliche wie schriftliche Präsentieren all dessen, was für die **glorreiche Zukunft der DMPG** sprach.
- **Hinter den Kulissen** aber betrieben die Berger-Strategen **die Vernichtung** sowohl Seibolds als auch dessen Lebens-Werk, der DMPG.
- So, wie die Vernichtungs-Strategen dabei zu Werke gingen, war das damals **von niemandem zu durchschauen.**
- Gerade daran aber wird die **Verwerflichkeit** der Tat **überdeutlich.**

Bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Zu fragen und des Merkens würdig ist desweiteren:

Warum stellt der weltweit tätige Unternehmens-Berater **Roland Berger** – nach dem Konkurs, während der Prozesse vor dem LG- und OLG-München - **solch *dreiste* Lügen auf**, von denen jeder sofort erkennen kann, daß sie unhaltbar und sofort zu widerlegen sind? (Siehe Anlage 15/Ziffern 1-20 zur *Straf-Anzeige gegen Berger.)*

- Auf Basis von Lebens- und Berufs-Erfahrung des Wirtschafts-Ethikers kann daraus nur der eine Schluß gezogen werden: Daß Roland Berger **auf Grund seiner Macht-Fülle** und seines immensen Einflusses davon ausging, daß dies alles nie öffentlich würde.
- Deshalb **hat Roland Berger damals *mit allen Mitteln* den Straf-Prozeß *verhindert* und** wurde dabei von Seibolds Anwälten – die er nach den sog. "Einigungs-Gesprächen" auf seine Seite gezogen hatte – tatkräftig unterstützt.
  - Zufall?
  - Bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil (siehe Themen-Bereiche 7/Ziffer 7.18, Themen-Bereich 13/Ziffern 13.01 und 13.02 und Zusammenfassung Th-B 13 sowie Themen-Bereich 14/Ziffer 14.03 der Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen)*.
- Zu dieser Abwehr-Strategie gehört auch:
  - RB&P-Mitarbeiter Ströbele wurde von seinem Vorsetzten Weiß gemobbt, weil er im Zivil-Prozeß gegen Roland Berger aussagen wollte (siehe Anlagen-Verz./ Ziffern 37 und 69 in der Rubrik *Tatsachen)*, nachdem
  - Ströbele in seiner Berufs-Ehre durch Berger *massiv verletzt* worden war, indem der von ihm aus dem Informations-Memorandum abgeleitete Unternehmens-Wert (siehe Anlage 31 und Themen-Bereich 11/Ziffer 11.01, beides in der Rubrik *Tatsachen)* nach dem Konkurs als "persönliche Meinung" von Ströbele hingestellt und dessen Arbeit dadurch entwertet und der Lächerlichkeit preisgegeben wurde.
  - Der RB&P-Anwalt sowie die von Seibold haben dann *gemeinsam* ***dafür gesorgt*, daß Ströbele** vom Münchner Gericht nicht geladen und **als Kron-Zeuge Seibolds *nicht* einvernommen wurde** (siehe Anlagen-Verz./Ziffern 37 und 69 wie vor).

Auf Basis der dem Gericht **vorliegenden Dokumente**, welche die Verantwortlichkeit von RB&P für den DMPG-Konkurs belegen, **wäre es jedoch die Pflicht des Münchner Gerichtes gewesen**, den von Seibold aufgebotenen Kron-Zeugen **Ströbele zu laden.**

- **Daß dies *unterblieb*, erfüllt** zweifellos den **Tatbestand** der **Straf-Vereitelung** im Amt **und** der **Rechts-Beugung**, weil hier die *elementaren* Rechte des Klägers Seibold massiv beschnitten und unterlaufen worden sind.
- Weil die Münchner Richter dieses üble, von Berger inszenierte Spiel mitmachten, müssen wir deshalb von einem veritablen **Justiz-Skandal** sprechen, der die Grundfesten des Rechts-Staates BR Deutschland erschüttert.

Dies gipfelte ab November 2014 sogar darin, daß die Justiz über vier Instanzen hinweg gleich 21 mal die Verfassung gebrochen hat, um Roland Berger vor Straf-Verfolgung zu schützen. Man muß deshalb **inzwischen** von einem ***Komplott* von Staats-Organen** sprechen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Resümee

Die **Vernichtung** von Seibolds Firma wurde *generalstabsmäßig* von Dieter Weiß, dem Projekt-Verantwortlichen von RB&P für die **DMPG**, geplant, *bandenmäßig* organisiert und durchgeführt.

- Darin wurde Weiß von seinen Gesandten Graf (operationale Ebene) und Dr. Feldhahn (juristisches Vernichtungs-Drebuch) nach Kräften unterstützt.
- Denn die DMPG stand den konventionellen Großen der deutschen Bau-Wirtschaft und somit der Stamm-Klientel Roland Bergers im Weg.
- Dabei haben die Konkurs-Dramaturgen mit **Zuckerbrot und Peitsche** agiert und ein übles, nicht zu durchschauendes, ***doppeltes* Spiel** aufs Parkett gelegt.

Bei alledem handelt es sich um ein ***Offizial-Delikt***, das **von der Justiz seit 2002** – bis hin zum Verfassungs-Bruch - ***mißachtet*** und mit Füßen getreten wird.

- Außerdem wird Roland Berger von den **höchste**n **Spitzen unseres Staates** bis heute *gedeckt.*
- Alle Beteiligten gehen ganz offensichtlich davon aus, daß die *Sonder-Stellung*, die **Roland Berger** als jahrzehntelangem Berater der Bundes-Regierung eingeräumt wird, dazu führt, daß niemandem etwas passieren wird, weil alle aus dem heraus, was man ***Interessen-Identität*** nennt, an *einem* Strang ziehen:
- Den Rechts-Staat auszuhebeln, auf daß **Roland Berger** und dessen Satrapen ***straffrei*** davonkommen.

Daß dies in einem demokratischen Verfassungs- und Rechts-Staat überhaupt möglich ist, muß jeden rechts-staatlich Denkenden in höchstem Maße *alarmieren* und darf deshalb nicht länger unkommentiert bleiben.

- Dies umso mehr, als **der Rechts-Staat in *weniger prominenten* Fällen bewiesen hat, daß und wozu er bereit und in der Lage ist,** seine Instrumente in Stellung zu bringen. Die Fälle Middelhoff, Hoeneß, Deutsche Bank und VW wurden schon als Beispiele dafür benannt.
- **Roland Berger aber** ist der prominenteste Fall, der sich denken läßt, und der wurde und **wird** ganz offensichtlich von einer Interessen-Koalition **für *sakrosankt* erklärt.**

Das ebenso Dramatische wie Verwerfliche daran ist, daß dieses mit dem demokratischen Rechts- und Verfassungs-Staat nicht Vereinbare dazu führt, daß **sich Millionen von Bürgern darin bestätigt sehen, wonach es *nicht* gerecht zugeht** in jenem Land, das von Merkel u.a. stets und ständig als vorbildlich gepriesen wird.

Dieser Fall ist einzigartig und hat eine **Verfassungs- und Staats-Krise** heraufbeschworen, die jedoch von unseren Eliten bis heute **totgeschwiegen und verleugnet** wird. Die Art und Weise, wie die Organe der BR Deutschland mit der Causa Seibold versus Berger umgehen, ist deshalb eine ***Steil-Vorlage* für** die **Demokratie-Verächter.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Kanzlerin Merkel hat offenbar noch nicht bemerkt, daß das Haus, in dem sie residiert, brennt.

Daß Seibold erst im Juni 2014 Straf-Anzeige gegen Roland Berger erstatten konnte, liegt daran, daß Seibolds Anwälte 2002-06 *wahrheitswidrig* behauptet haben, daß der **Fall** verjährt und deshalb gegen **Berger** straf-rechtlich nicht mehr vorzugehen sei.

- Seibold hat als Nicht-Jurist erst im Dezember 2013 durch einen renommierten Verjährungs-Spezialisten erfahren, daß dem nicht so ist, weil es sich hier um ein ***Dauer-Delikt*** handelt, und zwar ein Dauer-Delikt **auf Basis schweren Betruges**, der erst nach zehn Jahren verjährt (siehe Themen-Bereich 14/Ziffern 14.02 bis 14.04 der Dokumentation wie vor).
- Weil der Fall – aus juristischer Sicht – erst 2007 seine Beendigung gefunden hat, tritt die Verjährung deshalb erst im Jahr 2017 ein; sie wurde jedoch durch die div. Rechts-Akte seit Juni 2014 (siehe *Straf-Anzeigen gegen Berger* und die *Justiz* sowie *Verfassungs-Beschwerden 1+2* in der Rubrik *Tatsachen)* weiter unterbrochen, so daß dieser Kriminal-Fall der Extra-Klasse auch über 2017 hinaus nicht verjährt ist.

Die von Seibold angerufene Schwerpunkt-Staatsanwaltschaft für Wirtschafts-Kriminalität ist deshalb seit Juni 2014 gefordert, diesem *Offizial-Delikt* mit Entschiedenheit nachzugehen, alle vorgelegten Beweise vorurteilsfrei zu prüfen und das Straf-Verfahren gegen Roland Berger und dessen Mit-Täter zu eröffnen.

- Weil sich das Tat-Geschehen im niedersächsischen Dannenberg abspielte, ist dafür die Schwerpunkt-Staatsanwaltschaft Stade zuständig und nicht München.
- Jenseits des Offizial-Deliktes ist die Justiz dazu auch deshalb verpflichtet, **weil immer mehr Bürger die Erfahrung machen, daß der Rechts-Staat in praxi nicht der Stärke des Rechts zum Durchbruch verhilft, sondern das Recht des Stärkeren praktiziert.**
- Daß dem so ist, entspricht im übrigen der täglichen Berufs-Erfahrung des Autors als Wirtschafts-Ethiker.

Die deutsche **Justiz hat jedoch** – über vier Instanzen hinweg – bis heute den **Straf-Prozeß gegen** Roland **Berger** und dessen Mit-Täter ***verhindert*, und** sie hat dabei – incl. des General-Bundes-Anwaltes zu Karlsruhe als vierter Instanz – insgesamt **21 mal die Verfassung gebrochen** (siehe Rubrik *Verfassungs-Beschwerde 1).*

- **Delikat** daran **ist,** daß auch der **GBA**-KA – durch seine ***Lex Merkel,*** wonach das Staatsschutz-Interesse der Bundes-Regierung *höher* einzustufen sei als die *verbrieften* Grund-Rechte des Klägers – die Verfassung gebrochen hat, **weshalb auch gegen ihn Verfassungs-Beschwerde beim BVG-KA erhoben wurde** (siehe Rubrik *Verfassungs-Beschwerde 2).* Die Entscheidung steht noch aus.
- Spätestens dadurch, daß auch der GBA-KA Verfassungs-Bruch begangen hat, ist die ***politische*** **Dimension dieses Kriminal-Falles** offenkundig geworden, weshalb man vom einem ***Komplott von Staats-Organen*** **gegen die Bürger-Rechte** sprechen muß.
- Denn der **GBA-KA** gehört nicht zur Judikative, sondern zur Exekutive und **ist** somit **der Bundes-Regierung *unterstellt,*** was die *politische* Dimension bekräftigt.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Das Wesentliche in Stichworten

Roland Berger:
Tricksen und Täuschen als Geschäfts-Modell

Dreiste Lügen	Wahr hingegen ist
• Seibold habe alle **Prozesse verloren.**	• Fehl-Urteile durch gezielte **Einfluß-nahme.**
• Der Vertrag sei abgelaufen.	• *Keine* vertragsbeendenden Maßnahmen.
• Privat-Person Weiß habe Seibold be-raten.	• Weiß, führender Berger-Manager.
• Der Fall sei **verjährt.**	• **Dauer-Delikt.**
• Es sei **kein Schaden** entstanden.	• Volks-wirtschaftlicher Milliarden-Schaden.
• DMPG habe keine Patente.	• Patentierte Präzisions- und System-Technik.
• DMPG habe nur unausgereifte Idee.	• DMPG hat 600 Häuser und Gewerbe-Bauten errichtet.
• DMPG habe keinerlei Wert.	• Von RB&P zertifizierter Wert von 140 Mio. Mark.
• Es gebe keine Beteiligungs-Inter-essenten.	• Vier potente Investoren wurden abge-wiesen.
• Ich, Berger, habe mit allem nichts zu tun.	• Jeder Chef haftet für seine Mitar-beiter.

Weitere Auffälligkeiten	Diese sind delikat
• **Auftrag:** Weltweite Vermarktung, Be-schaffen von Investoren und Börsen-gang.	• **Resultat:** Konkurs durch Untreue.
• DMPG ist Bau-System des 21. Jahr-hunderts.	• Berger verleugnet sein eigenes Info-Memorandum.
• Falsch-Behauptungen blieben ohne Ge-genwehr.	• Berger bewirkte Parteien-Verrat der Seibold-Anwälte.
• Deutsche Bank: Berger öffnet welt-weit alle Türen.	• Berger: Vernichtung statt Vermark-tung.
• Feindliche Übernahme der DMPG durch Berger-Gefolgsleute.	• Berger-Gesandte täuschten Seibold in Bezug auf deren Ziele und Absichten.
• Berger vergibt Innovations-Preise.	• Berger vernichtete innovativstes Bau-Unternehmen.
• Berger läßt sich als **Wohltäter** öf-fentlich feiern.	• Preis-Verleiher Berger **mit desaströsem Berufs-Ethos.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Die **Legenden-Bildung des Roland Berger** hat bislang reibungslos funktioniert, weil es ihm gelang, die Öffentlichkeit zu *täuschen* und sich von dieser als Wohltäter feiern zu lassen. Es wird deshalb **Aufgabe der Medien** sein, ihrem Wächter-Amt nachzukommen und **diesem üblen Spiel ein Ende zu bereiten.**

Dieses Kapitel basiert i.W. auf den Anlagen 14 und 15 zur *Straf-Anzeige gegen Berger.* Das für diese gutachterliche Stellungnahme Wesentliche wurde daraus extrahiert und entsprechend aufbereitet.

Kapitel 03 handelt von den Voraussetzungen für das Gelingen dieses Komplotts.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Konkurs-Betrug

03. Bergers willige Helfer

Voraussetzung
für das Gelingen

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

1. Zur Rolle der willigen Helfer

So mancher wird sich fragen, wie dieses Komplott gelingen konnte. **Willige Helfer** und deren Kumpanei bilden die ***strategische* Voraussetzung für das Gelingen.**

Roland Berger hat sich über Jahre mit dem *zynischen* Argument vor jeglicher Verantwortung gedrückt, **er habe mit alledem nichts zu tun.** Denn schließlich habe er selbst das alles ja nicht getan.

- Ja, es stimmt: Er selbst hatte als Person mit der Vernichtung der DMPG und deren Folgen nichts zu tun.
- Doch die Grundlage unseres Wirtschafts-Systems lautet, daß *jeder* Chef für die Missetaten seiner Untergebenen einzustehen und dafür zu *haften* hat.
- **Roland Berger** war **damals** oberster **Chef** der Unternehmens-Beratung gleichen Namens. Deshalb **trägt** er **die *Gesamt-Verantwortung*** für das, was in seinem Namen und Auftrag geschah. Er hat deshalb dafür zu haften (siehe Kap. 04).
- Um gleichwohl jegliche Verantwortung und Haftung von sich zu weisen, verstieg sich Roland **Berger** zu weiteren, *äußerst peinlichen* **Ausreden.**
  - "Der Vertrag" sei zum Zeitpunkt des Konkurses *"abgelaufen"* gewesen (Kap. 04/Seiten 88 bis 90).
  - "Weiß" habe "die DMPG nur als *Privat-Person* beraten" (Kap. 04/Seite 85).

Deshalb wird nachstehend die Rolle jener **willige**n **Helfer** beleuchtet, die in seinem Namen und Auftrag die Vernichtung der DMPG des Karl-Heinz Seibold betrieben bzw. helfend dazu beigetragen haben:

1. **Agitativ:** Direktor Heinemann, **Deutsche Bank** Lüneburg: Die drängte Seibold Roland Berger mit den *zynischen* Worten "damit Sie keine Fehler machen" auf. Sie hätte RB&P nicht empfehlen, und Roland Berger hätte den DMPG-Auftrag nicht annehmen dürfen. In beiden Fällen aus demselben Grund: Veritabler *Interessen-Konflikt.*
2. **Strategisch:** Projekt-Verantwortlicher **Dieter Weiß**/RB&P für die DMPG: Er erteilte das, was Kriminologen *Auftrags-Mord* nennen.
3. **Juristisch:** Von Weiß eingesetzter, neuer DMPG-Anwalt **Dr. Michael Feldhahn:** Er schrieb das *Drehbuch* für die Vernichtung und zog im Hintergrund die Fäden.
4. **Operativ:** Ebenfalls von Weiß eingesetzter, neuer DMPG-Geschäftsführer **Christoph Graf:** Er *führte* den Auftrags-Mord *aus.*
5. **Beihilfe:** Boris Freiherr v.d. Bussche, **Konkurs-Verwalter:** Er *unterstützte* das Konkurs-Begehren von RB&P, indem er nur oberflächlich recherchierte und dadurch zu dem *Fehl-Urteil* gelangte, die DMPG sei bilanziell überschuldet, weshalb diese ohne Zukunfts-Chancen sei.
6. **Verrat:** Roland Berger hat seinen Advokaten Obermeyer im Zuge der geheimgehaltenen "Einigungs-Gespräche" mit den **Seibold-Anwälte**n Bauer und Baumann diese zum *Parteien-Verrat* anstiften lassen. Strategisches Ziel war, daß die Seibold-Anwälte zu den insgesamt 20 Falsch-Behauptungen vor Gericht keinerlei Gegenwehr zeigen, um Seibold in jedem Fall vor Gericht verlieren zu lassen.
7. **Vertrauens-Mißbrauch: Seibolds** persönlicher **Controller** Erich Wittmark ließ sich von Weiß und Graf dazu anstiften, für RB&P und gegen Seibold zu arbeiten.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Bei alledem hat Roland **Berger** strategisch ebenso geschickt wie erfolgreich gearbeitet und wirklich nichts dem Zufall überlassen, indem er **auf allen** nur denkbaren **Ebenen** seine ***Seilschaften*** in Aktion brachte und alle Leute, die ihm hätten gefährlich werden können, neutralisierte oder aktiv auf seine Seite zog. Das ist die von Mafia-Paten bekannte Vorgehensweise.

Man kennt solches Vorgehen auch von den Lobbyisten in Berlin, die zum Beispiel gezielten Einfluß auf die Gesetzgebung nehmen.

Gezielte Einflußnahme sowie **Tricksen und Täuschen** sind das *Geschäfts-Modell* von Roland Berger, und damit hat es der Doyen der deutschen Unternehmungs-Beratung seit 1967 weit gebracht.

Die ***Vernichtung*** **des öko-logischen Bau-Systems des 21. Jahrhunderts** und der daraus erwachsene, volks-wirtschaftliche Milliarden-Schaden sind deshalb – weit über diesen Fall hinaus – von *grundsätzlicher* Bedeutung. Denn sie zeigen auf, mit welchen Mitteln und frei von jedem Skrupel gearbeitet wird, **um *eigensüchtige* Ziele zu erreichen,** und zwar auch auf allerhöchster Ebene unseres Staats. Man denke nur an Kanzlerin **Merkel** (Kap. 02/Seite 55), BT-Präsident **Lammert** (Kap. 06, Seite 111), Ex-Präsident **Gauck** sowie den General-Bundes-Anwalt **Frank** (siehe Kap. 06/Seite 109-111). Alle vier werden ausführlich behandelt im Artikel ***Elite-Versagen*** in der Rubrik *Begutachtung* auf der o.e. Homepage.

Dabei nehmen Strategen des Macht-Mißbrauchs à la Roland Berger billigend in Kauf, daß das Ansehen von Demokratie und Rechts-Staat massiv beschädigt wird, und die erwähnten **Repräsentanten unseres Staates** schauen entweder ***desinteressiert*** weg (wie Lammert und Gauck) **oder** sind daran **aktiv beteiligt** (wie Merkel und Frank).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

2. Drei Berichte des Konkurs-Verwalters im Zahlen-Vergleich

Datum	Position		Bewertung DM
22.07.1998	Überschuldung		4.500.000
11.12.1998			3.845.000
02.03.1999			7.924.000
22.07.1998	Nachschuß-Erfordernis; Frist	16.12.1998	4.500.000
11.12.1998		20.01.1999	500.000
02.03.1999		-	-
22.07.1998	Zahlungs-Pflicht Dr. Schläger als Neu-Gesellschafter		ohne Angabe
11.12.1998			3.000.000
02.03.1999			3
22.07.1998	Forderungen gegenüber Bauherren		ohne Angabe
11.12.1998			100.000
02.03.1999			5.000
22.07.1998	Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten		ohne Angabe
11.12.1998			1.400.000
02.03.1999			1.400.000
22.07.1998	Saldo		ohne Angabe
11.12.1998			1.300.000
02.03.1999			1.395.000
22.07.1998	Aktiva		ohne Angabe
11.12.1998			940.000
02.03.1999			51.100
22.07.1998	Passiva		ohne Angabe
11.12.1998			8.210.000
02.03.1999			7.975.000
22.07.1998	Saldo		ohne Angabe
11.12.1998			7.270.000
02.03.1999			7.924.000

Einer von Bergers Helfern war der Konkurs-Verwalter/KV.

- Die **DMPG** ist von diesem ganz offensichtlich **armgerechnet** worden, weil **nur** noch "**Zerschlagungs-Werte**" für deren Aktiva angesetzt wurden.
- Das, was die DMPG ausmachte und deshalb ihre herausragenden, weltweiten Markt-Chancen begründete (siehe Kap. 01), wird vom KV mit keinem Wort erwähnt.
- Wie kann es sein, daß in einem KV-Bericht mit Datum 22.7.1998 (Anlage 92) davon die Rede ist, daß am 10.12.1998 eine buchhalterische Überprüfung der DMPG stattgefunden habe?
- Das Datum dieses Berichtes wurde vom KV *handschriftlich* auf den 11.12.1998 *abgeändert.*
- Die KV-Berichte vom 22.7. und 11.12.1998 (Anlage 91) wurden von GF Graf nicht an die Alt-Gesellschafter Seibold/Sauer weitergeleitet. Sie wurden erstmals am 26.4.2017 bekannt, und zwar durch Recherche des Autors beim AG-Dannenberg.
- Der **KV hat** durch seine Bericht-Erstattung **RB&P beim Konkurs-Betrug unterstützt.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

3. Die tatsächliche Lage der DMPG war eine völlig andere

Der DMPG war es gelungen, erstmals die millimetergenau arbeitende Präzisions- und System-Technik des Maschinenbau-Ingenieurs auf den Bau von Fertig-Häusern zu übertragen. Daraus ergaben sich folgende, ***weltweit einmalige*** **Wettbewerbs-Vorteile,** wie bereits in Kap. 01 dargelegt. Zur Erinnerung hier das Wesentliche nochmals:

1. Konkurrenzlos kurze **Bau-Zeiten** (1 Tag pro Haus) und ebenso konkurrenzlos niedrige **Preise** durch industrielle Vor-Fertigung.
2. Die Wände dieses **System-Hauses** waren **vollinstalliert** – also mit allen Ver- und Entsorgungs-Leitungen für Wasser, Heizung und Strom incl. Fenster und Türen versehen – und wurden mit einer **malerfertig**en Innen-Wand **ausgeliefert,** die sofort gestrichen oder tapeziert werden konnte.
3. Die verwendeten **Öko-Materialien** sorgten für **wohn-gesundes Raum-Klima,** die Häuser selbst erstanden in **Massiv-Bauweise.**
4. Individuelle Architekten-Pläne konnten durch die **CAD-gesteuerte Produktion** in Los-Größe 1 umgesetzt werden.
5. Herz-Stück war die sog. 'Schublade', in der die Vor-Installationen **millimetergenau und geschoßübergreifend** vorgenommen wurden, wodurch auch mehrgeschossige Häuser und Gewerbe-Bauten möglich wurden.

Die DMPG war ein typisches **Start-up:**

- Ideenreich und hochinnovativ.
- Aber finanziell schwachbrüstig.

Gleichwohl war es der DMPG ab **1993/94** gelungen, insgesamt **600 Häuser** zu bauen, davon ganze Siedlungen, die nur aus DMPG-Häusern bestanden.

- Die **Aufträge** kamen zunächst nur **durch Weiter-Empfehlung** zufriedener Bauherren zustande. Nach Installation der CAD-gesteuerten Produktion ab 1997 auch über Architekt Ritscher (s. Anlage 51), weil nun auch Groß-Aufträge möglich waren.
- Der Gewinn liege ab Januar 1999 bei TDM 50 je Haus bei durchschnittlich TDM 300 je Auftrag; das entspricht einer **Umsatz-Rendite** von **17 %** (Anlage 1). Diese *positive* Graf-Mitteilung erreichte Seibold **zwei Wochen vor Konkurs-Antrag.**

Als der Architekt Moos und der Kaufmann Seibold die DMPG 1995 von Stellamanns, dem Erfinder dieser bahnbrechenden Präzisions- und System-Technik, erwarben (Anlage 85), fand die Produktion der o.e. 'Schublade' noch von Hand statt, und auch das Ausgießen mittels Blähton wurde noch manuell vorgenommen.

- Das hat natürlich Zeit gekostet und ging zu Lasten der Wirtschaftlichkeit.
- Zu Beginn war dies jedoch notwendig, um von Auftrag zu Auftrag immer weitere Verbesserungen zu ermöglichen.
- Moos und Seibold haben die **Produktion** Anfang **1997 industrialisiert,** indem Seibold 3 Mio. Mark in eine *weltweit einmalige* Fabrikations-Anlage investierte, (Anlage 34), von der Deutschen Bank kreditfinanziert.
- Seither wurde die 'Schublade' **am Fließband produziert,** und alle Arbeitsgänge wurden von der **CAD**-Anlage **gesteuert.**
- Dadurch wurde der **Durchbruch zu *wirtschaftlicher* Fertigung** gelegt.
- Marketing-Profi Seibold wollte deshalb expandieren.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

4. Deutsche Bank brachte als weiterer, williger Helfer den Toten-Gräber ins Haus

Als Seibold seine Expansions-Pläne seiner Hausbank – der **Deutsche**n **Bank** Lüneburg – vorstellte, wurde er eindringlich - und zwar mit den *zynischen* Worten, "damit Sie keine Fehler machen" - ermahnt, daß er sich dazu der Dienste des mit weltweiter Erfahrung ausgestatteten Münchner Unternehmens-Beraters **Roland Berger**/RB&P bedienen müsse, der zugleich Berater der Bundes-Regierung sei. RB&P werde die DMPG auf Herz und Nieren überprüfen und ein Informations-Memorandum erstellen, das – sofern es zu positiven Resultaten führe – wie ein ***Zertifikat*** wirke und **alle Türen öffne**, und zwar weltweit. Seibold konnte nicht ahnen, daß er im Vertrauen auf die Deutsche Bank seinem eigenen Todes-Urteil zustimmte.

Als der **Berger-Gesandte** und Bau-Fachmann Dieter **Weiß** am 19.3.1997 in Dannenberg seine Aufwartung machte, war er **hellauf begeistert** von dem, was er dort zu Gesicht bekam und sprach sofort von "einer Revolution im Bau-Gewerbe" sowie von einem "in die Milliarden gehenden Börsen-Wert" (Anlage 45).

- RB&P werde, so sein Vorschlag, die DMPG auf Herz und Nieren überprüfen und das Resultat in Form eines Info-Memorandums dokumentieren. Sollte dabei im Detail bestätigt werden, was er gesehen habe, könne RB&P die **DMPG binnen kürzester Zeit weltweit vermarkten**, dazu Investoren zum Bau weiterer Fabriken gewinnen **und** die DMPG zwei Jahre später **an die Börse führen**.
- Unternehmens-Analyst Wolfgang Ströbele/RB&P nahm sich im April 1997 14 Tage Zeit für die Überprüfung der DMPG und hat dabei deren Alltag mitbekommen. In München hat er dies zu einem 51 Seiten umfassenden Info-Memorandum aufbereitet und der DMPG darin die ***allerbesten*** **Zukunfts-Chancen** attestiert (Anlage 34). Im erläuternden Gespräch mit Seibold sprach Ströbele davon, daß es sich hierbei nicht nur um die weltweit modernste Fabrikation von Häusern, sondern um **das öko-logische Bau-System des 21. Jahrhunderts** handele.
- Als Seibold am 15.5.1997 das Info-Memorandum von Weiß in München präsentiert wurde, bekräftigte dieser seine Aussagen vom März und sagte, daß **Seibold** "nun weiter ***unbesorgt*** **in die Zukunft** der DMPG **investieren**" **könne** (Anlage 49).

Es kam jedoch anders.

- Aus Sicht der RB&P-Geschäftsleitung durfte die DMPG weder expandieren noch an die Börse geführt werden, weil sie den *strategischen* Macht-Interessen der *konventionellen* Stamm-Klientel von RB&P – den Großen der deutschen Bau-Wirtschaft – im Weg stand (Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 1/*Straf-Anzeige gegen Berger*).
- Weiß erhielt daher den Auftrag, sich zwecks **feindliche**r **Übernahme** mit Kall und Graf in die DMPG einzukaufen und alle **Schlüssel-Positionen** mit Leuten aus seinem Umfeld zu **besetzen**. So wurde Christoph Graf neuer Geschäftsführer und Dr. Michael Feldhahn neuer Anwalt der DMPG. Kall war für den Börsengang zuständig.
- Feldhahn schrieb das juristische Drehbuch für die DMPG-Vernichtung und verhalf den Neu-Gesellschaftern Kall, Weiß und Graf (KWG) zur Kapital-Mehrheit von 66,45 % für nur 3 Mark, indem **Moos aus der Firma gedrängt** wurde.
- Graf setzte die Vernichtungs-Pläne von Weiß/RB&P um **und** meldete am 16.12.1998 **Konkurs** an (Anlage 81).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

5. Wie der Konkurs-Verwalter Roland Berger/RB&P beim Konkurs-Betrug unterstützt hat

Das Urteil des KV in dessen Bericht vom 2.3.1999 (Anlage 59) lautet:
- Bilanzielle Überschuldung und demnach keinerlei Zukunfts-Chancen.
- Notwendige Zerschlagung und entsprechende *Zerschlagungs-Werte* als Folge (siehe Seite 63).

Der **KV hat** dabei **fünferlei *unberücksichtigt* gelassen:**
1. **Auftrags-Bestand** von 77 Mio. Mark.
2. **Produktions-Auslastung** von zwei Jahren.
3. Weltweit einmalige **Wettbewerbs-Vorteile** und Markt-Chancen.
4. Es gab im Dezember 1998 vier potente, bereitstehende **Investoren.**
5. *Verdeckte,* **finanzielle Reserven** in Höhe von 10,4 Mio. Mark (siehe Seite 68).

Die **Ermittlungen,** die der **KV** im Hause der DMPG angestellt hat, müssen deshalb als ***unzureichend*** bezeichnet werden. Denn sonst hätte der KV erkannt, daß die **DMPG *hervorragend* aufgestellt war.**

In diesem Zusammenhang muß auf jene für die DMPG ***verhängnisvolle*** – und von RB&P *gewollte* - **Doppel-Funktion** von **Graf** hingewiesen werden:
- **Als** Geschäftsführer/**GF** war Graf **verpflichtet, dem Wohle der DMPG** zu **dienen.**
- **Als Neu-Gesellschafter** aber **wollte er** wie auch Roland Berger und dessen Gesandte Kall*, Weiß und Feldhahn **deren Vernichtung,** weshalb Graf die Anweisungen seines Mentors Weiß befolgt und umgesetzt hat (Anlage 89).
- ***Deshalb*** hat Graf dem KV wesentliche Dinge verschwiegen, nämlich die noch *unbezahlten* 7,9 Mio. Mark der Neu-Gesellschafter zu Lasten **der DMPG** (s. Seite 68).
  - ➢ Erstens, weil sich Graf sonst - wie auch Kall, Weiß und Feldhahn - an diesen **7,9 Mio. Mark** hätte beteiligen müssen.
  - ➢ Und zweitens, weil dadurch der DMPG jene **Liquidität** zugeflossen wäre, die ihr ***vorenthalten* werden mußte als *Voraussetzung*** da**für,** die DMPG gegenüber dem KV *als* ***konkurs****reif präsentieren* zu können.

➔ Daher ist die *Frage* zwingend, ob es Zufall ist, daß **sich der KV mit dem ihm von Graf Präsentierten zufriedengab** oder ob auch hier *System* dahintersteckt.

In jedem Fall aber gilt:
- Es ist die **Pflicht** eines jeden **KV, zunächst** alles zur ***Rettung* des** ihm anvertrauten **Unternehmens** in die Wege zu leiten.
  - ➢ Dazu hätte als erstes gehört, unmittelbar nach dem Konkurs-Antrag darauf zu bestehen, daß unter seiner Leitung eine **Versammlung der Alt- und Neu-Gesellschafter** stattfindet. Die aber hat es nicht gegeben. Warum nicht?
  - ➢ Weil auf dieser Gesellschafter-Versammlung die Alt-Gesellschafter **Seibold** und Sauer vom Konkurs-Antrag des 16.12.1998 erfahren hätten.
  - ➢ Seibold **hätte** den KV dann über die hervorragende Lage der DMPG informiert, die Dinge mit den **Investoren** zu Ende besprochen und einen **Notar-Termin** mit diesen **vereinbart.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Bernhard Kall war für den Börsengang zuständig, doch der hat nie stattgefunden.

- ➢ Seibold hätte **den KV** desweiteren **mit** dem hohen Auftrags-Bestand, der Produktions-Auslastung von zwei Jahren und den weltweit ***einmaligen*** **Markt-Chancen konfrontiert.**
  - ☐ Denn durch ihre einmalige Präzisions- und System-Technik war die DMPG in der Lage, weltweit aufstrebenden Mittel-Schichten *erstmals* zeitgemäßes und öko-logisches Bauen bzw. Wohnen zu Preisen zu ermöglichen, die sich diese *bislang nicht* leisten konnten. Denn das hatte Ströbele in seinem Info-Memorandum klar herausgearbeitet (Anlage 34 bzw. Kap. 01).
  - ☐ Ferner stellen **Auftrags-Bestand** und **Produktions-Auslastung** außerordentlich **wichtige Kenn-Ziffern** zur Bewertung der Zukunfts-Chancen eines jeden Unternehmens dar. Die Kenn-Ziffern der **DMPG** jedenfalls sprechen eine eindeutige Sprache: Daß die Firma **kerngesund**, vom Markt gut angenommen und damit das krasse Gegenteil von konkursreif war (Anlagen 1, 4 und 15).
- ➢ Ferner hätte Seibold den **KV davon unterrichtet, daß Weiß und Graf** es waren, die das von Ströbele erarbeitete **Vermarktungs-Konzept** ***torpediert*** und in sein Gegenteil verkehrt **haben.**
  - ☐ Weiß hat die von Seibold und Ströbele vorbereiteten Präsentations-Veranstaltungen für potentielle Investoren (in Frankfurt a.M. und in München) ohne Begründung wieder *abgesagt.*
  - ☐ Und Graf hat auf Anweisung von Weiß jene vier Investoren, die Seibold gleichwohl auf die Beine gestellt hatte, mit fadenscheiniger Begründung *abgewiesen* (Anlagen 12, 18, 24 und 50).
  - ☐ Einer dieser vier Investoren wollte mit DMPG-Knowhow 400 Häuser bauen (Anlage 20) und in Algerien Fabriken mit DMPG-Knowhow errichten, um vor Ort produzieren zu können (Anlage 86).
- ➢ Auch hätte **Seibold** – wenn er den KV-Bericht vom 11.12.1998 (Anlage 91) gekannt hätte – den **KV** damit konfrontiert, daß dessen **Einschätzung**, wonach die **Fabrikations-Anlage** "**veraltet**" sei, schlicht ***falsch*** ist. Denn diese ist von Ströbele als weltweit modernste Anlage *zertifiziert* worden (Anlage 34).
- ➢ Auch hätte Seibold den KV davon unterrichtet, daß Ströbele im Auftrag der Deutschen Bank aus dem Info-Memorandum einen **Unternehmens-Wert** der **DMPG** von **140 Mio. Mark** allein für die damals noch eine Fabrik abgeleitet hatte.

- Das alles hätte der **KV** kennen können und müssen.
  - ➢ Und in Kenntnis dessen **hätte** er **Konkurs-Antrag** (Anlage 81) **und Auffang-Gesellschaft** (Anlage 84) ***ablehnen*** **müssen.**
  - ➢ Lebens- und Berufs-Erfahrung des Autors als Wirtschafts-Ethiker besagen, daß es *kein* Zufall sein kann, daß der KV keine eigenen, weitergehenden Nachforschungen angestellt hat, um auf **all diese Tatsachen** zu stoßen, die **das *Überleben* der florierenden DMPG hätten sichern können und müssen.**
  - ➢ So muß dem KV attestiert werden, daß er durch Unterlassung *Beihilfe* dazu geleistet hat, daß Roland Berger/RB&P sein strategisches Ziel – die Vernichtung der DMPG – erreichen konnte.
  - ➢ Seibold/Sauer erfuhren vom Konkurs-Antrag *absichtsvoll* erst am 31.1.1999.
- Die ***Haupt-Verantwortung*** für das alles aber liegt bei **Roland Berger als** dem strategischen **Nutznießer** dessen, was Kriminologen *Auftrags-Mord* nennen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

6. In Zahlen sieht diese KV-Unterstützung wie folgt aus

Seibold hat insgesamt 8,9 Mio. Mark in die Zukunfts-Gestaltung der DMPG investiert (Anlage 19). Dabei ***vertraute*** er dem Rat **der Deutschen Bank sowie** deren damaliger Tochter-Gesellschaft **Roland Berger**/RB&P. Die Deutsche Bank aber hätte in Kenntnis der Geschäfts-Politik von RB&P diese wg. des aufgezeigten *Interessen-Konflikts* nicht der DMPG als Expansions-Berater empfehlen dürfen (siehe Seite 65).

Die Deutsche Bank hat mit RB&P nicht nur den Toten-Gräber für die DMPG ins Haus geholt, sondern der **Konkurs-Verwalter** hat diese Negativ-Tendenz noch verstärkt, indem er – wie ganz offensichtlich von Graf gewünscht - insgesamt 10,4 Mio. Mark *unberücksichtigt* ließ, von denen er **von den Neu-Gesellschaftern 7,9 Mio. hätte hereinholen** oder sich darüber von RB&P eine Bank-Bürgschaft hätte geben lassen **müssen**.

- Denn es waren ja Berger-Gesandte, die der DMPG diesen hohen Geld-Betrag schuldig geblieben sind.
- Von diesen 10,4 Mio. Mark waren bereits 2,5 Mio. Mark vorhanden, und zwar als stille Reserve in Form des an die DMPG abgetretenen Seibold-Depots von der Commerzbank Ludwigshafen (Anlage 58). Diese haben jedoch *Eigenkapital*-Charakter und hätten deshalb vom KV nicht als Schulden ausgewiesen werden dürfen.
- Auf Grund der hervorragenden Bonität von RB&P bestand und besteht nicht der geringste Zweifel, daß die von den Berger-Gesandten bzw. von RB&P hereinzuholenden 7,9 Mio. Mark bei Anforderung durch den KV bezahlt worden wären und deshalb **als *Aktiv-Posten* in** die **Konkurs-Bilanz** des KV hätten einfließen können und müssen. Denn die Neu-Gesellschafter hatten sich daran zu beteiligen und hatten dies auch zugesagt (Anlage 35).

1.	Nicht bezahlte KWG-Beteiligung (nur 1,8 von 3,8 Mio. bezahlt)	DM 2.000.000
2.	66,45 %-Anteil an Seibold-Investitionen i.H.v. 5,58 Mio.	DM 3.707.910
3.	66,45 %-Anteil an 3,33 Mio. Kredit Dt. Bank und Kreis-Sparkasse	DM 2.212.785
4.	Vom KV demnach für die DMPG hereinzuholen	DM 7.920.695
5.	Zuzüglich stille Reserve	DM 2.500.000
6.	Als DMPG-Liquidität hätten demnach ausgewiesen werden müssen	DM 10.420.695
7.	Abzüglich DMPG-Schulden	DM 7.975.000
8.	Ergibt **Liquiditäts-Überschuß** in Höhe von	**DM 2.445.695**

Von "bilanzieller Überschuldung" kann demnach *keine* Rede sein.

Bei dieser Liquiditäts-Betrachtung ist **noch *unberücksichtigt*** (Anlage 59):

- **DMPG-Forderungen** wg. noch abzurechnender Bau-Vorhaben (**1.170.000 Mark**). Diese hätten statt mit nur 5.000 Mark (0,2 %) mit mind. 70 % oder 819.000 Mark bewertet werden müssen. Denn die DMPG verfügte ausnahmslos über außerordentlich zufriedene Bauherren, welche die DMPG ständig weiterempfahlen.
- Unberücksichtigt sind ferner die von **Dr. Schläger** nicht bezahlten **3 Mio. Mark**. Auch die hätte der KV von RB&P hereinholen müssen. Denn es ist RB&P anzulasten, die Dr.-Schläger-Bonität *nicht* überprüft und von diesem *keine* Bank-Bürgschaft verlangt zu haben.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

7. Gesellschafter-Anteile an der DMPG

Basis: DMPG-Wert 140 Mio. Mark laut Ströbele/RB&P

Bis 10.2.1998

• Karl-Heinz Seibold (incl. Heike Sauer)	47,9 %	67.060.000 DM
• Hans Moos	52,1 %	72.940.000 DM
• Summe	100,0 %	140.000.000 DM

Die **Alt-Gesellschafter** befanden sich nach nur wenigen Monaten mit **RB&P** in der **Sackgasse:**

- Mit der vereinbarten **Kapital-Zufuhr** durch RB&P kam nichts voran.
- **Und** mit den von RB&P zugesagten **Investoren klappte** es ebenfalls **nicht.**
- Der von Seibold akquirierte Investor Weiss-Berlin (Anlage 18) wurde von Weiß/RB&P *hingehalten.*
- Die **Deutsche Bank erlaubte** den Wechsel zu einem ***anderen* Unternehmens-Berater *nicht.*** Denn für diesen Fall hätte Seibold den Kredit über 3 Mio. Mark für die neue Fabrikations-Anlage von Anfang 1997 sofort zurückzahlen müssen.
- Der **Einstieg** von **KWG** in die DMPG **wurde mit großen Vorteilen umworben:**
  - Das Renommee der DMPG werde stark zunehmen.
  - Der spätere Börsen-Wert werde dadurch massiv beflügelt.
- So stimmten Seibold und Moss der KWG-Beteiligung im Februar 1998 zu, obwohl sie *nicht* überzeugt waren.

Ab 11.2.1998

• Karl-Heinz Seibold (incl. Heike Sauer)	33,55 %	46.970.000 DM
• Hans Moos	36,45 %	51.030.000 DM
• KWG-/Neu-Gesellschafter (Kall/Weiß/Graf)	30,00 %	42.000.000 DM
• Summe	100,00 %	140.000.000 DM

Diese **Skepsis** insbesondere von Seibold **sollte sich *bewahrheiten:***

- Moos wurde im Aug. 1998 wg. vergleichsweise kleiner Verfehlungen aus der DMPG gedrängt, und Dr. Schläger sollte dessen Anteile für 3 Mio. Mark übernehmen.
- Der Kapital-Anteil von Moos aber hätte Seibold zugestanden.
- Denn Seibold hatte bereits 4,2 Mio. Mark in die DMPG investiert.
- Außerdem haftete Seibold für den 3-Mio.-Mark-Kredit bei der Deutschen Bank und die 330.000 Mark bei der Kreis-Sparkasse Dannenberg.
- **KWG *weigerte* sich, sich mit 30 % an Seibolds 7,5 Mio. Mark zu beteiligen.**

Es kam aber noch schlimmer:

- **Weiß/RB&P** behauptete am 15.10.1998, Dr. Schläger habe die 3 Mio. Mark bezahlt. Graf und Grundmann *bestätigten* diese ***Falsch-Aussage.***
- Daraufhin löste Seibold eine Bürgschaft bei der Commerzbank Lüneburg über 955.000 Mark ab und entschuldete die DMPG dadurch um fast 1 Mio. Mark. Denn die DMPG solle, so Weiß/RB&P, nur noch mit der Deutschen Bank arbeiten.
- Der von KWG präsentierte Dr. Schläger stellte sich als *insolvent* heraus.
- **Seibold ist** von Weiß, Graf und Grundmann ***arglistig* getäuscht worden.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Hintergründe

- Weiß hat keine der mit RB&P getroffenen Vereinbarungen (Anlage 41) eingehalten:
  - Kapital-Zufuhr durch die Deutsche Bank 0 DM
  - Beschaffen von Investoren keine
- Darüber hinaus ist KWG gegenüber der DMPG schuldig geblieben:
  - Von der Kapital-Beteiligung über 3,8 Mio. Mark 2.000.000 DM
  - 30 %-Beteiligung an den 7,5 Mio. Mark von Seibold 2.250.000 DM
  - **KWG-Schulden bei** der **DMPG** im August 1998 demnach **4.250.000 DM**

Daraus folgt

- Im Frühjahr 1997 hatte die Deutsche Bank Roland Berger/RB&P mit den mahnenden Worten "damit Sie keine Fehler machen" empfohlen.
  - Doch **Roland Berger**/RB&P **hat nichts als heiße Luft verkauft.**
  - Durch Untätigkeit **und** Nicht-Erfüllung hat RB&P **die finanzielle Lage der DMPG** nicht verbessert, sondern erkennbar ***verschlechtert.***
  - Alt-Gesellschafter Moos hat sich für seinen Rauswurf gerächt und Geld aus der Firma rausgezogen.
- In dieser Lage bekam die Commerzbank Lüneburg (Anlage 8) kalte Füße und hat am 21.9.1998 von Seibold das Ablösen seiner Bürgschaft über 955.000 Mark verlangt.
  - Seibold tat dies drei Wochen später auf Basis der Weiß-Aussage, wonach Dr. Schläger die 3 Mio. Mark für die Moos-Anteile bezahlt habe.
  - Diese 3 Mio. stünden Seibold zu, weil er schon so viel in die Zukunfts-Gestaltung der DMPG investiert habe.
  - Doch Dr. Schläger zahlte eben nicht.
- Was niemand ahnen konnte, aber ist:
  - Der von Weiß/RB&P im März 1998 eingesetzte neue **GF Graf war schon ab Juli 1998 mit dem Konkurs-Verwalter in Kontakt.**
  - Das ergibt sich aus dem KV-Schreiben vom 22.7.1998 (Anlage 92), denn ein solches Schreiben setzt entsprechenden Kontakt voraus.
- Der von der Deutschen Bank als honorig dargestellte und als Berater der Bundes-Regierung tätige **Roland Berger** ließ seinen Gesandten Dieter Weiß ein ***doppeltes* Spiel** treiben, baute aber eine so perfekte Fassade auf, daß dies damals von niemandem zu erkennen war. Denn Berger ist *Meister* im Tricksen und Täuschen.
  - In dieser von RB&P verursachten Lage spielte sich der ebenfalls von Weiß eingesetzte, neue DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn als Retter auf und verleibte sich am 27.10.1998 die Moos-Anteile für nur 3 Mark ein (Anlage 87).
  - Dadurch hatte **KWG für nur 3 Mark** die **Kapital-Mehrheit** von 66,45 % errungen.
  - RB&P war ihrem Ziel, die DMPG statt an die Börse in den Konkurs zu führen, einen *entscheidenden* Schritt nähergekommen.

Ab 27.10.1998

• Karl-Heinz Seibold (incl. Heike Sauer)	33,55 %	46.970.000 DM
• KWG-/Neu-Gesellschafter mit Dr. Feldhahn	66,45 %	93.030.000 DM
• Summe	100,00 %	140.000.000 DM

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Was sich hinter der Kapital-Mehrheit verbirgt

• DMPG-Wert laut Ströbele/RB&P	140.000.000 DM	=	100,00 %	= 100,00 %
• KWG hätte demnach bezahlen müssen	42.000.000 DM	=	30,00 %	= 30,00 %
• KWG wollte aber nur bezahlen*	3.800.000 DM	=	9,00 %	= 2,70 %
• Tatsächlich bezahlte KWG sogar nur*	1.800.000 DM	=	4,29 %	= 1,29 %
• Seibold-Anteil bis 26.10.1998	46.970.000 DM	=	33,55 %	= 33,55 %
• Moos-Anteil bis 26.10.1998	51.030.000 DM	=	36,45 %	= 36,45 %
• KWG-Anteil bis 26.10.1998	42.000.000 DM	=	30,00 %	= 30,00 %
• Feldhahn übernahm Moos-Anteil für nur*	3 DM	=	36,45 %	= 0,01 %
• KWG-Kapital-Mehrheit incl. Feldhahn	93.030.000 DM	=	66,45 %	= 66,45 %

* Linke Prozent-Spalte: Bezogen auf 140 Mio. Mark (100 %).
Rechte Prozent-Spalte: Bezogen auf 42 Mio. Mark (30 %).

Aus heutiger Sicht wurde durch dieses **Feldhahn-Manöver** der ***Grundstein* für** die **DMPG-Vernichtung** gelegt.

- Der **KWG-Einstieg** entpuppte sich als ***feindliche* Übernahme.**
- Denn der von Weiß/RB&P eingesetzte GF Graf meldete am 16.12.1998 Konkurs an.
- Und dies, obwohl es eine Produktions-Auslastung von zwei Jahren gab.
- Die vier von Seibold beschafften Investoren wurden im Dezember 1998 *abgewiesen* (Anlagen 12, 18, 24 und 50).

Untermauerung dieser These

- Die KWG-Beteiligung erfolgte am 11.2.1998 (Anlage 33).
- Mit dem Moos-Rauswurf wurde schon *vor* dem 6.3.1998 begonnen (Anlage 96).
- GF Graf hatte schon *vor* dem 22.7.1998 mit dem KV Kontakt (Anlage 92).
- Bis zum 7.12.1998 wurde das Fassaden-Spiel weiterbetrieben und Seibold in Sicherheit gewogen, indem ihm mündlich wie schriftlich mitgeteilt wurde, alles stünde zum Besten (Anlagen 1, 4 und 15).
- Doch keine einzige der RB&P-Verpflichtungen wurde erfüllt.
  - ➢ Die **KWG-Schulden bei** der **DMPG** bzw. Seibold beliefen sich am **14.12.1998** auf **7,9 Mio. Mark** (siehe Seite 68).
  - ➢ **GF Graf verschwieg dies**e DMPG-Forderungen **gegenüber dem KV** und präsentierte die DMPG gegenüber diesem als überschuldeten Pleite-Kandidaten.
  - ➢ Die Überschuldung aber resultierte ausschließlich daraus, daß RB&P der DMPG die 7,9 Mio. Mark *vorenthalten* hat.
- Der **Konkurs-Antrag** von GF Graf (16.12.1998, Anlage 81) basierte und **basiert** demnach **auf** der ***Vorspiegelung falscher Tatsachen.***
  - ➢ Der KV hat dieses üble Spiel mitgemacht.
  - ➢ Hätte er eigene, vollständige Ermittlungen angestellt, wäre er darauf gestoßen, daß ein Liquiditäts-Überschuß von 2,4 Mio. Mark hätte ausgewiesen werden müssen (siehe Seite 68).

Das alles kann man nur als **Konkurs-Betrug** bezeichnen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

8. Resümee

Ärzte, Notare oder Wirtschafts-Prüfer genießen hohes, gesellschaftliches Ansehen, weshalb deren Verlautbarungen entsprechendes Gewicht haben, denen deshalb Glauben geschenkt wird.

- Gleiches gilt auch für einen **Konkurs-Verwalter** und im Prinzip auch für einen **Unternehmens-Berater**, wenn dieser wie Roland Berger als *Berater der Bundes-Regierung* fungiert, worauf die Deutsche Bank ja voller Stolz hingewiesen hatte.
- Vor allem aber gilt dies auch für die **Justiz** als einem wichtigen, *öffentlich-keitswirksamen,* staatlichen Organ.
- Allen ist deshalb gemeinsam, daß sie eine ***Vorbild-Funktion*** haben.

Vor allem in Ausnahme-Situationen kommt es darauf an, daß der Rechts-Staat – als *geistiger* Träger der Justiz – seiner Vorbild-Funktion gerecht wird, damit die Bürger nicht nur dessen Funktion erkennen, sondern vor allem dessen Vorteilhaftigkeit *wertschätzen* können.

- Dabei kommt es darauf an, daß der Rechts-Staat und die in dessen Namen agierende Justiz *ohne* Ansehen der Person handeln und urteilen.
- Oft genug hat der Rechts-Staat bewiesen, was er zu leisten in der Lage ist, denn die Instrumente sind ja vorhanden. Fälle wie Middelhoff, Hoeneß, VW oder die Deutsche Bank mögen als Beispiele genügen.

Bei der Causa Seibold versus Berger handelt es sich ohne Zweifel um eine Ausnahme-Situation, denn dieser Fall läuft bereits seit 2002, ohne daß bislang ein Ende absehbar ist.

- Im Grunde ist es *peinlich,* daß man als Bürger – wie in diesem Fall - die Organe der Rechts-Pflege dazu auffordern muß, rechts-staatlich zu handeln, denn das müßte qua Verfassung eine *demokratische Selbst-Verständlichkeit* sein.
- Denn **der Rechts-Staat hat qua Verfassung** als Dienstleister gegenüber uns Bürgern **eine *Bring-Schuld,*** und dies erst recht dann, wenn es sich – wie hier – um ein Offizial-Delikt handelt. Denn das Offizial-Delikt wird dadurch charakterisiert, daß dabei ein *öffentliches* Interesse an Aufklärung und Sühne wg. begangenen Unrechts besteht.

Es geht also darum, ob **der Rechts-Staat** seinen Namen verdient.

- Dazu hätte die Justiz Roland Berger und dessen willigen Helfern gehörig in den Arm fallen können und müssen.
- Doch genau das tut die deutsche Justiz seit nunmehr 15 Jahren permanent nicht, und die Justiz hat ihren Teil dazu beigetragen, daß es sich bei der Causa Seibold versus Berger um ein *Dauer-Delikt* handelt.
- Deshalb **verdient** der Rechts-Staat **in *diesem* Fall seinen Namen leider nicht,** denn die Justiz hat über vier Instanzen hinweg gleich 21 mal die Verfassung gebrochen, die beiden ***Verfassungs-Beschwerden*** (in den Rubriken gleichen Namens) zeugen davon.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Seibold fühlte sich im Mai 1997 *geehrt*, daß der große Roland Berger sich bereiterklärte, seine noch kleine Öko-Firma weltweit zu vermarkten.

- Doch **Roland Berger**/RB&P hat keine einzige der mit ihm vereinbarten Dienstleistungen (Anlage 41) erbracht und deshalb ein **hohes, sechsstelliges Honorar *ohne* Gegen-Leistung** kassiert.
- Es sei denn, man bezeichnet es als Leistung, daß RB&P die DMPG statt an die Börse in den Konkurs geführt hat. Das aber war mit RB&P nicht vereinbart.

Beim *Ingangsetzen* des Konkurs-Verfahrens war der KV der *entscheidende* Helfer:

- **Der KV hat in grob fahrlässiger Weise *schlampig* gearbeitet.** Nach Lage der Dinge ist nicht auszuschließen, daß Roland Berger (durch GF Graf) auf den KV hat Einfluß nehmen lassen, **um das *von RB&P gewünschte* Konkurs-Ziel zu erreichen.**
  - Denn all die *positiven* Zahlen zur Zukunfts-Gestaltung der DMPG – die Seibolds Controller Wittmark im Auftrag von GF Graf am 7.12.1998 mit Seibold und Sauer besprochen hat (Anlage 15) - waren ja auch für den KV verfügbar, doch offenbar hat sich dieser dafür nicht interessiert.
  - Dazu gehören natürlich auch die *geänderten* Gesellschafter-Verhältnisse, nachdem KWG (Kall, Weiß und Graf) am 11.2. und DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn am 27.10.1998 Neu-Gesellschafter der DMPG geworden waren (Anlagen 33 und 87).
    - Seit Oktober 1998 besaßen die **Neu-Gesellschafter** die ***Kapital-Mehrheit*** von **66,45 %** an der DMPG, und dazu gehörte als selbstverständliche Pflicht die ***Aufteilung*** der **Seibold-Darlehen** und **Bürgschaften sowie** der **Bank-Kredite** unter den Alt- und Neu-Gesellschaftern. Denn Gewinn und Haftung gehören zusammen.
    - Trotz schriftlicher Zusicherung von DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn vom 30.7. 1998 an Seibold (Anlage 35) **ist** genau dies aber ***nie*** **erfolgt.**
    - Unabhängig davon sind Gewinn und Haftung *immer* im entsprechenden, prozentualen Verhältnis unter den Gesellschaftern *aufzuteilen.*
  - Es ist offenkundig, daß es *nicht* im Interesse des für RB&P statt für die DMPG agierenden GF Graf lag, den KV auf die noch *unbezahlten* 7,9 Mio. Mark aufmerksam zu machen (Anlagen 97 und 98).
    - **Dies** alles - daß sich der KV für diese Hintergründe *erkennbar nicht* interessiert hat - **lag im *strategischen* Interesse von RB&P.**
    - Denn nur so war das strategische Ziel – die DMPG wg. *angeblicher* Überschuldung dem sicheren Tod durch Konkurs zu überantworten – erreichbar.
- Das **Konkurs-Verfahren kam** demnach **unter *Vorspiegelung falscher Tatsachen*** – bzw. dem *Verhehlen* der Fakten **- zustande.**

Tatsache jedenfalls ist:

- **Es gab** äußerst **zufriedene Kunden** und eine **Produktions-Auslastung** von zwei Jahren (Anlage 15), und zwar auf Basis von **Aufträge**n, die **durch Weiter-Empfehlung** dieser zufriedenen Bauherren zustande kamen. Das hat Ströbele/RB&P *miterlebt.*
- Es gab vier von Seibold aktivierte **Investoren** (Anlagen 12, 18, 24 und 50), die im Dezember 1998 für eine Beteiligung an der DMPG bereitstanden, doch von Graf *abgewiesen* wurden.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Wolfgang Ströbele/RB&P hatte der DMPG in seinem Informations-Memorandum die **allerbeste**n Markt- und **Zukunfts-Chancen** attestiert (Anlage 34) bei einem **Unternehmens-Wert** von **140 Mio.** Mark, und zwar nur für die damals eine Fabrik in Deutschland (Themen-Bereich 11.01 der Seibold-Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*
- **Daraufhin hat Seibold** *insgesamt* **8,9 Mio.** Mark in die DMPG-Zukunft **investiert** (davon 3,3 Mio. kreditfinanziert, wofür er noch heute haftet/Anlage 19), und er tat dies auf Basis der Weiß-Aussage vom 15.5.1997, wonach Seibold "nun weiter unbesorgt in die Zukunft der DMPG investieren" könne (Anlage 49).
- Ja, die im Aufbau befindliche DMPG hatte Schulden.
  - ➢ Doch das ist insbesondere bei einem noch jungen Unternehmen *üblich,* welches sich in der Expansion befindet und permanente Innovation betreibt.
  - ➢ **Seibold hatte als Marketing-Profi Anfang 1997 den *Grundstein* für die wirtschaftliche Entwicklung und finanzielle Gesundung der DMPG gelegt,** indem er 3 Mio. Mark in die industrielle Vor-Fertigung investierte - die von Ströbele/RB&P als die weltweit modernste Fabrikation von Häusern *zertifiziert* wurde (Anlage 34 bzw. Kap. 01) -, von der Deutschen Bank kreditfinanziert.
    - ☐ Diese 3 Mio. Mark waren und sind somit die *Voraussetzung* dafür, daß die DMPG ihren hohen Auftrags-Bestand und die damit korrespondierende, zweijährige Produktions-Auslastung *gewinnbringend* zu Gunsten der begehrten System-Häuser umsetzen konnte.
    - ☐ Der Zwei-Schicht-Betrieb reichte dazu allein nicht mehr aus.
    - ☐ Mit diesem finanziellen Gesundungs-Prozeß war die DMPG *sehr weit fortgeschritten,* und nicht ohne Grund hatte Graf am 29.11.1998 (Anlage 1) die Mitteilung an Seibold herausgegeben, daß man ab Januar 1999 mit einer **Umsatz-Rendite von 17** *%* arbeiten werde.
  - ➢ **Gleichwohl hat Graf** *nur zwei Wochen später* (16.12.1998) **Konkurs angemeldet.**
    - ☐ **Das paßt erkennbar *nicht* zusammen,** und damit dementiert Graf sich selbst.
    - ☐ *Seibold sollte gewogen gestimmt werden, damit er keinen Verdacht schöpft.*
    - ☐ Denn die Vorbereitungen für den Konkurs waren schon seit Juli 1998 im Gang (Anlage 92).
    - ☐ Seibold erfuhr davon *absichtsvoll* erst am 31.1.1999 (Anlage 57).

Sinn des Beratungs-Auftrages an RB&P (Anlage 41) **war, die DMPG zu *stärken,*** und zwar durch Umsetzen der qualitativen Inhalte des von Ströbele/RB&P erarbeiteten Informations-Memorandums (Anlage 34):

- Weltweite Vermarktung.
- Gewinnen von Investoren incl. deren Aufnahme als Neu-Gesellschafter.
- Zwei Jahre später Gang an die Börse.

Doch der von Weiß/RB&P eingesetzte neue GF Graf tat das *Gegenteil.*

- **Die Neu-Gesellschafter** blieben der DMPG insgesamt 7,9 Mio. Mark *schuldig.*
  - ➢ Diese **haben die DMPG finanziell *geschwächt,*** damit Graf sie gegenüber dem KV als Pleite-Kandidat präsentieren konnte.
  - ➢ Weiß/RB&P aber hatte den Einkauf der KWG-/Neu-Gesellschafter damit begründet, daß dies die DMPG *nachhaltig stärken* werde.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Investoren**, die vom Zukunfts-Potential der DMPG begeistert waren und sich deshalb finanziell engagieren wollten, **wurden** von Graf mit fadenscheinigen Ausreden ***abgewiesen.***
  - Dabei hatte Weiß/RB&P stets davon gesprochen, daß sich die Beteiligung von Berger-Gesandten an der DMPG wie ein Lauf-Feuer herumsprechen und so dem Renommee der DMPG weiteren, *bundesweiten Auftrieb* geben werde.
  - RB&P hat keinen einzigen Investor auf die Beine gestellt (Anlage 89), obwohl Weiß stets auf deren weitweite Verbindungen hingewiesen hatte.
  - Seibold hingegen hat insgesamt elf Investoren beschafft (Anlage 24), von denen vier im Dezember 1998 für eine sofortige Beteiligung bereitstanden.
  - Am Abweisen dieser Investoren durch GF Graf wird erkennbar, daß **RB&P** nicht an der Expansion, sondern **am *Untergang* der DMPG interessiert war.**
- Gegenüber Seibold und Sauer wurde immer wieder – in mündlicher wie schriftlicher Form – von **Graf betont, *wie gut* die DMPG dastehe**, zuletzt am 7.12. in Seibolds Privat-Haus im Odenwald und am 13.12.1998 bei einer Besprechung in Biebelsried bei Würzburg, wo man sich halbwegs u.a. mit GF Graf besprach.
  - Dabei wurde Seibold sogar nochmals gebeten, weiteres Geld in die *Sicherung* der DMPG-Zukunft zu investieren, nämlich 460.000 Mark (Anlagen 42 und 55).
  - **Doch** nur zwei Tage, nachdem auch dieses Geld bei **GF Graf** angekommen war, **meldete** dieser (am 16.12.1998, Anlage 81) **Konkurs an.**
  - Knapp 300.000 dieser 460.000 Mark wurden von GF Graf *absprachewidrig* in die Auffang-Gesellschaft verschoben (Anlage 82).
  - 160.000 der 460.000 Mark hat sich Graf am 4.3.1999 selbst einverleibt und seinem Privat-Konto gutgeschrieben (Anlage 55).

➔ Somit hat **RB&P** ein hohes, sechsstelliges **Honorar *ohne*** jede **Gegen-Leistung** kassiert. Denn die einzige 'Leistung' von RB&P bestand und besteht darin, die DMPG statt an die Börse in den Konkurs geführt zu haben.

Für all **diese Tatsachen hat sich** der **KV** erkennbar ***nicht* interessiert.**

- Denn hätte der KV eigene Ermittlungen angestellt, hätte er auf all diese Tatsachen stoßen können und müssen.
- **Für einen Konkurs** jedenfalls **gab es *keinerlei* Anlaß**, und GF Graf hat die DMPG deshalb unter *Vorspiegelung falscher Tatsachen* in den Konkurs geführt.
- Dieses **Konkurs-Begehren** – wie auch die Gründung der Auffang-Gesellschaft namens *Dannenberger Fertigteile GmbH* – **hätte der KV deshalb *ablehnen* müssen.**
  - Daß er das nicht tat, stellt daher nicht nur eine *grobe* Pflicht-Verletzung dar, sondern dadurch hat sich der KV der – mindestens grob fahrlässigen – *Beihilfe* zum Konkurs-Betrug schuldig gemacht.
  - Denn durch sein Plazet zum Konkurs-Antrag von Graf hat sich der **KV** als **williger Helfer von RB&P** erwiesen, die DMPG zu *vernichten.*

Der **Abschluß-Bericht** des **KV** vom 2.3.1999 an das Konkurs-Gericht in Dannenberg (Anlage 59) ist deshalb **in seinen Kern-Aussagen** – wonach die DMPG bilanziell überschuldet und nicht zukunftsfähig gewesen sei – ***falsch.***

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Diese **Falsch-Aussagen des KV** aber boten die ***Steil-Vorlage* für** Berger-Anwalt **Obermeyer** (Anlage 36) – **und** auch dem die Fronten gewechselt habenden, ehemaligen DMPG-Anwalt Dr. **Feldhahn** (Anlage 11) – **und deren spätere Falsch-Behauptungen,** wonach die DMPG keinerlei Wert und außer einer Produkt-Idee nichts vorzuweisen gehabt habe (Anlage 15/Ziffern 14 und 27 zur Straf-Anzeige gegen Berger).

- Auch daran wird deutlich, daß der KV das Geschäft von RB&P betrieben hat.
- Denn erst seine Falsch-Aussagen boten Obermeyer und Feldhahn die Möglichkeit, bei Gericht mit ihren Falsch-Behauptungen durchzukommen.

Das ist aber noch nicht alles.

Denn Roland Berger wäre nicht **Roland Berger,** wenn er nicht auch noch **Seibolds Anwälte zum *Parteien-Verrat* angestiftet** hätte. Natürlich tat er auch dies nicht selbst, sondern ließ dies durch seinen Advokaten Obermeyer erledigen.

So haben sich zwei Tatsachen – zu Seibolds *Nachteil* – wechselseitig verstärkt:

- Zum einen konnten **Obermeyer** und **Feldhahn** die **Falsch-Aussagen** des KV vor LG- und OLG-München (2002 bis 06, Anlagen 69 und 70 sowie 72 und 73) genüßlich ausschlachten, denn der KV war durch seine Falsch-Aussagen zum Kron-Zeugen von Roland Berger und dessen Anwälten geworden.
- Doch erst der letzte Schachzug dieser *perfekt inszenierten* Intrige brachte Roland Berger den gewünschten Erfolg:
  - Weil die **Seibold-Anwälte** – wie von RB&P gewünscht – ***keine* Gegenwehr** zeigten, hielten die Münchner Gerichte in erster und zweiter Instanz die Falsch-Aussagen von KV (Anlage 59) und Obermeyer (Anlage 36) wie auch die von Dr. Feldhahn (Anlage 11) für wahr.
  - ***Dadurch* hat Seibold -** trotz für ihn sprechender Beweis-Lage **- diese Prozesse *verloren,*** *zumal es Roland Berger durch Erpressung und Nötigung schaffte, daß Seibolds Haupt-Belastungs-Zeuge Wolfgang Ströbele nicht für Seibold aussagen durfte (Anlage 37). Denn Ströbele kannte die Hintergründe, war mit dem Agieren von RB&P nicht einverstanden und stand daher auf Seibolds Seite.*

Was die Aufgabe der Seibold-Anwälte gewesen wäre – nämlich die **Falsch-Behauptungen** von Obermeyer und Dr. Feldhahn zu widerlegen – wurde **vom Autor** in Form der Anlage 15 zum *Straf-Prozeß gegen Berger/Ziffern 1-20 sowie 26+27* nachgeholt. Und mit diesem Kapitel wird nun auch das Fehl-Urteil des KV – wonach die DMPG bilanziell überschuldet und deshalb pleite gewesen sei – ***widerlegt.***

Es muß jedoch noch auf einen weiteren, willigen Helfer hingewiesen werden.

- **Seibold** hatte als persönliches ***Sicherungs-System*** den Unternehmens-Berater Erich **Wittmark als Controller** mit der Maßgabe engagiert, dem Neu-Gesellschafter und GF Graf über die Schulter zu schauen und ihm darüber fortlaufend zu berichten, was dieser denn auch tat.
- Doch ist es GF Graf gelungen, Wittmark dazu anzustiften, die Fronten zu wechseln. Dadurch **wurde** Seibolds Sicherungs-System **von Graf *ausgehebelt.***

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Auch dies zeigt die Skrupellosigkeit von Roland Berger/RB&P, wenn es darum geht, eigensüchtige Interessen rücksichtslos und *zu Lasten Dritter* durchzusetzen.
- Damit hat **Wittmark** seine Vertrauens-Stellung in unfaßbarer Weise *mißbraucht.*
- Wittmark hat später im persönlichen Gespräch mit Seibold zugegeben, Seibold deshalb verraten zu haben, weil er **Geld** brauchte (welches er **von Graf** für seinen Fronten-Wechsel **erhielt**).

Warum blieb dieser Verrat von Seibold *unbemerkt?*

- Seibold war vor seiner Zeit als DMPG-Gesellschafter mehr als 20 Jahre außerordentlich erfolgreich, und zwar auf Basis von *Integrität* und *Vertrauen.*
  - Und zwar selbst mit Ländern wie Süd-Amerika, dem damaligen Ost-Block oder Süd-/Ost-Asien.
  - Vor diesem Erfahrungs-Hintergrund lag es für Seibold deshalb ***außerhalb* jeglicher Vorstellungs-Kraft, daß sich ausgerechnet der Berater der Bundes-Regierung als Firmen-Vernichter erweisen könnte.**
  - Auch war für Seibold – wie für viele andere, zu Rechts-Staatlichkeit, Demokratie, Integrität und Fairneß Erzogene – unvorstellbar, daß sich ausgerechnet die BR Deutschland mit ihrer Justiz als ein Land erweisen sollte, in dem das Recht mit Füßen getreten wird.
  - Und: Daß derjenige, der dies tut, auch noch **von** den **allerhöchsten Repräsentanten des Staates** in seinem wirtschaftskriminellen Handeln ***gedeckt*** wird.
- Die **Berger-Gesandte**n hatten ein außerordentlich freundliches, ja freundschaftliches Arbeits-Verhältnis zu Seibold aufgebaut und auf diese Weise dessen Vertrauen gewonnen.
  - Auch deshalb fühlte sich Seibold bei RB&P in guten Händen.
  - Der von seiner Art her freundliche Wittmark wurde von Weiß, Graf und Feldhahn in dieses **bewußt inszenierte *Fassaden-Spiel*** eingebunden, so daß es für Seibold keinerlei Anlaß gab, Verdacht zu schöpfen.
  - Dies umso weniger, als Graf und Wittmark Seibold ständig – mündlich wie schriftlich – über die hervorragende Lage der DMPG unterrichteten.
  - Als Wittmark an jenem **7.12.1998** abends zu Seibold und Sauer kam, um mit diesen die konkrete **Zukunfts-Planung** (Anlage 15) incl. der ersten weiteren, bereits fertiggeplanten Fabrik zu besprechen, überreichte Wittmark Seibold und Sauer im Auftrag von Graf sogar einen Weihnachts-Stollen und bedankte sich ausdrücklich für die hervorragende Zusammen-Arbeit. Am 31.1.1999 werde man in München die erste der insgesamt **acht** geplanten, **neue**n **Fabriken** absegnen.
  - Graf aber hatte Anfang Dezember 1998 – ausweislich der Anlage 92 vom 22.7. 1998 – bereits seit mindestens fünf Monaten mit dem KV Kontakt.
- Perfekter, als hier geschehen, kann man einen Konkurs-Betrug wohl kaum ins Werk setzen. Seibold und Sauer reagierten deshalb entsprechend fassungslos, als sie am 31.1.1999 eher en passant von Graf erfuhren, daß es die DMPG schon seit dem **Konkurs-Antrag** des **16.12.1998** nicht mehr gibt (Anlagen 57 und 89).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Nach Lage der Dinge kann man das alles nur als **Komplott** bezeichnen, gelungen durch ein feingesponnenes Netz **willige**r **Helfer** und entsprechender **Einflußnahme**.

- Dieser ***Mißbrauch* ökonomischer Macht** setzt ein hohes Maß an krimineller Energie, Einfalls-Reichtum und Intelligenz voraus.
- So kommt man nicht umhin, **Roland Berger** zu attestieren, daß er **sein obstruktives Handwerk *perfekt* beherrscht**.

Ein Vorbild oder gar Wohltäter aber ist Roland Berger – anders, als von ihm unablässig behauptet – nicht (siehe Kommentar zum Berger-Preis/Rubrik *Begutachtung* auf der Homepage*).*

Der jahrzehntelange Berater der Bundes-Regierung, hat – im Gegenteil – aktiv dazu beigetragen, das Ansehen von Demokratie und Rechts-Staat massiv zu beschädigen.

- Das macht diesen Fall so ***pikant*** und hebt ihn deshalb aus dem täglichen Allerlei justitiabler Verfehlungen heraus.
- Denn es geht dabei um weit mehr als um Wirtschafts-Kriminalität.
  - Vor allem die vom General-Bundes-Anwalt erlassene *Lex Merkel* hat gezeigt, daß **höchste Repräsentanten dieses Staates bereit sind, aus Macht-Kalkül die Grund-Rechte zu verraten und die Verfassung de facto außer Kraft zu setzen** (siehe Verfassungs-Beschwerde 2 auf der Homepage).
  - Dieses ***Komplott* von Staats-Organen** hat eine *Verfassungs-Krise* bislang unvorstellbaren Ausmaßes heraufbeschworen.

Jeder mag sich sein eigenes Urteil bilden.

Davon, daß und warum Roland Berger für dies alles die Gesamt-Verantwortung trägt, handelt Kapitel 04.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Öko-logisches Bau-System
des 21. Jahrhunderts
vernichtet

04. Warum Roland Berger für diesen Milliarden-Schaden verantwortlich ist

Systematische Beweis-Führung

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Dieses Kapitel handelt davon, warum wir alle gefordert sind, der Justiz Beine zu machen, damit Berger endlich für das zur Verantwortung gezogen wird, was in seinem Namen und Auftrag *aus niederen Beweg-Gründen* geschah.

0. Vorab: Die DMPG war kerngesund.

- Genügend Liquidität
- Produktions-Auslastung von zwei Jahren
- Grundsolider und zukunftsträchtiger Ist-Zustand
- Elf solvente Beteiligungs-Interessenten

1. Es gab genügend Liquidität.

- Denn Seibold hatte der DMPG insgesamt 8,9 Mio. Mark* zur Verfügung gestellt.
- Und zwar für die mit Roland Berger & Partner/RB&P vereinbarte *Zukunfts-Gestaltung:* Die weltweite Vermarktung, das Gewinnen von Investoren und den Börsengang (siehe Anlage 19).

2. Es gab eine Produktions-Auslastung von zwei Jahren.

- Weil dieser hohe Auftrags-Bestand von 77 Mio. Mark (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 51 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen)* die Kapazität sprengte und das DMPG-Potential von RB&P *als weltweit konkurrenzlos zertifiziert* wurde, ergab sich die Notwendigkeit, die Produktions-Kapazität um 8 Fabriken zu erweitern, und auch das war Gegenstand der Expansions-Beratung mit RB&P.
- Zur positiven DMPG-Situation gehörte auch, daß **ab Dezember 1998** ***kurzfristig*** mit weiteren Einnahmen in Folge fertiggestellter und somit zu Ende geführter Bau-Aufträge zu rechnen war, so daß der DMPG **weitere Liquidität** zugeflossen wäre.

3. Der **grundsolide und zukunftsträchtige Ist-Zustand** der DMPG wurde Seibold zuletzt eine Woche vor Konkurs-Antrag – am 7.12.1998 – in Form umfangreicher Dokumente präsentiert und im persönlichen Gespräch von Wittmark erläutert (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 15 wie vor und Anlage 97).

- Graf, Grundmann und Weiß bestätigten dies am selben Tag per Telephon.
- Dazu gehört auch, daß laut den allen Beteiligten vorliegenden, schriftlichen Unterlagen in 1999 mit einer **Umsatz-Rendite** von **17 %** zu rechnen war (50.000 Mark Überschuß je Haus bei durchschnittlich 300.000 Mark Auftrags-Volumen, siehe Anlage 1 wie vor).
- Diese *außergewöhnlich hohe* Umsatz-Rendite war zwingende Folge der **patentierte**n, millimetergenauen **Präzisions-Technik**, die zudem auch noch *wohngesunde* Baustoffe und Materialien verwandte, die für ein gesundes Raum-Klima sorgten. (Die Einzelheiten dazu wurden in Kapitel 01 beschrieben.)
- Dieses **ökologische** Bau-System aber war der ***zentrale*** **Wettbewerbs-Vorteil** gegenüber der *konventionell* arbeitenden Konkurrenz, und allein daran wird deutlich, daß es allen Grund gab, die DMPG an die Börse, nicht jedoch in den Konkurs zu führen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Davon 3,3 Mio. Mark kreditfinanziert. Für 3 Mio. davon haftet er noch heute.

4. Es gab **11 solvente Beteiligungs-Interessenten,** die das Potential der DMPG als *wesentlich* erkannt hatten.

- Von Seibold akquiriert, jedoch von RB&P ignoriert und abgewiesen.
- Vier davon standen im Dezember 1998 bereit, bei der DMPG einzusteigen.

➔ Vier Punkte, auf die es damals entscheidend ankam, die aber allesamt **von RB&P *ignoriert*** wurden.

In den Münchner Zivil-Prozessen vor LG und OLG haben die Seibold-Anwälte – wie von Berger *gewünscht - verabsäumt,* den Nachweis darüber zu führen, daß RB&P für die Vernichtung der DMPG verantwortlich ist.

Dieser Nachweis soll deshalb vorab in Form einer tabellarischen Übersicht geführt werden. Der *ausführliche* Nachweis ergibt sich im Anschluß aus der Lang-Fassung.

1.1 Kurz-Fassung: 7 Kern-Thesen

0. Ausgangs-Lage
1. Drei Täter-Ebenen: Verkörpert von drei Personen aus dem RB&P-Umfeld
2. Täter-Methode
3. Die dazu eingesetzten Täter-Mittel
4. Strategische Vorgehensweise des Täter-Trios
5. Konkurs-Verwalter als strategischer, mißbrauchter Helfer
6. Vorsätzliches Verfehlen der RB&P-Aufgabe
7. Gesamt-Verantwortung für dieses Drehbuch liegt bei Roland Berger

1.2 Beweis-Führung

0. Ausgangs-Lage

- Deutsche Bank: Die DMPG brauche RB&P, um "keine Fehler" zu machen.
- Info-Memorandum von RB&P wirke als Tür-Öffner, und zwar *weltweit.*
- DMPG: Hervorragender Ist-Zustand, von RB&P bestätigt und *zertifiziert.*

1. Drei Täter-Ebenen: Verkörpert von drei Personen aus dem RB&P-Umfeld

- **Strategisch:** Projekt-Verantwortlicher Dieter Weiß als Ideen-Geber.
- **Juristisch:** RA Dr. Michael Feldhahn zog die Fäden und führte die juristische Vernichtungs-Regie.
- **Operativ:** GF Christoph Graf setzte die Ideen von Weiß um.

➔ Diese Vorgehensweise ist mit der **Dramaturgie eines *Auftrags-Mordes*** vergleichbar.

2. Täter-Methode

- **Vorsätzlich**
- gemeinschaftlich, **bandenmäßig** organisierend
- gewissen- und **skrupellos.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

3. Die dazu eingesetzten Täter-Mittel

- Des-Information
- Erpressung/Nötigung
- **Betrug/Untreue.**

4. Strategische Vorgehensweise des Täter-Trios

- ***Feindliche Übernahme*** **durch** Einkauf in die DMPG und *Ergaunerung* der Moos-Anteile für nur drei Mark durch **Vorspiegelung falscher Tatsachen** durch Dr. Feldhahn, um die Kapital-Mehrheit zu erlangen.
- ***Mißbrauch*** dieser 66 %-Mehrheit, um die Alt-Gesellschafter auszubooten.
- Seibold wurde in Sicherheit gewogen, um *hinter seinem Rücken* den Konkurs betreiben zu können.

5. Konkurs-Verwalter als strategischer, mißbrauchter Helfer

- Der Konkurs-Verwalter wurde von GF Graf *nicht* über die gute DMPG-Lage informiert.
- **Konkurs-Eröffnung auf Basis *gezielter Falsch-Information.***
- Gründung einer Auffang-Gesellschaft: Mit Seibolds Geld, aber *ohne* dessen Wissen und Beteiligung.

6. Vorsätzliches Verfehlen der RB&P-Aufgabe

- RB&P stellte *keine* eigenen Beteiligungs-Interessenten auf die Beine.
- Von Seibold akquirierte Investoren wurden herabgewürdigt und *mißachtet.*
- Statt an die Börse wurde die DMPG in den *Konkurs* geführt.
- In nur drei Worten: **Vernichtung statt Vermarktung.**

7. Gesamt-Verantwortung für dieses Drehbuch liegt bei Roland Berger

- Zwar war er als Person nicht mit diesen Dingen befaßt.
- Das Täter-Trio aber handelte in seinem Namen und Auftrag.
- Als damals oberster Chef trägt er deshalb die *Gesamt-Verantwortung.*
- Denn **jeder Chef haftet für die Missetaten seiner Untergebenen.**

1.3 Noch einmal **die wesentlichen Fakten** im Stenogramm-Stil

RB&P-Versprechungen	Realität
• Weltweite **Vermarktung** und Börsengang.	• Unternehmens-**Vernichtung** durch Konkurs.
• Kapital-Aufstockung durch Investoren.	• Kapital-Vernichtung durch Konkurs.
• Neu-Gesellschafter/KWG brächten enormen Gewinn an **Renommee.**	• Neu-Gesellschafter erschlichen sich die Mehrheit, um die DMPG in die **Insolvenz** führen zu können
• Von RB&P eingesetzter Geschäftsführer sei wg. Börsengang notwendig.	• Neuer GF führte die DMPG nicht an die Börse, sondern in den Konkurs.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

RB&P-Versprechungen	Realität
• Noch am 7.12.1998 präsentierten die Neuen den hervorragenden Ist-Zustand an Hand von Zahlen. • **Glänzende Zukunft.**	• Gleichwohl meldete GF Graf eine Woche später (16.12.1998) Konkurs an, *ohne* Seibold davon zu unterrichten. • **Tod durch Auftrags-Mord.**

Der Wirtschafts-Ethiker hat von Anfang an wie ein Kriminologe gearbeitet und nach dem ***Motiv*** für die Vernichtung dieses weltweit einzigartigen, öko-logischen Bau-Systems geforscht.

Entsprechende, jahrelange Recherchen ergaben, daß die **DMPG** des Karl-Heinz Seibold den **strategischen Macht-Interessen** von Roland Berger und dessen Stamm-Kundschaft ***im Wege*** **stand.**

➔ **Deshalb** muß man von ***Auftrags-Mord*** sprechen; denn man kann nicht nur Menschen, sondern auch Unternehmen töten.

2. Lang-Fassung

Roland Berger/RB&P, einer der größten und wirkungsmächtigsten Unternehmens-Berater der Welt, hält sich für einen honorigen Mann, und um dies zu unterstreichen, läßt er sich in der Öffentlichkeit als Wohltäter feiern.

- Dazu **vergibt** er über seine Stiftung **regelmäßig Preise, z.B.** den **für Menschen-Würde oder** jenen, mit dem er **besonders innovative Unternehmen** auszeichnet.
- Auch spricht er immer wieder davon, daß **der Kunde für ihn das *Wichtigste* sei.**
- Die DMPG des Karl-Heinz Seibold wurde von RB&P als **das *innovativste* Unternehmen** der deutschen Bau-Wirtschaft *zertifiziert*, doch es **wurde von Roland Berger** *nicht* prämiert, sondern statt an die Börse **in den *Konkurs* geführt.**

➔ Es bleibt der *Urteils-Kraft* künftiger Staats-Anwälte und Richter sowie Medien und Öffentlichkeit überlassen, ob Roland Berger in seiner Beratungs-Praxis seinem eigenen Anspruch gerecht wird.

2.1 13 Kern-Aussagen

1. Zur angeblich "privaten" Tätigkeit des Dieter Weiß
2. Es gab im Hause Roland Berger offenbar kein Controlling
3. Die Weiß-Beteiligung an der DMPG erscheint rückwirkend in einem ganz anderen Licht
4. Fehlendes Abgrenzungs-Papier für die Zeit vor und nach dem 1.1.1998
5. Mehrere Leute bestätigen, daß Dieter Weiß nur für RB&P tätig war
6. Unklare Vertrags-Formulierung
7. Betrugs-Absicht schon durch Vertrags-Formulierung?

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

8. Arbeitsvertragsrechtliche Aspekte
9. RB&P war der DMPG 1997 von der Deutschen Bank dringend empfohlen worden
10. Berater-Vertrag: Schriftlichkeit der vertragsbeendenden Maßnahmen
11. Gewinn und Haftung gehören zusammen
12. Roland Berger hat nichts als heiße Luft verkauft
13. Für Vertrags-Angelegenheiten ist bei Groß-Firmen wie der von Roland Berger die Rechts-Abteilung zuständig

2.2 Das Wesentliche vorab

Zentrale Abwehr-Argumente Bergers	Realität ist
• Der **Vertrag** mit der DMPG sei zum Zeitpunkt des Konkurses **abgelaufen** gewesen.	• Der Vertrag war *nicht* abgelaufen, da es ***keine* vertragsbeendenden Maßnahmen** mit den dazu im Vertrag vorgesehenen Punkten gab (siehe Themen-Bereich 8 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*
• Im übrigen liege die Verantwortlichkeit allein bei dessen Mitarbeiter Dieter **Weiß,** weil der die DMPG "**als Privat-Person**" beraten habe.	• Dieter **Weiß** war nicht "als Privat-Person", sondern als **Projekt-Verantwortlicher für RB&P** für die DMPG tätig, und zwar vom 3.8.1997 bis zum 31.1.1999.

2.3 Beweis-Führung

1. Zur angeblich "privaten" Tätigkeit des Dieter Weiß

1.1 **Diese hätte einen entsprechenden *Separat*-Vertrag mit der DMPG erfordert.**

1.2 Weiß hätte dazu außerdem bei RB&P als Mitarbeiter *ausscheiden* müssen.

1.3 Dieter Weiß aber war noch bis über den 1.1.2002 hinaus als Angestellter für RB&P tätig (siehe Anlage 26 in der Rubrik *Tatsachen).*

1.4 Einen *separaten* Vertrag zwischen Dieter Weiß und der DMPG hat es nie gegeben, da **auch *nach* dem 1.1.1998 alle Honorar-Rechnungen von *RB&P* an** die **DMPG** gestellt wurden und nicht von Dieter Weiß.

1.41 Dieter Weiß ist auch nach dem 1.1.1998 stets erster Klasse von München nach Hamburg geflogen und hat sich dann für die Fahrt nach Dannenberg einen großen BMW als Leih-Wagen genommen.

1.42 Seibold hat Weiß im Sommer 1998, als dieser mit einem großen, grünen Leih-Wagen der Marke BMW angereist kam, darauf angesprochen und bekam zur Antwort, daß ihm, Weiß, dies vom Rang her zustehe (s. Themen-Bereich/Ziffer 8.02/Rubrik *Tatsachen).*

1.43 Das mag für einen Projekt-Verantwortlichen des Hauses RB&P gelten, nicht aber für den von Roland Berger *behaupteten* Ein-Mann-Berater Dieter Weiß. Der hätte nämlich diesen immensen Spesen-Aufwand von der DMPG nicht erstattet bekommen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

1.44 Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß Dieter Weiß bereit gewesen wäre, seinen hohem Spesen-Aufwand selbst zu tragen, und das heißt im Umkehrschluß, daß Dieter Weiß auch nach dem 1.1.1998 für RB&P und nicht "als Privat-Person" nach Dannenberg kam.

1.45 Das alles zeigt eindrücklich, daß es sich bei dieser **Berger**-Einlassung um eine ***Schutz-Behauptung*** handelt, um sich der Verantwortung zu *entziehen.*

1.46 Im übrigen hat Wolfgang Ströbele – jener RB&P-Manager, der das Informations-Memorandum über die DMPG im Auftrag derselben verfaßte - noch am 31.1.1999 seinen Chef Dieter Weiß bei einer Besprechung in München vertreten, woraus sich ergibt, daß *RB&P* nach wie vor für die DMPG tätig war und nicht "Dieter Weiß als Privat-Person". (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffern 10, 13 und 18 in der Rubrik *Tatsachen).*

1.5 **Dieter Weiß wurde erst während des Zivil-Prozesses** der DMPG **gegen RB&P** in München (im Jahr 2002) von der Unternehmens-Beratung Roland Berger **entlassen** (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 26 wie vor).

1.51 Berger hatte 2002 scheinbar erkannt, was sein Mitarbeiter im Namen und Auftrag *seiner* Unternehmens-Beratung angerichtet hatte.

1.52 Gleichwohl sah Berger *keine* Veranlassung, die Verantwortung für die Fehl-Leistungen seines Top-Managers und Partners zu übernehmen.

1.53 In jedem Unternehmen werden Fehler gemacht, auch große. **Daß Roland Berger es *ablehnt*, für Fehl-Verhalten und Fehl-Beratung eines hohen Repräsentanten seines Hauses *einzustehen*, ist** somit **der eigentliche Skandal.** Dies umso mehr, als sich Roland Berger in der Öffentlichkeit für *vorbildliches* Verhalten nicht nur feiern läßt, sondern immer wieder davon spricht, wie wichtig Vorbilder gerade auch im Bereich der Wirtschaft seien (siehe Rubrik *Begutachtung*/Kommentar zum Berger-Preis).

➔ **Aus alledem resultiert die klare Verantwortlichkeit von RB&P für die Vernichtung der DMPG.**

2. Es gab im Hause Roland Berger offenbar kein Controlling

2.1 Dieter Weiß hat seinen Untergebenen Wolfgang Ströbele Mitte 1998 von der Vermarktung der DMPG entbunden (siehe Anlage 14 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*

2.2 Den Hintergrund dazu bildeten große ***Differenzen*** **zwischen Weiß und Ströbele in Bezug auf Art und Umfang der** zu ergreifenden Maßnahmen zu Gunsten der **weltweiten Vermarktung der DMPG.**

2.21 Ströbele hatte dazu u.a. zwei Groß-Präsentationen für Investoren in München und Frankfurt a.M. vorgeschlagen und dafür das OK seines Chefs Weiß erhalten.

2.22 Weiß aber hat diese für die Vermarktung *äußerst wichtigen* PR-Veranstaltungen *ohne* Begründung wieder abgesagt.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

2.23 Weiß wollte offenbar einen unternehmensinternen Kritiker kaltstellen, denn Ströbele kannte sich qua Info-Memorandum am besten aus.

2.24 Zum zweiten Mal ist Wolfgang Ströbele von seinem eigenen Arbeit-Geber RB&P *desavouiert* worden (siehe Anlage 2/Ziffer 1.05 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).* Denn **im Gegensatz zu Weiß hat Ströbele den Vermarktungs-Auftrag** zu Gunsten der DMPG ***ernstgenommen*, doch dafür** mußte **er** büßen und **wurde** von seinem Vorgesetzen Weiß ***gemobbt*** (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 37 in der Rubrik *Tatsachen).*

2.3 Danach konnte Dieter Weiß in Bezug auf die Durchführung des Vermarktungs-Auftrages *alleine und ohne jede Kontrolle* schalten und walten, denn er hatte sich des hausinternen Kritikers und Controllers *entledigt.*

➔ **Diese Vorgehensweise eines weltweit tätigen Unternehmens-Beraters ist nicht nur in höchstem Maße *unprofessionell*, sondern sie zeigt auch die *Gefährdung* für all diejenigen, die sich – Rat suchend – RB&P *anvertrauen.***

3. Die Weiß-Beteiligung an der DMPG erscheint rückwirkend in einem ganz *anderen* Licht (siehe Themen-Bereich 8/Ziffer 8.06 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*

3.1 Die Beteiligung eines hochrangigen RB&P-Mitarbeiters sollte, so Weiß zu Seibold, dem *Renommee* der DMPG dienen.

3.2 Mal abgesehen davon, daß RB&P die DMPG statt an die Börse in den Konkurs geführt hat, stellen sich drei Fragen:

3.21 Welchem *tatsächlichen* Zweck diente die am 11.2.1998 vollzogene **Weiß-Beteiligung an der DMPG** (siehe Anlage 33 wie vor), wenn Dieter Weiß seit dem 1.1.1998 angeblich nur noch "als Privat-Person" beratend für die DMPG tätig war?

3.22 *Wieso* hat Roland Berger der Weiß-Beteiligung sein Plazet erteilt, wenn Weiß nur noch "als Privat-Person" in Dannenberg tätig war?

3.23 Und warum ließ Roland Berger die Beteiligung eines hochrangigen Mitarbeiters an einem Unternehmen zu, von dem er *nach* dem Konkurs *behauptet* hat, es sei von Anfang an pleite gewesen?

3.3 Die *Kausalität* der Ereignisse (siehe Anlage 1 zur *Straf-Anzeige gegen Berger)* hat klar ergeben, wie ***verhängnisvoll*** sich die Beteiligung des Dieter Weiß für die DMPG ausgewirkt hat.

➔ **Deshalb ist die Frage zwingend, ob sich hinter diesem Konstrukt** – Weiß sei ab dem 1.1.1998 nur noch "als Privat-Person" tätig gewesen, sollte sich aber gleichwohl *danach* an der DMPG finanziell beteiligen – **nicht die *Absicht* verbirgt, die Verantwortung für die Handlungen bzw. Unterlassungen auf einen Mitarbeiter abzuwälzen.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

4. *Fehlendes* Abgrenzungs-Papier für die Zeit vor und nach dem 1.1.1998.

4.1 Angenommen, der Projekt-Verantwortliche von RB&P, Dieter Weiß, wäre ab 1.1.1998 "als Privat-Person" beratend für die DMPG tätig gewesen, dann hätte es schon aus *Haftungs-Gründen* eines solchen *Abgrenzungs-Papiers* bedurft.

4.2 Ein solches Abgrenzungs-Papier aber hat es nie gegeben.

4.3 Selbst jeder Klein-Unternehmer hätte, wenn er einen Auftrag in andere Hände übergibt, mindestens eine Akten-Notiz verfaßt, die dieses Procedere – *inhaltlich und haftungsrechtlich* - regelt.

4.4 Roland Berger aber will uns weismachen, daß eine **Projekt-Übergabe** dieser Größenordnung - ***ohne*** irgendwelche **Unterlagen**, die das Procedere regeln - stattgefunden habe.

➔ **Auch dies zeigt, daß es sich bei der Berger-Behauptung, sein Mitarbeiter Dieter Weiß habe die DMPG ab 1.1.1998 "als Privat-Person" beraten, um ein *Ablenkungs-Manöver* handelt, um den eigenen Kopf zu retten.**

5. Mehrere Leute bestätigen, daß Dieter Weiß *nur* für RB&P tätig war.

5.1 **Dr. Harry Rollny**, Bevollmächtigter des Berliner Bau-Unternehmers Wolfgang Weiss. Dabei handelt es sich um einen jener Beteiligungs-Interessenten, die Seibold akquiriert hatte (siehe Anlage 18 in der Rubrik *Tatsachen).*

5.2 Alt-Gesellschafterin **Heike Sauer** (die damalige Seibold-Partnerin, vermögensrechtlich mit diesem verbunden) durch ihre eidesstattliche Versicherung vom 12.9.2001, wonach ihr anläßlich ihres Anrufes Anfang Dezember 1998 bei RB&P, um mit Herrn Ströbele zu sprechen, unmißverständlich klargemacht wurde, daß sie sich ausschließlich an Dieter Weiß zu wenden habe (siehe Anlage 82 sowie Themen-Bereich 8 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*

5.3 In seinem Schreiben vom 27.8.2000 an Seeger bestätigt **Hans Moos**, daß Weiß auch noch 1998 für RB&P beratend in Dannenberg/DMPG tätig war (siehe Anlage 46 in der Rubrik *Tatsachen).*

➔ Somit ist die **RB&P-Behauptung**, wonach dessen Mitarbeiter Dieter Weiß ab dem 1.1.1998 nur noch "als Privat-Person" für die DMPG beratend tätig gewesen sei, auch durch Dritte ***widerlegt.***

6. Unklare Vertrags-Formulierung (siehe Anlage 41 wie vor).

6.1 Die Formulierung im Vertrag vom 3.8.1997 - "Das **Vertrags-Verhältnis** beginnt zum 1. Juni 1997. Es **endet** am 31. Dezember 1997, jedoch **spätestens mit** dem Abschluß der notariellen ***Beurkundung*** des **Verkaufs**-Vertrages." - ist sehr unglücklich gewählt und könnte deshalb zu Mißverständnissen führen.

6.2 Gemeint war:

6.21 Dieter Weiß/RB&P ging offenbar davon aus, die Vermarktung der DMPG incl. des Gewinnens von Beteiligungs-Interessenten *in max.*

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

fünf Monaten (August bis Dezember 1997) bewerkstelligen zu können.

6.22 Deshalb ist davon die Rede, daß der Vertrag am 31. Dezember 1997 ende.

6.3 Die Aufnahme von **Beteiligungs-Interessenten** in ein Unternehmen **als Mit-Eigentümer setzt** allerdings die ***notarielle Beurkundung*** dieses Vorganges **voraus.**

6.4 "Spätestens mit dem Abschluß der notariellen Beurkundung des Verkaufs-Vertrages" bedeutet demnach, daß Weiß als RB&P-Bevollmächtigter davon ausgegangen ist, auch diese Verträge noch *vor* dem 31.12.1997 unter Dach und Fach zu haben, **was aber nachweislich in Bezug auf keinen einzigen Beteiligungs-Interessenten der Fall war.**

6.41 Einer **der** vier wichtigsten, **von *Seibold* akquirierte**n Investoren – Paul **Schockemöhle** – **hatte** am 1.12.1998 sein ***schriftliches* OK gegeben** (siehe Anlage 12 wie vor), so daß **GF Graf** mit dessen Bevollmächtigtem Roeser – den Seibold im übrigen persönlich kannte **- die Details besprechen und anschließend mit diesem zum Notar hätte gehen können und müssen.**

6.42 **Daran aber hatte GF Graf *kein* Interesse,** obwohl er als in Diensten der DMPG stehender Geschäftsführer dazu verpflichtet gewesen wäre, *um dem Wohle des ihm anvertrauten Unternehmens zu dienen.* **Denn Graf tat nur, was dessen Mentor *Weiß* wollte.**

6.43 Zwar hatte **RB&P** sieben **Interessenten** nach Dannenberg gebracht, doch **von diesen** zeigte ***keiner* Interesse** an der DMPG.

6.44 Mit der wohlfeilen Weiß-Behauptung, im Gegensatz zu Seibold verfüge RB&P weltweit über eine ganze Reihe außerordentlich hochkarätiger Beteiligungs-Interessenten – weshalb Seibold doch bitte seine Bemühungen um solche einstellen möge -, war es also nicht weit her.

6.45 **Daß GF Graf die notarielle Beurkundung des Schockemöhle-Willens verhinderte, stellt** somit eine ***grobe Pflicht-Verletzung* dar.**

6.5 Da es beim **Geschäfts-Besorgungs-Vertrag** zwischen **RB&P** und der **DMPG** darum ging, Beteiligungs-Interessenten in das Unternehmen aufzunehmen und dies **zum Zeitpunkt 31.12.1997** noch nicht der Fall war, bedeutet dies, daß die von RB&P übernommene Aufgabe zu diesem Zeitpunkt ***noch nicht* erfüllt war.**

➔ Die grobe Pflicht-Verletzung von GF Graf belegt ein weiteres Mal, daß **RB&P gar kein Interesse daran hatte, die Konkurrenz seiner eigenen Kundschaft zu vermarkten,** wohl aber, diese möglichst geräuschlos zu entsorgen.

7. Betrugs-Absicht schon durch Vertrags-Formulierung?

7.1 RB&P behauptet, der Vertrag mit der DMPG sei zum 31.12.1997 abgelaufen, und dabei bezieht sich RB&P auf die Formulierung "er endet am 31. Dezember 1997".

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

7.2 Bei dieser Lesart *unterschlägt* RB&P jedoch den *zweiten* Teil der entsprechenden Vertrags-Bestimmung, nämlich "spätestens mit dem Abschluß der notariellen *Beurkundung* des Verkaufs-Vertrages."

7.3 Wenn **Roland Berger** stereotyp behaupten läßt, "der Vertrag war abgelaufen", so *unterschlägt* er nicht nur einen wesentlichen Passus im Vertrag. Nein, dadurch **erweckt** er selbst **den Eindruck, als habe er seinen Klienten Karl-Heinz Seibold *von Anfang an* aufs Kreuz legen wollen:**

7.31 Mit seiner Focussierung auf das für ihn – vermeintlich – rettende "Ende am 31.12.1997" dokumentiert er, daß er an einer Vermarktung der DMPG *gar kein Interesse* hatte.

7.32 Doch zu dieser Vermarktung gehörte nota bene auch, Beteiligungs-Interessenten ausfindig zu machen.

7.33 Um solche in ein Unternehmen aufzunehmen, aber bedarf es der Änderung der Eigentums-Verhältnisse, und dazu ist eine *notarielle Beurkundung unumgänglich.*

7.34 **Indem RB&P allein auf den "31.12.1997" abstellt, *unterschlägt* er** demnach **den *wichtigsten* Vertrags-Teil:** Daß seine Aufgabe gegenüber der DMPG *notwendigerweise* in der notariellen Beurkundung mündet und deshalb *erst mit dieser endet.*

7.4 Eine notarielle Beurkundung mit einem Beteiligungs-Interessenten an der DMPG aber hat es nie gegeben.

7.41 Sondern nur die Aufnahme der Berger-Gesandten Kall, Weiß, Graf und Dr. Feldhahn (siehe Anlagen 33 und 87 wie vor).

7.42 Zufall?

7.421 Wohl kaum.

7.422 Eher drängt sich der Verdacht auf, als habe RB&P von vornherein mit dem Aufnehmen von Beteiligungs-Interessenten in die DMPG nur seine *eigenen* Gesandten gemeint, um auf diese Weise – durch *feindliche* Übernahme - die Macht in Dannenberg erringen, Seibold *ausbooten* und die DMPG in den *Konkurs* führen zu können.

7.5 **Die RB&P-Focussierung auf den 31.12.1997 bedeutet** demnach:

7.51 Daß der Vertrag von **RB&P** nicht zu Ende geführt, sondern *ergebnislos* und vorzeitig beendet worden sei.

7.52 Dann aber **hat** RB&P **Honorar kassiert für eine Aufgabe, die man entweder nicht erfüllen konnte oder nicht erfüllen wollte.**

7.53 Somit aber liegt die ***Betrugs-Absicht*** klar auf der Hand.

7.54 Ist sich **Roland Berger** überhaupt klar, daß er sich auch mit dieser Argumentation in die ***Reputations-Insolvenz*** hineinreitet?

➔ **Formulierung und Auslegung des Vertrages durch RB&P lassen also darauf schließen, daß *von Anfang an* die *Absicht* bestand, den eigenen Klienten aufs Kreuz zu legen.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

8. Arbeitsvertragsrechtliche Aspekte

8.1 Dazu heißt es in Themen-Bereich 8/Ziffer 8.05 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen:*

8.11 "Herr **Ströbele trat namens und im Auftrag von Roland Berger** & Partner bei der DMPG **am 31.01.1999** in München **auf.** Dies wird dadurch deutlich, daß Herr Ströbele am 31.01.1999 zusagte, die Dateien aus dem Exposé der Firma Roland Berger & Partner an die in Konkurs befindliche DMPG bzw. an Graf zu senden.

8.12 Wenn Ströbele ausschließlich *privat* für die DMPG tätig war, warum konnte er dann Dateien des Exposés (Informations-Memorandum) von seinem Arbeit-Geber Roland Berger & Partner per eMail an die in Konkurs befindliche DMPG bzw. an Graf übermitteln?

8.13 **Offensichtlich hatte Ströbele** als Mitarbeiter von Roland Berger & Partner **weiterhin Zugang zu klientenbezogenen Informationen und Daten** und verwertete diese *privat.*

8.131 Somit bestätigt Roland Berger & Partner, daß einer ihrer Mitarbeiter klienten-bezogene Daten widerrechtlich nutzte.

8.132 Es ist auch **arbeitsvertragsrechtlich** in hohem Maße ***ausgeschlossen,*** daß Ströbele **ohne** das **Wissen seines Arbeit-Gebers** diese Daten nutzte."

8.2 Das alles aber beweist, daß auch Wolfgang Ströbele noch am 31.1.1999 *als RB&P-Mitarbeiter* beratend für die DMPG tätig war.

8.21 Ströbele aber war Weiß unterstellt.

8.22 Wenn aber der Unterstellte Ströbele noch nach dem 1.1.1998 in Namen und Auftrag von RB&P für die DMPG beratend tätig war, muß das – schon von der Logik her – auch für dessen Chef namens Weiß gelten.

➔ Demnach hat das **Vertrags-Verhältnis** zwischen **RB&P** und der **DMPG bis** zum **31.1.1999** bestanden, woraus sich *zwingend* ergibt, daß der **Vertrag zum 31.12.1997 *nicht* abgelaufen war.**

9. RB&P - und nicht Dieter Weiß - war der DMPG 1997 von deren Hausbank, der Deutschen Bank Lüneburg, dringend empfohlen worden.

9.1 Zur Begründung führte die Deutsche Bank damals an:

9.11 Es gehe darum, bezüglich der Expansion "keine Fehler zu machen."

9.12 Ferner sei RB&P vor allem aber deshalb nötig, weil die weltweite Vermarktung einer so einzigartigen Präzisions-Technik wie die der DMPG einer professionellen Begleitung bedürfe, wie sie nur ein Unternehmens-Berater **mit *weltweiten* Verbindungen** bieten könne, und Roland Berger, der Berater der Bundes-Regierung, sei für diese Aufgabe der richtige Mann.

9.2 Diese Argumentation hat Seibold damals überzeugt.

9.21 Und zwar im *Vertrauen* auf die Integrität der Deutschen Bank.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

9.22 Die aber war – rückwirkend betrachtet – *schon damals nicht mehr* gegeben.

9.3 Die Argumentation der Deutschen Bank aber bedeutet:

9.31 Selbst, wenn man davon ausgeht, daß die Person Dieter Weiß über ein gerüttelt Maß an Erfahrung verfügte, so konnte dieser doch nur etwas im Sinne von weltweiter Vermarktung und Börsengang erreichen, wenn ihm dazu der weltweit vernetzte Apparat der Unternehmens-Beratung RB&P zur Verfügung stand.

9.32 **Deshalb hätte die DMPG nie einen Berater-Vertrag mit einem Ein-Mann-Berater namens Dieter Weiß abgeschlossen.**

9.33 Folgerichtig kam der Vertrag mit dem weltweit erfahrenen Roland Berger zustande und nicht mit Dieter Weiß.

➔ Vor diesem Hintergrund ist die **Berger-Behauptung**, sein **Mitarbeiter Dieter Weiß sei ab 1.1.1998 "als Privat-Person"** für die DMPG **beratend tätig gewesen**, einfach **absurd.**

10. Der Berater-Vertrag sah ausdrücklich ***Schriftlichkeit* und konkrete Punkte vor in Bezug auf** etwaige, **vertragsbeendende Maßnahmen** (siehe Anlage 41 in der Rubrik *Tatsachen).*

10.1 **Diese hat es jedoch *nicht* gegeben** (siehe Anlage 2/Ziffer 2.02 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*

10.11 *Kein* Übergabe-Protokoll mit einem abschließenden Bericht über das, was von RB&P für die weltweite Vermarktung, das Gewinnen von Investoren und den Börsengang konkret unternommen wurde.

10.12 **Keine Notizen, keine Briefe, keine Besprechungen zu diesem Thema. *Nichts***

10.13 **Wenn RB&P gleichwohl behauptet, der Vertrag sei "mündlich" aufgehoben worden,** dann hätte man konkret sagen müssen:

10.131 "Wo?

10.132 Wann?

10.133 Mit wem?"

10.14 **Dann aber hätte Seibold sofort einen Brief an RB&P geschrieben und die Dinge richtiggestellt:**

10.141 Daß von einer Vertrags-Beendigung keine Rede sein könne.

10.142 Denn die Aufgabe, für die RB&P engagiert wurde – weltweite Vermarktung, Bestallung von Investoren und Börsengang -, sei noch gar nicht erfüllt.

10.15 **Lebens- und Berufs-Erfahrung des Wirtschafts-Ethikers besagen, daß *jeder* Betroffene in einer solchen Situation mit einem solchen Brief seiner *Verwunderung* über das Verhalten des anderen Ausdruck verliehen hätte.**

10.16 Das aber bedeutet im Umkehrschluß:

10.161 Diese von RB&P behauptete, ***mündliche* Vertrags-Beendigung hat es** gar ***nicht* gegeben.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

10.162 Ganz abgesehen davon, daß der Vertrag konkrete Punkte vorsah, wie eine etwaige, vorzeitige Vertrags-Beendigung zu erfolgen und auszusehen habe, nämlich in Form der *Schriftlichkeit.*

10.17 Auch die für diesen Fall vereinbarte Rückgabe von Unterlagen erfolgte nicht.

10.18 Außerdem gab es keine Mitteilung an die Beteiligungs-Interessenten, daß man das Mandat beendet habe.

10.2 **Gerade die Unternehmens-Berater sind dafür bekannt, alles *schriftlich* zu dokumentieren.**

10.21 Die Behauptung, der Vertrag sei *mündlich* beendet worden, ist deshalb ebenso *wahrheitswidrig* wie unprofessionell.

10.22 Sie dient nur dazu, Verantwortung von sich zu weisen.

➔ **Weil es *keine* vertragsbeendenden Maßnahmen gab, hat der Vertrag mit der DMPG deshalb bis zum 31.1.1999 bestanden:** Dem Tag, als Seibold in München davon erfuhr, daß seine DMPG am 16.12.1998 von GF Graf auf Geheiß seines Mentors Dieter Weiß in den Konkurs geführt wurde. Die **Berger-Behauptung** ist somit ***widerlegt.***

11. Gewinn und Haftung gehören zusammen

11.1 Das ist die Grundlage für die gesellschaftliche Akzeptanz unseres Wirtschafts-Systems und gilt deshalb für *jeden* Selbständigen. **Das weiß auch Roland Berger, zumal sich dieser öffentlich dafür feiern läßt, u.a. für Ethik im Geschäfts-Leben einzutreten.**

11.2 **Jeder** Handwerks-Meister, Auto-Händler oder Unternehmens-Berater **hat demzufolge als Chef für die Handlungen und/oder Unterlassungen seiner Mitarbeiter *einzustehen.***

11.3 Und jeder einigermaßen *seriös* arbeitende Unternehmer hätte sich sofort mit seinem Kunden an einen Tisch gesetzt, um *Schaden-Begrenzung* zu betreiben.

11.31 Er hätte sich deshalb angehört, was aus Sicht seines Kunden schiefgelaufen ist und diesem einen großzügigen Vorschlag in Bezug auf Wiedergutmachung unterbreitet.

11.32 Kaufmännische Gepflogenheiten aber scheinen für Roland Berger nicht zu gelten.

➔ **Roland Berger geht offenbar davon aus, es sich** auf Grund seiner Macht-Fülle und seines Einflusses **leisten zu können, die grundlegenden Regeln für kaufmännische Beziehungen zu *mißachten.***

12. Roland Berger hat nichts als heiße Luft verkauft.

12.1 Das Drama in nur sieben Worten:

12.11 **Auftrag:** Weltweite Vermarktung.

12.12 **Resultat:** Konkurs durch Untreue.

12.2 Das von RB&P für sehr viel Geld erstellte Informations-Memorandum stellte der DMPG ein *hervorragendes* Zeugnis aus.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

12.21 Es war für die Unternehmens-Beratung die *Voraussetzung* dafür, den Auftrag zur weltweiten Vermarktung der DMPG incl. Investoren-Gewinnung und Börsengang zu übernehmen.

12.22 Es wurde von der Deutschen Bank als *Zertifikat* bezeichnet, das als *weltweiter* Tür-Öffner diene (siehe Themen-Bereich 3/Ziffer 3.01 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*

12.3 **RB&P hat monatlich 50.000 Mark kassiert, *ohne* auch nur irgendeine *Leistung* dafür zu erbringen.**

12.31 Die von Seibold präsentierten Beteiligungs-Interessenten wurden von RB&P *herabgewürdigt* mit dem Argument, daß Roland Berger über sehr viel bessere Verbindungen zu Unternehmen verfüge, und zwar weltweit.

12.32 Nur: Im Gegensatz zu den von Seibold präsentierten Elf, von denen vier *im Dezember 1998 bereit* waren, sich an der DMPG zu beteiligen, brachte Roland Berger keinen einzigen auf die Beine. Die vier Seibold-Investoren lauten:

12.321 Schockemöhle (s. Anlage 12 in der Rubrik *Tatsachen).*

12.322 Hensel-Brüder (siehe Anlage 50 wie vor).

12.323 Weiss-Berlin (siehe Anlagen 18 und 20 wie vor).

12.324 Weber-Haus (siehe Anlage 24 wie vor).

12.33 Bergers einzige 'Leistung' besteht darin, daß er das Unternehmen seines Klienten Seibold an die Wand gefahren und Seibold damit faktisch *enteignet* hat.

12.34 Dafür hat er ein hohes, sechsstelliges Honorar kassiert, **doch die Verantwortung für die Missetaten** seines Projekt-Verantwortlichen Dieter Weiß und dessen nach Dannenberg mitgebrachten Gewährs-Leuten Graf und Dr. Feldhahn **lehnt Roland Berger bis heute ab.**

12.4 **Roland Berger** hat sogar den ihm am 22.4.2014 unterbreiteten letzten, außergerichtlichen Güte-Versuch *ausgeschlagen.*

12.41 Damit bestätigt er seine *ignorante* Haltung und **hofft** offenbar noch immer**, daß ihn seine Seilschaften schon** – wenn's hart auf hart kommt – **herauspauken werden.**

12.42 Denn darin, Macht durch gezielte Einflußnahme auszuüben, ist Roland Berger weltmeisterlich begabt.

12.43 *Bislang* scheint diese Berger-Rechnung aufzugehen**, wie die *Weigerung* der deutschen Justiz zeigt, das Straf-Verfahren gegen Berger** und dessen Mit-Täter **zu eröffnen.** Und dies, obwohl die Liste der vorgelegten Beweise *erdrückend* ist.

12.44 ***Roland Berger*** *spielt durch seine ignorante Haltung mit sehr hohem Einsatz;* denn im Falle einer Verurteilung wg. schweren, bandenmäßig organisierten und durchgeführten Konkurs-Betrugs drohen ihm mindestens **fünf Jahre Haft.**

12.45 **Er scheint** jedoch **davon auszugehen, daß es** auf Grund seines immensen Einflusses – der auch bis in die Chef-Etagen selbst

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

der investigativen Medien reicht – **dazu nie kommen wird**, wie namhafte Journalisten gegenüber Seibold bekundet haben, die ihre Recherchen *nicht* veröffentlichen durften.

➔ Sollte sich das auch jetzt bewahrheiten, wäre dies die Bankrott-Erklärung des demokratischen Verfassungs- und Rechts-Staates namens BR Deutschland.

➔ **Verantwortung für Fehl-Leistungen seines Hauses *abzulehnen*, scheint jedenfalls *typisch* für Roland Berger zu sein.**

13. Für Vertrags-Angelegenheiten ist bei Firmen von der Größe eines Roland Berger **die Rechts-Abteilung zuständig.**

13.1 Von dieser stammt auch der mit der DMPG geschlossene Vertrag.

13.2 Deshalb wäre es ebenso üblich wie professionell gewesen, daß sich – im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Vertrags-Verhältnisses – die *Rechts-Abteilung* von RB&P mit der DMPG in Verbindung gesetzt hätte, um die Modalitäten dafür zu regeln.

13.3 *Nichts dergleichen aber ist geschehen*, obwohl die im Vertrag vereinbarten "vertragsbeendenden Maßnahmen" dazu klare, *schriftliche* Regelungen vorsahen (siehe Anlage 41 wie vor).

➔ **Die Berger-Behauptung, der Vertrag mit der DMPG sei *vorzeitig und mündlich* beendet worden, kann deshalb nur als *abenteuerlich* bezeichnet werden.**

Aus alledem folgt:

- **Roland Berger ist dabei, sich** selbst und sein Beratungs-Unternehmen **in die *Reputations-Insolvenz* zu führen**, um es in den Worten von Prof. Dr. Miriam Meckel zu sagen, Koryphäe für Medien-Kompetenz an der Universität St. Gallen.
- **Roland Berger hat *kein* einziges, stichhaltiges Argument** vorgelegt, das ihn aus der Haftung entlassen könnte.
- *Ganz offensichtlich ging und geht Roland Berger auf Grund seiner Macht und seines Einflusses davon aus, daß die nur als peinlich zu bezeichnenden Behauptungen, mit denen er verzweifelt versucht, seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen, nie öffentlich werden.*
- Dabei wird er von *höchster* Stelle gedeckt, nämlich von den Leuten, die kein Interesse daran haben können, daß offenkundig wird, daß **der jahrzehntelange Berater der Bundes-Regierung ganz *systematisch* den Rechts-Staat für seine Zwecke *mißbraucht.*** Daß dem so ist, hat das seit Herbst 2014 aufgeführte Stück namens ***Komplott* von Staats-Organen** eindringlich gezeigt.
- Denn würde dies *öffentlich*, würde deutlich, daß die Behauptung z.B. von Kanzlerin **Merkel** - wonach wir in einem funktionierenden Rechts-Staat leben und deshalb ***"jedem,*** der *unverschuldet* in Not gerät, **geholfen wird**" - nicht der Wahrheit entspricht (siehe Anlage 99* wie vor/Exclusiv-Interview mit der Bild-Zeitung vom 11.3.2009).
  - ➢ Dabei hat der Rechts-Staat in anderen Fällen – z.B. Middelhoff, Hoeneß, Deutsche Bank oder VW – gezeigt, daß er kann, wenn er denn will.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Ergänzung vom 28.8.2017

- **In Roland Bergers Fall** aber will er *erkennbar nicht*, und das ist der Punkt.
- Denn Roland Berger ist nicht irgendwer.
- Gerade deshalb aber ***versagt*** **der Rechts-Staat** in **geradezu atemberaubend**er Art und Weise.
- Das aber ist ein Schlag ins Gesicht all der Leute, die sich selbst nicht nur vorbildlich verhalten, sondern bis dato an die Funktions-Fähigkeit des deutschen Verfassungs- und Rechts-Staates geglaubt haben.
- Dabei hatte **Merkel** am 11.3.2009 klar zum Ausdruck gebracht: "Der Staat" müsse "vor allem für eines ***Garant*** sein: **Jedem, der *unverschuldet* in Not gerät, wird geholfen.**"
  - Seibold ist "unverschuldet in Not geraten", denn er wurde vom jahrzehntelangen Berater der Bundes-Regierung *vernichtet.*
  - Ihm aber ist nicht geholfen worden, ganz im Gegenteil.
  - Denn der Delinquent Roland Berger wird seit 2002 von Politik und Justiz vor Straf-Verfolgung *geschützt.*
  - **Durch ihre Nicht-Reaktion auf die Petition** vom 17.12.2015 (siehe Rubrik *Politik/Merkel)* **zeigt Merkel ihr *wahres* Gesicht.**

- **Da Roland Berger den** ihm unterbreiteten, **letzten** außergerichtlichen **Güte-Versuch *ausgeschlagen* hat, provozierte er die Straf-Anzeige** vom Juni 2014.
- **Wei**l – wie sich leider gezeigt hat – **auf die deutsche Justiz *kein* Verlaß ist, liegt es nun an den Qualitäts-Medien,** sich *mutig* über Berger zu erheben, **ihrem Wächter-Amt gerecht zu werden und dafür zu sorgen, daß** der vermeintliche Wohltäter **Roland Berger endlich** *demaskiert* und für das ihm zur Last gelegte Kapital-Verbrechen **zur Verantwortung gezogen wird.**
- *Denn es kann und darf nicht sein, daß der demokratische Verfassungs- und Rechts-Staat vom Quasi-Diktator Roland Berger regiert wird.*
- Die Konsequenzen, die aus dem – hoffentlich erfolgenden – öffentlichen Aufschrei für sein Beratungs-Unternehmen erwachsen könnten, hat sich Roland Berger *selbst* zuzuschreiben, nachdem er mehrfach Güte-Versuche des von ihm vernichteten Karl-Heinz Seibold glaubte, *ignorieren* zu können.

Um das alles in ein rhetorisches Bild zu kleiden:

- **Ist vorstellbar, daß ein Richter zu einem Angeklagten sagt, er sei unschuldig, *gleichzeitig* aber dessen Hinrichtung anordnen läßt?**
- Sicher nicht.
- Doch **genau das ist** – im übertragenen Sinne – **Seibold** und dessen DMPG durch die Berger-Getreuen **passiert.**
- *Diese Szene sollten alle, die diesen Text über den smarten* ***Roland Berger*** *lesen, mal für ein paar Minuten auf sich wirken lassen, um die Dimension dessen, was hier geschehen ist, erfassen zu können.*

Da kann man nur sagen: "**In Philippi sehen wir uns wieder.**"

Dieses Kapitel ist eine Zusammenfassung der Anlagen 3 und 4 zur *Straf-Anzeige gegen Roland Berger* vom 25.6.2014. Es wurde aus gegebenem Anlaß ergänzt, denn in der Zwischenzeit ist erneut ***justitieller*** **Stillstand** produziert worden.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Um es bildlich zu sagen:

- Der Auto-Motor wurde *weitere zweieinhalb Jahre* **mit Vollgas und angezogener Handbremse** gejagt.
- Dadurch wurden Unmengen an Sprit verbraucht, ohne daß das Auto auch nur einen einzigen Meter zurückgelegt hat.
- Soviel zur u.a. von Kanzlerin **Merkel** immer und immer wieder beschworenen Vorbild-Funktion des deutschen Verfassungs- und **Rechts-Staat**es. Denn ihre Einlassung vom 11.3.2009 hat sie seitdem variantenreich im Fernsehen wiederholt.

Quod errat demonstrandum.

Die Widerlegung der 20 Falsch-Behauptungen von RB&P-Anwalt Obermeyer vom 14.5.2002 an das Land-Gericht München (siehe Anlage 36 in der Rubrik *Tatsachen)* finden sich in Anlage 15/Ziffern 1-20 zur *Straf-Anzeige gegen Berger.*

Mit welch *unlauteren* Methoden sich Roland Berger bis heute weigert, für den von ihm verursachten Milliarden-Schaden die Verantwortung zu übernehmen, erfahren Sie in Kapitel 05.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Nach dem DMPG-Konkurs

05. Die unlauteren Methoden des Roland Berger

Getäuschte Öffentlichkeit

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

In diesem Kapitel geht es darum, daß **Roland Berger/RB&P seit 2002 versucht, seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen,** indem er nicht nur jegliche Haftung für den in seinem Namen und Auftrag durchgeführten DMPG-Konkurs und den daraus erwachsenen Milliarden-Schaden *verweigert,* sondern zudem auch noch die Öffentlichkeit *täuscht.*

Roland Berger ist es seit 1967 gelungen, ein perfekt agierendes Netzwerk ihm *ergebener* Leute an allen *relevanten* Stellen im In- und Ausland zu placieren.

- Als PR-Genie **hat** er **sich den *Nimbus der Unangreifbarkeit* erarbeitet.**
- Die Folge ist, daß viele seinem Charme und seinen verlogenen Argumenten immer wieder auch dann erliegen, wenn *kritisches Nachfragen notwendig* wäre.
- Roland Berger ist während der letzten fünf Jahrzehnte zu einer Art *Staat im Staate* geworden, dessen **Macht und Einfluß unbegrenzt**e Ausmaße angenommen hat.
- Daran haben auch kritische Berichte z.B. in Capital 2004, auf 3 SAT 2006 oder im SWR 3-TV 2007 nichts ändern können.

Weil das alles so ist, **kommt Berger selbst mit *dreistesten* Lügen bis heute durch.** Deshalb werden an dieser Stelle die wichtigsten *Falsch-Aussagen* zusammengefaßt.

Bergers Abwehr-Argumente lauten:	Richtig hingegen ist:
1. Seibold habe die Münchner Prozesse *verloren.*	1. *Erkaufte* Prozeß-Siege: Berger hat Seibolds Anwälte zum ***Parteien-Verrat*** angestiftet und dafür gesorgt, daß Seibolds Kron-Zeuge Wolfgang Ströbele vor Gericht nicht aussagen durfte.
2. Der Vertrag sei zum 31.12.1997 *abgelaufen.*	2. Der Vertrag mit RB&P lief vom 3.8. 1997 *bis zum 31.1.1999.*
3. Dieter Weiß habe Seibold "als Privat-Person" beraten.	3. Dieter Weiß hat die DMPG als *RB&P-Manager* beraten.
4. Es sei *kein* Schaden entstanden, weil die DMPG keinerlei Wert gehabt habe.	4. RB&P-Manager Ströbele taxierte den DMPG-Wert auf *140 Mio. Mark.*
5. Der Fall sei längst *verjährt.*	5. Keine Verjährung durch ***Dauer-Delikt.***
6. Im übrigen habe er mit alledem selbst *nichts* zu tun.	6. *Jeder Chef haftet* für die Missetaten seiner Mitarbeiter.
7. RB&P habe von der DMPG für das Info-Memorandum *getürkte* Zahlen erhalten.	7. RB&P-Manager Ströbele hat sich alle Zahlen *selbst* erarbeitet.
8. Dabei sei eine Prüfung des Ist-Zustandes der DMPG *nicht* notwendig gewesen.	8. Natürlich hat eine *Prüfung* des DMPG-Ist-Zustandes durch RB&P stattgefunden.

Nachfolgend wird auf diese dreisten Lügen Roland Bergers mit der gebotenen Gründlichkeit eingegangen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

1.1 **Seibold** habe die Münchner **Prozesse *verloren* I.**

- **Berger *verschweigt* das Wesentliche: Er hat** die Prozesse mit *kriminellen* Methoden gewonnen, indem er Seibolds Anwälte zum *Parteien-Verrat* anstiftete, damit die seinen Anwalt Obermeyer vor LG- und OLG-München ***falsch*** **vortragen lassen** (siehe Anlagen 36 in der Rubrik *Tatsachen* sowie Anlage 15/Ziffern 1-20 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*
- Wie **von Berger gewünscht, haben** die **Seibold-Anwälte dazu *geschwiegen,*** anstatt ihres Amtes zu walten und Gegenwehr zu zeigen (siehe Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 3 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*
- Deshalb nahmen die Münchner Richter die Falsch-Aussagen Obermeyers für bare Münze, anstatt nachzufragen.
- ***Nur dadurch*** hat Seibold diese beiden **Prozesse verloren** (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffern 69 und 70 sowie 72 und 73 in der Rubrik *Tatsachen).*

1.2 **Seibold** habe die Münchner **Prozesse *verloren* II.**

- **Berger sorgte dafür, daß Seibolds Kron-Zeuge Ströbele vom Gericht *nicht* einvernommen wurde.**
- Als Berger-Manager war Ströbele mit den Vorgängen sehr gut vertraut und mit dem, was zu Lasten von Seibold passiert ist, *nicht* einverstanden (siehe Anlage 37 wie vor).
- Er stand deshalb auf Seibolds Seite. **Durch Ströbeles Aussage wäre das *Lügen-Gebäude* Roland Bergers zusammengebrochen.**
- Durch Ströbeles Zeugen-Aussage hätte Berger vor Gericht 'mit kurzen Hosen' dagestanden, und **das mußte** aus Bergers Sicht ***verhindert*** **werden.** Darin wurde er – wie gewünscht - von den Seibold-Anwälten Bauer und Baumann nach Kräften unterstützt (s. Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 2 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*
- Das ist der *zweite* Grund, warum Seibold die beiden Prozesse verloren hat (siehe Anlage 2/Ziffer 2.01 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*
- **Berger** *verschweigt* also auch hier das Wesentliche: **Bewußte Einflußnahme.**

2. Der **Vertrag** sei zum 31.12.1997 ***abgelaufen.***

- Der Vertrag sah für den Fall eines ***vorzeitigen*** Endes schriftliche, **vertragsbeendende Maßnahmen** vor (siehe Anlage 2/Ziffer 2.02 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*
- Diese **hat es** aber ***nicht*** **gegeben.** Der **Vertrag lief** daher ***bis zum 31.1.1999.***
- Die Berger-Behauptung, der Vertrag sei "mündlich" beendet worden, ist nicht nur falsch, sondern in hohem Maße *unprofessionell.*
- Denn Unternehmens-Berater sind dafür bekannt, alles *schriftlich* zu dokumentieren.

3. Dieter **Weiß** habe Seibold "als **Privat-Person**" beraten.

- Die von Berger behauptete, "private" Beratungs-Tätigkeit seines Managers hätte einen ***Separat-Vertrag*** von Dieter **Weiß** mit der **DMPG** erfordert. Den aber **hat es *nie*** **gegeben** (siehe Anlage 2/Ziffer 2.02 wie vor).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Auch nach dem 1.1.1998 wurden ***alle*** **Rechnungen von RB&P** und nicht von Weiß an die DMPG **fakturiert** und von dieser an RB&P bezahlt.
- Auch hätte es für den Fall einer "privaten" Weiß-Tätigkeit schon aus Haftungs-Gründen eines *Abgrenzungs-Papiers* für die Zeit vor und nach dem 1.1.1998 bedurft, doch das hat es *nie* gegeben.
- Deshalb handelt es sich um eine **Schutz-Behauptung** Bergers, um seinen Kopf zu retten.

4. Es sei *kein* Schaden entstanden, weil die **DMPG *keinerlei* Wert** gehabt habe.
   - Der **DMPG-Wert** von **140 Mio. Mark** ist von Ströbele im Zuge des "Ertrags-Wert-Verfahrens" aus dem vom ihm erarbeiteten Info-Memorandum abgeleitet worden (siehe Themen-Bereich 11/Ziffer 11.01 in der Rubrik *Tatsachen).*
   - *Mit seiner Falsch-Behauptung entwertet RB&P sein eigenes Info-Memorandum.*
   - Wäre die Berger-Behauptung richtig, wäre dieser bereit gewesen, Interessenten für ein Investment in eine wertlose Firma zu gewinnen. Das aber hätte die *vorsätzliche* Schädigung von deren Vermögens-Interessen bedeutet (siehe Anlage 2/Ziffer 2.08 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*
   - Deshalb handelt es sich auch hier um eine **Schutz-Behauptung** Bergers, um die Verantwortlichkeit für den in seinem Namen und Auftrag angerichteten Schaden *abzuwehren.*

5. Der Fall sei längst ***verjährt.***
   - Seibolds Anwälte haben den *Fall jahrelang verschleppt* (siehe Anlagen 60 bis 68 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*
   - Durch diesen *Fortsetzungs-Zusammenhang* entstand das **Dauer-Delikt** (siehe Themen-Bereich 14/Ziffer 14.02 zur Dokumentation wie vor).
   - Der letzte Rechts-Akt der Seibold-Anwälte fand im September 2007 statt (siehe Anlage 2 in der Rubrik *Tatsachen),* wodurch die zehnjährige Verjährungs-Frist zu laufen begann.
   - Durch die div. Rechts-Akte seit Juni 2014 *(Straf-Anzeige gegen Berger* und *gegen die Justiz* sowie *Verfassungs-Beschwerde 1+2* wurde die Verjährung erneut unterbrochen. Deshalb ist der **Fall auch über 2017 hinaus nicht verjährt.**

6. Im übrigen **habe** Berger **mit alledem** selbst ***nichts*** **zu tun.**
   - Natürlich war Roland Berger als Person mit der DMPG nicht befaßt, denn dafür hat er ja seinen Berater-Stab.
   - **Gewinn und Haftung gehören** jedoch **zusammen.**
   - **Als** damals oberstem **Chef** der Unternehmens-Beratung gleichen Namens **trägt** Roland **Berger deshalb die volle *Verantwortung*** für all das, was in seinem Namen und Auftrag geschah.
   - Das ist im übrigen die **Grundlage unseres** auf Privat-Eigentum basierenden **Wirtschafts-Systems.**
   - Roland Berger aber glaubt, auf Grund seiner Macht und seines Einflusses auch diesen ehernen Grundsatz *mißachten* zu können.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

7. RB&P habe von der **DMPG** für das Info-Memorandum ***getürkte* Zahlen** erhalten.
   - Bezug: Anlage 2/Ziffer 2.06 zur *Straf-Anzeige gegen Berger.*
   - **Ströbele hatte *ungehinderten* Zugang** zu allen für das Info-Memorandum relevanten **Informationen.**
   - Diese **wurden von Ströbele** und seinem Mitarbeiter Adam **14 Tage lang** im DMPG-Büro in Dannenberg **erarbeitet und anschließend** von Ströbele in München **aufbereitet,** woraus das 51 Seiten umfassende Info-Memorandum entstand.
   - Das entspricht im übrigen der Vorgehensweise eines *jeden, professionell* arbeitenden Unternehmens-Beraters.
   - **Mit seiner Behauptung,** wonach RB&P das Info-Memorandum auf Basis getürkter Zahlen erstellt habe, ***entwertet* Roland Berger alle Prüf-Berichte,** die RB&P je erstellt hat, und zwar weltweit.
   - Offenbar ist **Roland Berger** nicht klar, daß er sich **damit** um Kopf und Kragen redet und **der Seriosität von RB&P jegliche Grundlage *entzieht.***
   - Wenn Roland Berger zu solch ***peinlichen* Ausreden** greift, muß seine ***Panik,*** für den von RB&P herbeigeführten Milliarden-Schaden **in Haftung genommen zu werden, *unermeßlich groß*** sein.
   - Anders läßt sich dieses Verhalten nicht erklären.

8. Dabei sei eine **Prüfung** des Ist-Zustandes der DMPG ***nicht* notwendig** gewesen.
   - Bezug: Anlage 2/Ziffer 2.07 zur *Straf-Anzeige gegen Berger.*
   - Dieter Weiß/**RB&P und** auch die **Deutsche Bank hatten das Informations-Memorandum als *Zertifikat* bezeichnet,** das alle Türen öffne, und zwar weltweit.
   - **In diesem** Info-Memorandum **wurden die *weltweit einzigartigen* Wettbewerbs-Vorteile der DMPG** von Ströbele **klar benannt,** weshalb er im erläuternden Gespräch mit Seibold die Präzisions- und System-Technik der DMPG als das "öko-logische Bau-System des 21. Jahrhunderts" bezeichnet hat.
   - **Wenn ein Unternehmens-Berater zu solch klaren Feststellungen kommt,** dann **muß er *zuvor* das** diese Aussagen betreffende **Unternehmen** auf Herz und Nieren ***geprüft* haben.** Denn *sonst* müßte man von einem *Gefälligkeits-Gutachten* sprechen.
   - **Roland Berger *zerstört* mit seiner Behauptung,** eine Überprüfung des Ist-Zustandes der DMPG sei nicht notwendig gewesen, nicht nur **seinen eigenen Ruf,** sondern **darüber hinaus** auch **das** in langen Jahren hart erarbeitete **Renommee von RB&P,** dem Beratungs-Unternehmen gleichen Namens.
   - Auch hieran wird die Panik von Roland Berger davor deutlich, für den in seinem Namen und Auftrag angerichteten Schaden haftbar gemacht werden zu können.
   - Das ist äußerst **peinlich für einen Mann, der** sich in der Öffentlichkeit als Wohltäter feiern läßt, Preise für Menschen-Würde vergibt, besonders innovative Unternehmen auszeichnet und **nicht müde wird, zu betonen, wie wichtig ihm** nicht nur seine Klienten, sondern vor allem auch **Ethik** in der Wirtschaft **sowie** die damit verbundene **Vorbild-Funktion seien.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Geht man *unvoreingenommen* an die Dinge heran, kommt man unweigerlich zu dem Schluß, daß **Roland Berger/RB&P** nicht nur den DMPG-Konkurs mit *kriminellen* Methoden – wie in Kapitel 02 dargelegt - verursacht hat, sondern daß er **mit** denselben, **ihn *diskreditierenden* Methoden versucht, seinen Kopf zu retten** und darüber hinaus die Öffentlichkeit seit Jahren zum Narren hält.

Als mündige Bürger sind wir alle deshalb gefordert, uns von **Berger** nicht weiter täuschen zu lassen, sondern den Tatsachen ins Auge zu schauen:

- Daß der jahrzehntelange Berater der Bundes-Regierung ***nicht* der ist, für den er sich ausgibt.**
- Daß der Mann, der sich in der Öffentlichkeit als Wohltäter feiern läßt, *nicht* bereit ist, Verantwortung für das zu übernehmen, was in seinem Namen und Auftrag angerichtet worden ist.
- Delikat daran ist, daß sich diesem Mann nach wie vor Regierungen und Konzerne *anvertrauen,* und zwar keineswegs nur in der BR Deutschland.

Jeder mag sich sein eigenes Urteil bilden.

In Kapitel 06 geht es um die Schlüsse, die aus alledem zu ziehen sind.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

06. Resümee

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Als Wirtschafts-Ethiker ist der Autor schon mit vielen Ungeheuerlichkeiten konfrontiert worden, doch was sich anhand der **Causa Seibold versus Berger** aufgetan hat, ***sprengte*** auch für ihn **das bis dato Vorstellbare.**

Er war deshalb entsprechend elektrisiert, als er im November 2012 per Zufall im Internet auf die **Seibold-Dokumentation** *Unternehmens-Beratung Roland Berger & Partner/RB&P: Fehl-Beratung auf höchstem Niveau* stieß.

Seinem Berufs-Ethos folgend, machte sich der Autor deshalb umgehend an die Arbeit und hat diese Dokumentation **der Ungeheuerlichkeiten auf Plausibilität überprüft.** Als er damit nach einer Woche fertig war, nahm er Kontakt mit Seibold auf, um diesem Bericht zu erstatten.

Das **Ergebnis** war und ist ebenso *eindeutig* wie *niederschmetternd:*

- **Roland Berger,** der Doyen der deutschen Unternehmens-Beratung mit weltweiter Geltung und entsprechendem Ruf, ist nicht nur für die Zerstörung von Seibolds Lebens-Werk – der DMPG als dem öko-logischen Bau-System des 21. Jahrhunderts – ***verantwortlich,*** sondern darüber hinaus auch für den daraus entstandenen *volkswirtschaftlichen* Milliarden-Schaden, weil aufstrebende Mittel-Schichten weltweit um die Chance gebracht wurden, sich zeitgemäßes, öko-logisches Bauen bzw. Wohnen leisten zu können. Denn das zu ermöglichen, war die Domäne der DMPG.
- **Seit 2002 aber** hat Roland Berger seine Macht und seinen Einfluß auf *allen* Ebenen der bundesdeutschen Gesellschaft geltend gemacht und dadurch erreicht, daß er von der gesamten Elite – durch Wegschauen, Dulden oder aktive Unterstützung **- vor Straf-Verfolgung und Wiedergutmachung** für den angerichteten Schaden **geschützt** wurde und noch immer wird.

Nach weiteren Recherchen hat der Autor im Januar 2013 sein erstes Ethisches Gutachten verfaßt und wurde anschließend von Seibold mit weitergehenden Prüf-Aufgaben sowie dem systematischen Aufarbeiten dieses Kriminal-Falles der Extra-Klasse betraut.

Das nun erstellte, *erweiterte* Ethische Gutachten basiert auf den Feststellungen des ersten und hat all das während der letzten viereinhalb Jahre weiter Passierte in die Tiefe der Zusammenhänge fortentwickelnd dargelegt.

Dabei haben sich die *politischen* und *judikativen* Eliten der BR Deutschland alles andere als mit Ruhm bekleckert. Im Gegenteil, inzwischen muß man von ***systemischem*** **Staats-Versagen** sowie von einem ***judikativen*** **Staats-Komplott** sprechen.

- Der **General-Bundes-Anwalt** in Karlsruhe, Dr. Peter Frank, hat in seinem Interview mit einem namhaften, deutschen Nachrichten-Magazin am 6.2.2016 u.a. davon gesprochen, daß "**ein *Gegen-Fanal* gesetzt werden**" **müsse.**
- ***Delikat*** an dieser Aussage des **GBA-KA** ist allerdings die Tatsache, daß Frank nur elf Tage später als der vierten, von Seibold angerufenen Instanz - wie auch die drei Vor-Instanzen - gleich 21 mal die **Verfassung *gebrochen*** hat und sich damit als ein Mann outet, der **seines Amtes *unwürdig*** ist.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Der **Rechts-Staat** ist in einer Demokratie **dazu da**, die **Grund-Rechte** von uns Bürgern **zu *schützen*** und uns dabei alle nur erdenkliche Hilfe angedeihen zu lassen, wenn es darum geht, sich gegen erlittenes Unrecht zu wehren. Gleichermaßen geht es darum, Straf-Verfolgung gegen jene zu betreiben, die sich entsprechender Straf-Taten schuldig gemacht haben, um diese zu *sühnen.*

- Die Instrumente dafür sind vorhandenen, und **immer wieder hat der Rechts-Staat gezeigt, daß er kann, wenn er denn *will.*** Fälle wie Middelhoff, Hoeneß, VW oder die Deutsche Bank mögen als Beispiele genügen.
- Sofern es sich **beim** Delinquenten jedoch um den **Berater der Bundes-Regierung** handelt, **will der** Rechts-Staat – und zwar seit nunmehr 15 Jahren – ***nicht.***
- Diejenigen, die dies zu verantworten haben, betreiben dadurch die ***Reputations-Insolvenz*** nicht nur des Rechts-Staates, sondern auch der **Demokratie** und spielen somit den Demokratie-Verächtern in die Hände.

➔ Es geht deshalb bei der Causa Seibold versus Berger um weit mehr als 'nur' um einen Milliarden-Schaden. Es geht darüber hinaus um eine **veritable Staats- und Verfassungs-Krise**, in die wir alle **durch** die ***Ignoranz* unserer gesamten Elite** geraten sind.

Das macht diesen Kriminal-Fall so pikant und hebt ihn dadurch weit heraus aus dem tagtäglichen Allerlei des Judikativen.

Zweierlei ist dabei delikat:

- **Diejenigen, die Roland Berger decken, tun dies** nicht nur, um diesen vor Straf-Verfolgung zu schützen.
- Nein, sie tun es, **um sich selbst die Peinlichkeit zu ersparen**, die entstünde, wenn *bekannt* würde, ***von wem*** auch **sie**, die Roland Berger Deckenden, **sich über Jahre haben beraten lassen.**

Es dürfte klargeworden sein, daß all **die peinlichen Ausreden** Roland **Bergers** – wonach ihn keinerlei Verantwortung und Haftung treffe - bis ins Detail ***widerlegt* worden sind.**

Seibold hat **deshalb** beschlossen, daß **dieses Ethische Gutachten namhaften Persönlichkeiten zugänglich wird**, und zwar insbesondere solchen, die sowohl für *Entschiedenheit und Unbestechlichkeit* bekannt sind als auch dafür, daß deren Wort von *Gewicht* ist und deshalb von Roland Berger nicht übergangen werden kann.

Das ist ebenso richtig wie *notwendig*, **damit** jenes "**Gegen-Fanal**" tatsächlich **gesetzt wird**, zu dem der GBA Dr. Frank jenseits wohlklingender Worte weder bereit war noch ist.

Roland Berger wird in wenigen Monaten 80 und ist deshalb seit geraumer Zeit dabei, sein Haus zu bestellen.

- Dabei ist ihm besonders wichtig, als jemand in Erinnerung zu bleiben, der Großes für dieses Land geleistet hat.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Ja, Roland Berger hat Großes geleistet, doch auf seiner Erfolgs-Geschichte lasten auch fundamentale *Schatten,* die *nicht wegzudiskutieren sind.*

Auch Roland Berger könnte deshalb "**ein Gegen-Fanal setzen**" und sich nicht nur – durch eine großzügige Wiedergutmachung – mit Seibold aussöhnen, sondern insbesondere mit sich selbst und seinem inzwischen 50 Jahre währenden Leben als dem obersten Berater der Republik, dem alle Namhaften immer wieder gefolgt sind.

Seibold – Sohn eines promovierten Juristen und zu *Integrität* und *Fairneß* erzogen – wird, *bevor* er mit diesem Gutachten via Medien an die Öffentlichkeit geht, Roland Berger eine allerletzte Chance einräumen, zweierlei zu leisten:
- Erstens **Wiedergutmachung an Seibold** in Form eines für RB&P äußerst geringen Betrages, der nur einen Bruchteil des angerichteten Schadens ausmacht. Denn anders, als seinerzeit Berger, ist Seibold nicht daran gelegen, ein Unternehmen zu vernichten.
- Und zweitens, eine Stiftung zu gründen, um mit deren Geld nach 18 Jahren Zwangs-Pause die **DMPG** und deren noch immer weltweit einzigartiges Können **wieder**zu-**beleben.** Denn dadurch würde der von RB&P angerichtete, volks-wirtschaftliche Milliarden-Schaden abgemildert.

Damit unterbreitet Seibold seinem Kontrahenten Berger die Möglichkeit, zu *entscheiden,* ob er **sich** nach 15 Jahren judikativen Krieges **ein Herz fassen und** einlenken oder – mitsamt seinem Beratungs-Unternehmen – öffentlich im Feuer stehen möchte, was für RB&P katastrophale Auswirkungen haben könnte. Denn auch seinen Konkurrenten dürfte für den Fall, daß er nicht einlenken sollte, nicht verborgen bleiben, daß Roland Berger *nicht* der ist, für den er sich öffentlich ausgibt.

Auch der Autor wünscht Roland Berger die Kraft, **Größe zu zeigen** und *anzuerkennen,* was schon seit langem zu goutieren ist. Denn erst dann hat er, um es in den Worten von Parlaments-Präsident Dr. Norbert Lammert zu sagen, "die Legitimation, über Menschen-Rechte zu sprechen", denn die "ergibt sich aus einer ganz besonderen Verantwortung."

Dieses Gutachten möchte der Wirtschafts-Ethiker mit einem **Appell** schließen, indem er ***Seneca*** zitiert:

"Vertrauen ist
die Oase in Deinem Herzen
in dem die Karawane
des Denkens
nie ankommen wird."

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Nach Lage der Dinge werden einige sehr genau hinzuspüren haben, zu welchem Behufe sie *was und für wen* tun.

Dazu hat auch Roland Berger jetzt die Gelegenheit, zumal er nicht müde wird, in der Öffentlichkeit zu behaupten, "einen Beitrag zum gesellschaftlichen Fortschritt leisten" zu wollen.

Zur Umkehr ist es nie zu spät.

Freiburg im Breisgau, 14. Mai 2017
Thuner Weg 18
☎ 0761/355 87 - 🖷 0761/371 84
passing@wirtschafts-ethik-freiburg.de

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017